

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 48.

Freitag, den 15. Juni 1894.

Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.
" " mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr.
Einzelnegemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 22. Juni 1894, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **12. Juni 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Gröbl, des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter und des Vice-Bürgermeisters Josef Magenauer.

Bürgermeister Dr. Gröbl: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ich habe von Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Se. k. und k. Apostolische Majestät“ (die Versammlung erhebt sich von den Sigen) „haben für die durch den Hagelschlag vom 7. d. M. geschädigten landbautreibenden Bewohner Wiens und der angrenzenden Gemeinden eine Unterstützung von fünftausend Gulden aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu bewilligen geruht. (Lebhafter Beifall.)

Hievon setze ich Euer Hochwohlgeboren unter Bezugnahme auf den Bericht vom 7. Juni d. J., Z. 13865, mit dem Beifügen in die Kenntnis, dass ich von dem obigen Betrage die Summe von viertausend (4000) Gulden für die beschädigten Bewohner der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bestimme und diesen Betrag Euer Hochwohlgeboren nachträglich übermitteln werde.

Wien, am 12. Juni 1894.

Rielmans segg.“

(Lebhafter Beifall.)

Der Gemeinderath spricht Sr. Majestät für diesen neuerlichen Beweis Allerhöchstdessen Hochherzigkeit und väterlicher Fürsorge für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den ehrerbietigsten und tiefgefühlten Dank aus. (Lebhafter Beifall.)

2. Ich habe die Ehre, weiter zur Kenntnis zu bringen, dass für die durch Hagelschlag geschädigten Bewohner und Culturbesitzer Wiens gespendet wurden:

Von Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Wilhelm	500 fl. — fr.
„ Herrn Landmarschall Baron Gudenus . . .	100 „ — „
„ der Firma J. Schöeller & Comp. . . .	2000 „ — „
„ „ „ J. M. Miller & Comp. . . .	300 „ — „
„ Sr. Durchlaucht Fürst Wrede „Verein zur Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse“ . .	250 „ — „
„ Frau Karoline Bofsch	200 „ — „
„ Herrn Jsidor Weinberger (böhm. Montangesellschaft)	100 „ — „
„ der Firma Reich & Comp.	100 „ — „
„ Herrn Dr. W. v. M.	100 „ — „
„ „ Anton Heller	50 „ — „
„ „ Johann Halzer, Kaffeesieder . . .	50 „ — „
„ dem Gartenpersonale der Hofgärten zu Schönbrunn	31 „ 20 „
„ Herrn Gustav Gastein	25 „ — „
„ „ Dr. R. v. M.	20 „ — „
„ „ A. Freißler	20 „ — „
„ der Redaction des „Neuen Wiener Tagblatt“ .	15 „ — „
„ Herrn Kriskke	10 „ — „
„ „ Stadtrath Bofchan	10 „ — „
„ „ J. Litschauer in Budapest	10 „ — „
„ „ Restaurateur Leber	10 „ — „
„ „ S. Popper	5 „ — „
„ Ungenannt	5 „ — „
„ Herrn Karl Stoisch	5 „ — „
„ „ Karl Pecher in Unterzell	5 „ — „
„ „ M. B.	5 „ — „

und mehrere kleinere Spenden, zusammen daher bis heute mittags 4148 fl. 70 kr. und die von Sr. Majestät gespendeten 4000 fl.

Den Spendern wird der Dank ausgesprochen. (Beifall.)

3. Herr Gem.-Rath Ziegelwanger hat folgendes Schreiben an mich gerichtet (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Ich erlaube mir zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein Mandat als Gemeinderath niederlege, und ersuche, in Kenntnisnahme dieser Mandatsniederlegung das Geeignete zu veranlassen.

Zeichne hochachtungsvoll

Karl Ziegelwanger.“

Herr Gem.-Rath Ziegelwanger gehört seit der Vereinigung der früheren Vororte mit Wien der Gemeindevertretung Wien an und hat den communalen Angelegenheiten, insbesondere den Bauangelegenheiten jederzeit lebhaftes Interesse entgegengebracht.

4. Herr Gem.-Rath Rückauf entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung, ebenso Herr Gem.-Rath Schneiderhan wegen Unwohlseins, ferner die Herren Gem.-Räthe Hipp, Seiler und Dolainski für die heutige und die nächste Sitzung.

5. Herr Gem.-Rath Sauerborn ersucht um Bewilligung einesurlaubes in der Dauer von zwei Monaten. Die Versammlung ist einverstanden? (Zustimmung.) Herr Gem.-Rath Altenberg ersucht um Ertheilung einesurlaubes in der Dauer von vier Wochen. Dieser Urlaub wurde ertheilt.

6. Herr Gem.-Rath Tomola hat interpelliert: „1. Ist der Herr Bürgermeister von dem Mangel an Trinkwasser in Neustift a. W. und Salmansdorf unterrichtet? 2. Wenn ja, gedenkt er in Bälde entsprechende Verfügungen zu treffen?“

Ich habe die Ehre, hierauf Folgendes zu bemerken:

Mit der Eingabe de praes. 31. Mai 1894, Z. 4275, haben die Bewohner von Salmansdorf an das Gemeinderaths-Präsidium um die tägliche Zuweisung zweier Trinkwasservägen angefordert, welche Eingabe am 1. Juni d. J. dem Magistrate zur Amtshandlung, eventuell Berichterstattung zugemittelt wurde.

Über Anregung des hierüber einvernommenen Stadtbauamtes wird heute eine commissionelle Erhebung behufs Constatierung der Nothwendigkeit und Möglichkeit der Trinkwasserzufuhr stattfinden, wozu auch der Herr Interpellant geladen wurde.

Von dem Ergebnisse dieser Localerhebung werden die weiteren Verfügungen abhängig sein.

Übrigens kann ich den Herren bemerken, daß schon seit längerer Zeit Erhebungen und Verhandlungen in dieser Sache anhängig waren und daß das Erforderliche geschehen ist, um sobald als möglich zu einer Beschlußfassung zu gelangen.

7. Weiters hat Herr Gem.-Rath Tomola unter Hinweis auf Übelstände in Währing interpelliert: „1. Ist nach der bestehenden Bauordnung jemand berechtigt, seinen Bürgersteig (Trottoir) in gänzlich verwahrlostem Zustande für die Passanten als Gefahr, für die Straße zur Unzierde und sich selbst zur Schande liegen zu lassen? 2. Was wird veranlaßt werden, um den Zuständen vor dem erwähnten Hause ein Ende zu bereiten?“

Demgegenüber ist zu bemerken: Gegen den Hauseigenthümer der betreffenden Realität ist vom magistratischen Bezirksamte des XVIII. Bezirkes am 20. October 1892, beziehungsweise vom Magistrate am 3. Juni 1893 der Auftrag zur Trottoirverbreiterung, beziehungsweise Instandsetzung, erlassen worden. Die Baudeputation

für Wien hat über Recurs des Eigenthümers die Entscheidungen der ersten Instanz aus den Gründen derselben mit dem Erlasse vom 8. Mai 1894 bekräftigt.

Es ist demnach diese Entscheidung rechtskräftig und ist die Recursabweisung auch dem Recurrenten zugefertigt worden.

Es ist demnach die angeordnete Reconstruction vom Genannten unbedingt durchzuführen und wird im Falle der Unterlassung zwangsweise vorgegangen werden.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen.

Ich ersuche um Mittheilung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

8. Dringlichkeits-Antrag der Gem.-Räthe

A. J. Müller, Mayer und Genossen:

Das am 7. Juni d. J. ganz abnorm starke Hagelwetter hat nicht nur an den Culturen unberechenbaren Schaden angerichtet, sondern auch ganz besonderen Schaden an Gebäuden durch gebrochene Fenster, abgeworfene Dächer, Rauchfänge, an Mauerwerk, Anstrich, durchnässten Deckenconstructionen etc. verursacht.

Der dadurch an den Gebäuden verursachte Schaden trifft in diesem Elementarfalle, wie das Gesetz bestimmt, ganz allein den Hausbesitzer, welcher eine ganz gleiche Berücksichtigung von Seite der hohen Staatsbehörde beanspruchen kann, wie der Grundbesitzer, welchem durch Hagelwetter der Ertrag des Grundes ganz oder theilweise vernichtet wird.

Es ist zwar bei der Hauszinssteuer in Wien ein 15procentiger Abzug vom Nettogehalte außer Steuer gesetzt, womit aber nur die gewöhnliche normale Abnutzung, respective Erhaltung des Hauses gemeint sein kann, keinesfalls aber Ersatz bietet für den Schaden, welcher durch so außergewöhnliche Naturereignisse an den Gebäuden entsteht, und es weiter bekannt ist, daß die in Betracht kommenden 15 Percent Erhaltungskosten die Ausgaben für die normale Instandhaltung eines Hauses bei weitem nicht decken, der Hausbesitzer selbst aber als das höchstbesteuerter Object im Staate anerkannt ist.

Der Herr Bürgermeister hat kurz nach dem Unglücke, welches Wien betroffen, eine Kundmachung erlassen, dahin gehend, daß dem Grundbesitzer als theilweiser Ersatz für den zugegangenen Schaden ein Recht auf Erlass der Steuer gesetzlich zustehe.

Das Gleiche gilt aber auch für den Hausbesitzer, es steht ihm ebenfalls dasselbe Recht zu, Steuernachlaß für den Entgang an dem Ertrage des Steuerobjectes infolge besonderer Elementarereignisse entstandenen Schadens in den Gebäuden zu verlangen, und zwar auf Grund Allerhöchster Entschliessung vom 28. November 1821 und Postanzlei-Decret vom 4. December 1821, Z. 2212, 1. Abthg., betreffend Steuernachlaß an der Hauszinssteuer, Ministerial-Erlass vom 27. Jänner 1862, Z. 63548.

Es stellen daher die Gefertigten an den Herrn Bürgermeister die dringende Bitte:

Er möge in seiner Eigenschaft durch sofortige Publication die Hausbesitzer auf obige Verordnungen aufmerksam machen und auch in diesem Sinne an die hohe Finanzverwaltung ungefäumt vorstellig werden.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath zur schleunigen Behandlung.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

9. Antrag des Gem.-Rathes Brauneis:

Die hohe k. k. Staatsverwaltung beabsichtigt das Kaiserin Elisabeth-Spital im XIV. Bezirke, Rudolfsheim, auf den zwischen der Felber- und Goldschlagstraße gelegenen Baugründen zu vergrößern, will aber zu diesem Behufe die Auflassung der Goldschlagstraße zwischen der Hugel- und Holofergasse von der Gemeinde haben. Nachdem die Auflassung dieser Straßentrecke gleichbedeutend mit dem Ruine dieses Bezirkes ist, würde ich mir erlauben, eine Anregung zu machen.

Da die hohe Staatsverwaltung ohnehin einen Neubau beabsichtigt und die Commune Wien in nächster Zeit an die Verlegung oder Neuerrichtung von Versorgungshäusern schreiten muß und an anderer Stelle wertvollere Baugründe hat, so stelle ich den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen, mit der hohen Staatsverwaltung in Unterhandlung zu treten, daß ein neues Spital an einem geeigneten Platze erbaut, das jetzt bestehende Kaiserin Elisabeth-Spital zu einem Versorgungshause verwendet, und der Platz zwischen der Felber- und Goldschlagstraße zur Anlage eines Volksbades und zu einer Gartenanlage umgestaltet werde.

Bürgermeister: Geht zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberathung.

Schriftführer Gem.-Rath Dr. Zimmermann (liest):

10. Antrag des Gem.-Rathes Dobeš und Genossen:

Die Fortsetzung der Matzleinsdorferstraße gegen Neumargarethen, im XII. Bezirke im Gebiete der Bürgerhospitalgründe gelegen, kann gewiß, was ihren Zustand betrifft, als die schlechteste im ganzen Stadtgebiete Wiens bezeichnet werden. Daß dieser Straßentheil sich in einem so schauerhaften Zustande befindet, dürfte den Grund haben, daß derselbe seinerzeit bei Parcellierung der Bürgerhospitalgründe aufgelassen wird und demnach sich gegenwärtig gar keiner Pflege erfreut. Auf dieser Straße, welche sehr stark befahren wird, entwickelt sich bei halbwegs trockenem Wetter ein kolossaler, selbst in Ungarn selten vorkommender Staub, welcher dann regelmäßig durch den Wind in den oberen Theil der Rudolfs-gasse oder durch die Matzleinsdorferstraße oft bis zur Meidlinger Hauptstraße vertragen wird.

Nachdem die Mietparteien in diesen Gassen dadurch oft wochenlang ihre Fenster nicht öffnen können, so ist das Wohnen in diesen Häusern lästig und auch ungesund, wodurch die massenhaften Wohnungsleerstellungen in jener Gegend begründet erscheinen.

Nachdem die täglich zweimalige Bespritzung, der circa 300 Schritte langen ungepflasterten Theilstrecke diesem großen Uebelstande gewiß abhelfen würde, beantragen die ergebens Gesetigten:

1. Es solle von nun an in den Sommermonaten diese circa 300 Schritte lange Theilstrecke vom Ausgange der Matzleinsdorferstraße im XII. Bezirke bis zum sogenannten „Fuchsenwirthshaus“ bis zu ihrer definitiven seinerzeitigen Auflaffung zweimal täglich bespritzt werden.

2. Das Stadtbauamt solle beauftragt werden, diese Angelegenheit ehebaldigst durchzuführen.

Bürgermeister: Geht zur geschäftsordnungsmäßigen Vorberatung.

Gem.-Rath Faugoin (zu einer persönlichen Bemerkung): Infolge der vom Herrn Gem.-Rathe Frauenberger sowohl am 5. als am 8. d. M. abgegebenen Erklärungen, daß er durch die gegen mich gebrauchten anstößigen Bemerkungen mich persönlich in meiner Ehre nicht verletzen wollte und insbesondere, daß er sich in hochgradiger Aufregung befunden habe, erkläre auch ich, daß ich das gegen ihn gebrauchte scharfe Wort zurücknehme. (Gem.-Rath Jedlička: Er lacht Sie ja aus!)

Bürgermeister: Wird schreiten zur Tagesordnung. Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rath Wurm.

11. Referent Gem.-Rath Wurm: Zahl 4527. Bauamtsbericht über eine Änderung des Programmes für den Ausbau der Stadtbahn.

Die Herren wissen, daß ursprünglich sechs Linien in der ersten Bauperiode der Stadtbahn beantragt waren, und zwar eine Theilstrecke der Vorortelinie, die Gürtellinie bis zum Westbahnhofe, die Donaustadtlinie, die Wienthallinie, endlich die Donaucanallinie und die innere Ringlinie.

Bereits im Monate Jänner hat dieses ursprüngliche Programm eine Abänderung erlitten. Es wurde damals die innere Ringlinie fallen gelassen und dafür die Gürtellinie anstatt bloß bis zum Westbahnhofe weitergeführt bis über das Schlachthaus hinaus und ein Anschluß an die Wienthallinie gefunden. Dadurch ist die Gürtellinie, welche nur ein Bruchstück gewesen wäre, wenn sie von Heiligenstadt bis zum Westbahnhofe gegangen wäre, nun eine Verbindungscurve zwischen dem Franz-Josef-Bahnhofe, beziehungsweise der großen Centralstation nächst Heiligenstadt, der Wienthallinie und der Westbahn geworden.

Es ist dadurch eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bereits in der nächsten Zeit zu gewärtigen. Außerdem ist die Ausführung der Wienthallinie und der Donaucanallinie gesichert. In allerjüngster Zeit, am 6. Juni, wurde in der Verkehrs-Commission wieder ein Antrag bezüglich Abänderung des Programmes insofern gestellt, daß die Donaustadtlinie, welche provisorisch beantragt war, nicht in der ersten Bauperiode, dafür

aber die Vorortelinie, welche nur in einem verhältnismäßig kurzen Theile der Strecke beantragt war, nun in der ganzen Länge sofort ausgeführt werden soll. Ursprünglich war die Vorortelinie nur vom Rangierbahnhofe in Heiligenstadt bis in die Gegend von Gersthof beantragt; nun soll sie in der ganzen Strecke von Heiligenstadt bis zur Westbahn ausgeführt werden. Die Ausführung der Vorortelinie in ihrer ganzen Länge wird gewiß von allen mit Freuden begrüßt werden, weil dadurch wieder eine Verbindung zweier bedeutender Bahnen erzielt wird und auch wichtige, theilweise industriereiche Gebiete von Wien durch Schienenstränge mit den Hauptbahnen verbunden werden.

Ebenso ist auch die Hinausschiebung des Baues der Donaustadtlinie in die zweite Bauperiode vielleicht ein Glück, hauptsächlich für die Entwicklung des II. Bezirkes. Die Herren haben aus den verschiedenen General-Regulierungsplänen entnehmen können, daß da große Änderungen in den Bahnanlagen geplant worden. Der ganze II. Bezirk ist im Norden von Bahnhöfen blockiert. Es wird sich da vielleicht in der Zukunft etwas gestalten lassen, um die Donaustadt mit dem alten Theile des II. Bezirkes in eine bessere Verbindung zu bringen, als sie bei dem Bestande dieser großen Bahnhöfe möglich ist. Auch die provisorische Anlage der Donaustadtlinie wäre gewiß für die Donaustadt kein Vortheil gewesen, da sie bekanntlich im Niveau geplant war.

Ich als Referent habe es besonders leicht, diesen Standpunkt einzunehmen, weil ich schon vor zwei Jahren, als ich die Ehre hatte, über die Stadtbahnen überhaupt zu referieren, die Ansicht vertrat, daß die provisorische Donaustadtlinie eigentlich gar nicht ausgeführt werden sollte. Dieser Anschauung hat sich auch der Gemeinderath angeschlossen, auffallenderweise aber zu Beginn der nächsten Sitzung einen zweiten Beschluß gefaßt, welcher mit diesem allerdings in Widerspruch steht.

Es ist also jedenfalls die Ausführung der Donaustadtlinie in provisorischer Weise keine besonders wünschenswerte Trace, und es ist zu hoffen, daß diese Linie seinerzeit in entsprechender Weise abgeändert werde. Vorläufig bildet die Donauuferbahn einen genügenden Ersatz für dieselbe, zumal die Donauuferbahn von dem großen Rangierbahnhofe in Heiligenstadt direct in das ganze Netz der Stadtbahn durch eine Curve eingebunden wird, welche von dem oberen Ende dieses Central-Rangierbahnhofes hinübergeleitet wird gegen die Donauuferbahn.

Der Stadtrath beantragt demnach, der Gemeinderath möge diese Abänderung des Programmes zur Kenntnis nehmen.

Der Antrag lautet folgendermaßen (liest):

„Die von der k. k. Generaldirection der österr. Staatsbahnen angeregte Modification des Programmes für den Ausbau der Stadtbahnlinien, wonach die Anlage der Donaustadtlinie erst in der zweiten Bauperiode erfolgen, dagegen die Vorortelinie in ihrer ganzen Ausdehnung von Heiligenstadt bis zum Anschlusse an die Westbahn schon in der ersten Bauperiode zur Ausführung gebracht werden soll, sei seitens der Gemeinde Wien zur Kenntnis zu nehmen.“

Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

(Vize-Bürgermeister Dr. Richter übernimmt den Vorsitz.)

Gem.-Rath Steiner: Meine sehr geehrten Herren! Gelegentlich der Berathung des Programmes im Gemeinderathe wurde jeder, der die berechtigten Bedenken bezüglich des einen oder anderen Punktes geltend machte, hier sofort von den Mit-

gliedern der geehrten Majorität, wie auch von der gesamten gegnerischen Presse als Feind von Wien, als Feind der Entwicklung Wiens u. s. w. hingestellt. Heute muß ich mit Erlaubnis des geehrten Herrn Vorsitzenden, nachdem diese Frage schon etwas nüchterner beurtheilt wird, einige Unzukömmlichkeiten, welche bei der Erbauung dieser Linien vorkommen, im Interesse der betreffenden Anrainer zur Sprache bringen, nachdem ja auch einige der anwesenden Herren Mitglieder der Verkehrs-Commission sind.

Sie werden sich erinnern, daß Herr Dr. Lueger gelegentlich der Berathung des Programmes den Antrag stellte, man möge bei der Verwendung der Arbeitskräfte insbesondere auf die Arbeiter des Inlandes sehen. Es hat seinerzeit Herr Collega Frauenberger, als von den italienischen Arbeitern gesprochen wurde, auf die Reciprocität mit Italien hingewiesen. Nun war es heuer zu Beginn des Monats Mai, als eine Deputation von Familienvätern, wälschtirolische Arbeiter, thranenden Auges zu mir gekommen ist; sie waren aller Subsistenzmittel bar und nachdem sie im XIX. Bezirke wohnen, haben sie mich gebeten, ich möge intervenieren und einen der geehrten Herren, welcher Mitglied der Verkehrs-Commission ist, bitten, daß man sie doch bei den Bauten der Verkehrsanlagen beschäftige, da doch italienische Arbeiter, also Ausländer, verwendet werden, die Wälschtiroler hingegen, unsere Landsleute, keine Beschäftigung finden. Sie sehen also, wie traurig es für unsere Österreicher ist, daß dieser Punkt bei Berathung des Programmes nicht aufgenommen worden ist. Ich mußte zuerst zu Herrn Dr. Lueger gehen, welcher, wie er den Arbeitern selbst mitgetheilt hat, diese Angelegenheit in der Verkehrs-Commission zur Sprache gebracht hat. Ihm soll erwidert worden sein, dies wären renitente Arbeiter. Nun haben aber diese Arbeiter dem Herrn Dr. Lueger Zeugnisse vorgelegt von der Firma Berger & Redlich, welche das Baulos von Heiligenstadt bis zur Türkenchanze hat, worin das Beste über dieselben gesagt wird und auch angeführt ist, daß sie beim Baue der Arlbergbahn, der Transversalbahn, der Karl Ludwig-Bahn u. s. w. verwendet wurden. Man konnte nicht helfen und ich mußte mit den Leuten ins Parlament gehen, mir den Herrn Abgeordneten Baron Dipauli heraussuchen lassen und ihn bitten, für seine Landsleute zu intervenieren. Das erstemal ist es nicht gelungen; ich mußte noch einmal hineingehen und um die Intervention des Herrn Abgeordneten Malfatti, ebenfalls ein südtirolischer Abgeordneter, bitten. Als beide Abgeordneten bei Sr. Excellenz Grafen Wurmbrand intervenierten, gab dieser dem Baron Malfatti eine Karte. Diese Arbeiter wurden an den Präsidenten der österreichischen Staatsbahnen Herrn Mitt. v. Bilinski gewiesen und dann wurden sie erst aufgefordert, ein Gesuch zu überreichen, damit sie Arbeit bei den Verkehrsanlagen bekommen. Ich mußte selbst den Arbeitern das Gesuch machen. Sind das nicht traurige Zustände, wenn von unserem Gelde gebaut wird und dabei italienische Arbeiter, die fast keine Bedürfnisse haben, die ihre Ersparnisse ins Ausland senden, verwendet werden, wogegen unsere Landsleute und Steuerträger bei den Arbeiten keine Beschäftigung finden konnten. Samstag, als mir dieser Antrag übermittelt wurde, gieng ich hinunter und erkundigte mich, wie viele und welche Arbeiter bei dem Rosantheile beschäftigt sind. Ein Theil der Tiroler Arbeiter arbeitet bei dem Steinbruche in Ober-Sievering u. s. w. Es wäre daher schon bei der ersten Berathung des Programmes Pflicht gewesen, die Anträge des Dr. Lueger im Interesse unserer Landsleute anzunehmen.

Aber noch eines, meine Herren! Es kommt in kurzer Zeit ein Referat, wonach communale Gründe an die Verkehrs-Commission verkauft werden. Es hat der Stadtrath beschlossen, in der Sitzung — ich glaube, es war am 8. October v. J. — es hat der gegenwärtige Herr Referent darüber referiert, daß die auf den Parzellen 472 und 473 in Unter-Heiligenstadt dem Pächter gehörigen Objecte von der Verkehrs-Commission abgelöst werden müssen. Nur unter dieser Bedingung verkauft die Commune Wien diese Parzellen.

Meine Herren! Ein Mann namens Josef Wiejer ist rücksichtslos im Monate Mai delogiert worden und hat bis heute noch keine Entschädigung erhalten, seine Objecte sind ihm nicht abgelöst worden, und ich mußte erst beim Herrn Bürgermeister Dr. Gröbl intervenieren, durch dessen Liebenswürdigkeit ich erreicht habe, daß Herr Magistratsrath Einsbauer mit dem Betreffenden ein Protokoll aufgenommen hat. Ob er etwas bekommen hat, das weiß ich nicht. Ich werde daher die geehrten Herren, welche Mitglieder der Verkehrs-Commission sind, mit Rücksicht darauf, daß das Gesuch dieses Mannes zuerst abweislich beschieden worden ist, bitten, daß derartige Gesuche von Interessenten an die Verkehrs-Commission nicht oberflächlich erledigt werden. Wenn die Commune Wien schon unter der Bedingung die Gründe verkauft, daß die darauf befindlichen Objecte abgelöst werden müssen, so hat, nach meiner Ansicht, die Verkehrsanlagen-Commission die Verpflichtung, diese Vereinbarungen, welche bei den Kaufverträgen abgeschlossen worden sind, einzuhalten.

Ich möchte noch etwas anführen, meine Herren! Man baut in Unter-Döbling einen Canal; man hat denselben miniert, die Arbeiten kosten den ganzen Winter hindurch ein horrendes Geld. Die Straße — es ist die Silberstraße — ist schmal, und alle Häuser bekommen jetzt Risse. Eine Witwe namens Vogeljing er mußte nun durch Herrn Dr. Stirner eine Klage überreichen, da das ganze Haus gesprungen ist; man schmirt die Sprünge nothdürftig zu und läßt sie übermalen. Wie kommen aber Leute, wie diese Witwe dazu, daß, obwohl die Anlage des Canales — wie mir selbst von Fachmännern mitgetheilt wurde — anders geführt werden konnte und so bedeutend billiger käme, ihre Häuser Sprünge bekommen und baufällig werden? Ich urgire das immerfort und kann nichts erreichen.

Ich würde daher die Herren der Verkehrs-Commission bitten, dies zur Sprache zu bringen. Es ist Proceß geführt worden mit der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen. Ein gewöhnlicher Bürgerlicher, überhaupt eine Witwe, kann sich in einen so kostspieligen Proceß mit der Generaldirection nicht einlassen. Ich würde daher bitten, daß Schutz geschaffen wird gegen derartige Unzukömmlichkeiten. Man hätte das berücksichtigen sollen.

Das Wasser in den Brunnen bleibt ganz aus, wo die Grabungen vorgenommen werden; wir haben noch keine Wasserleitung — was sollen die Leute machen, die zu ihrer Wirtschaft ein bedeutendes Quantum Wasser brauchen? Insbesondere eine Frau, welche das Bäckergerbe dort betreibt, muß, seitdem der Canal gebaut wird, täglich einen Mann für die Wasserzufuhr aufnehmen; entschädigt hat sie niemand, und der Brunnen, der nach den Vereinbarungen auf Kosten der Verkehrs-Commission hätte tiefer gegraben werden sollen, ist bis heute noch nicht tiefer gegraben worden. Ich werde daher nochmals bitten, daß, wenn derartige Gesuche an die Verkehrs-Commission kommen, die Vertreter der Gemeinde Wien energisch die Interessen derjenigen unterstützen,

deren Berücksichtigung sie mit Recht fordern können. (Beifall links.)

Gem.-Rath Dr. Lueger: Die Auseinandersetzungen meines Herrn Collegen Steiner verpflichten mich, hier das Wort zu ergreifen. Er hat an die Verkehrsanlagen-Commission quasi den Appell gerichtet, daß diese Commission die Rechte und Interessen der betreffenden Personen, welche nach dem Gesetze verpflichtet sind, ihren Grund und Boden abzutreten oder welche durch die Anlagen Schaden leiden, wahre. Meine Herren! Die Adresse ist eine unrichtige Adresse. Ich kenne keine armeligere Commission als diese Commission für Verkehrsanlagen in Wien (Heiterkeit links); etwas so Trauriges ist mir noch gar nicht vorgekommen und ich fordere die geehrten Mitglieder des Gemeinderathes, welche die Gemeinde Wien dort vertreten, auf, richtigzustellen, wenn ich vielleicht etwas Fräges vorbringen sollte. Von all dem, was uns der unmittelbare Herr Vorredner erzählt hat, erfährt man ja nichts; man geniert sich förmlich, das Wort dort zu ergreifen. Es sind einige Herren darunter, welche zu allem unter jeder Bedingung Ja und Amen sagen; wenn ein Wunsch der Regierung durch ein Organ der Regierung ausgesprochen wird, so gilt dieser Wunsch eigentlich schon als angenommen. Eine Opposition ist förmlich vollständig vergebens. Wenn ich da etwas Unrichtiges sage, so mögen die geehrten Mitglieder des Gemeinderathes, welche Mitglieder der Commission sind, mich berichtigen. So schaut es in der Commission aus. Ich bin gewiß kein ängstlicher Mensch, ich traue mich, das Wort zu ergreifen in Lagen, in denen andere schweigen, aber ich kann versichern, die Atmosphäre in der Commission für Verkehrsanlagen drückt sogar mich nieder; sogar ich melde mich mit einem gewissen Zaudern zum Worte. Sie sehen da diese gelangweilten Gesichter, Sie sehen die Gile, mit der alles fertig sein soll, da sehen Sie den Ärger, den jeder hat, wenn wieder einer aufsteht und eine Bemerkung machen will. Ich stehe gewiß mit Feuer und Flamme in der öffentlichen Thätigkeit, aber ich glaube, eine solche Commission wäre in der Lage, das größte Feuer, welches im Herzen eines Menschen brennt, vollständig zu erlöschen. So schaut die Commission für Verkehrsanlagen aus.

Der geehrte Herr Vorredner hat z. B. auch die Arbeiter erwähnt. Ja, wir bekommen die Ausweise, wie viele auswärtige und wie viele österreichische Arbeiter beschäftigt sind. Ich bin immer ein Gegner davon, daß österreichisches Geld für auswärtige Arbeiter ausgegeben wird. Es wäre aber interessant, wenn die Herren den Bericht der Commission für die Verkehrsanlagen, speciell insoweit derselbe die Arbeiterverhältnisse betrifft, einer genauen Würdigung unterziehen würden. Ich weiß nicht, ob Sie den Bericht zugestellt erhalten? (Rufe: Ja!) In dem Berichte wird das Leben der italienischen Arbeiter geschildert, es wird auseinandergesetzt, wie friedlich die Leute beisammen leben und wie wenig sie brauchen. Bei einer Partie braucht ein Arbeiter für das Essen in der ganzen Woche 1 fl. 40 kr. (Heiterkeit links), und es wird hervorgehoben, daß dies etwas Empfehlenswerthes sei, ja es wird beigelegt, daß deutsche und slavische Arbeiter an diesen Gastmählern, die offenbar nicht sehr reichlich sein können, theilnehmen. Sie bekommen Minestra und ich weiß nicht was noch. Ich erinnere daran, daß diese Arbeiter auch als Leute hingestellt wurden, welche den Kleingewerbetreibenden Verdienst schaffen sollen. Nun frage ich, was sollen die Kleingewerbetreibenden von Arbeitern verdienen, die für das ganze Essen während einer Woche 1 fl. 40 kr. brauchen und die das, was sie zum Essen brauchen, vielleicht nicht

einmal bei den Kleingewerbetreibenden kaufen, die mit einem Worte hier gar kein Geld zurücklassen. So sieht es bei allen diesen öffentlichen Verkehrsanlagen aus und es ist wirklich sehr bedauerlich, daß in der Beziehung nicht Ordnung geschaffen wird. Se. Excellenz Graf Wurmbbrand scheint etwas mehr Leben in die Sache hineinzubringen. Er hat zwei Änderungen durchgesetzt, nämlich, daß die Localbahnen, die Wienthal- und die Donaulinie von der Commission gebaut wird, und auch die zweite Änderung ist immerhin eine solche, welche Anerkennung verdient. Wenn das hier öffentlich besprochen wird und Se. Excellenz Graf Wurmbbrand es liest und eine gute Stunde hat, wird er vielleicht auch in dieser Beziehung Ordnung schaffen. Ich würde es nur mit Vergnügen sehen, aber die Commission ist absolut unfähig, in der Beziehung etwas zu leisten. Denn es wird nach Curien abgestimmt, und ich versichere Sie, der Einzelne kommt sich dort vor wie ein verlassenes Kind, er ist nur ein Fünftel einer Stimme und in der Regel wird er überstimmt, es ist beinahe schade um jedes Wort, das dort gesprochen wird.

Erlauben Sie mir, daß ich darauf zu sprechen komme, daß noch eine Änderung vorgenommen wird, ich weiß nicht, ob es der Herr Referent erwähnt hat, vielleicht habe ich es überhört. Bei dem Bahnhofe Michelbeuern war nämlich geplant, daß auch ein Kohlenabladeplatz errichtet wird. Der hätte so errichtet werden sollen, daß, wie die Locomotiven über die Schienen fahren, sie unten geöffnet werden können und die Kohlenrutschen in die Magazine hinunterfallen. Diese Kohlenabladestation wird aufgelassen und die Herren in den Vororten, welche dort wohnen, können diese Änderung nur mit Freude begrüßen. Es ist immer darauf hingewiesen worden, wozu man dort einen Kohlenabladeplatz braucht. Es sind dort meistens Leute, die ihren Kohlenbedarf gewiß nicht bei der Bahn holen, sondern bei Kohlenverschleißern u. s. w. kaufen. Fabriken sind in der ganzen Gegend nicht zu sehen. Ich glaube, Sie können mit Freude begrüßen, daß wenigstens dieser Unsinn aus der Welt geschafft wurde. (Referent: Es ist noch kein Antrag!) Steht das nicht hier? Also, das ist ein Geheimnis der Verkehrs-Commission, da werde ich höchstwahrscheinlich stranguliert werden, denn das Reden in der Verkehrs-Commission ist verboten — ich weiß nicht, warum ich Stillschweigen gelobt habe, erfahren kann ja kein Mensch was. Also, das ist auch etwas, was Sie profitieren, und ich glaube, wir können auch in der Beziehung nur zufrieden sein. Wir bringen immerhin ein gewisses Opfer und das soll nicht verkannt werden, sondern muß vielmehr dem Staate gegenüber hervorgehoben werden.

Aber eines trifft zu, was ich gesagt habe. Ich habe gesagt, die Vorortelinie wird ganz gewiß ausgebaut, und warum? Weil sie eine strategische Linie ist, und nun will ich Ihnen zeigen, wie man uns bei der Nase herumführt. Im Programme steht nur die Hälfte der Vorortelinie. Im ursprünglichen Programme steht, daß die Vortelinie anfängt bei Penzing und hinaufgeht bis Gersthof oder Weinhaus. Das hat man aber umgeändert und gesagt, man baut die zweite Hälfte von Heiligenstadt aus. Begründet wird das damit, daß die Anschüttung des Heiligenstädter Bahnhofes diese Änderung nothwendig macht. Und jetzt baut man von Heiligenstadt bis dorthin, und weil auch das keinen Sinn hat, weil dort gar kein Mensch fahren wird und wenig Güter transportiert werden, hat man gedacht, man baut lieber die ganze Bahn. Und so läßt man die Donaufstadtlinie auf und baut dafür diese ganze Bahn. Also richtig wird die ganze strategische Bahn gebaut.

Wenn aber diese Bahn gebaut sein wird, dann wird von den Verkehrsanlagen Ruhe sein. Es wird keine Donaufstadtklinie und keine Ringlinie gebaut werden. Ich begrüße es übrigens, daß letztere nicht gebaut wird. Es ist mir ein Vergnügen. Man hat das Bedürfnis förmlich nachgerufen, den Appetit rege gemacht, nur damit wir hineinbeißen, aber schließlich thut man das, was jeder Mensch von vornherein prophezeien konnte. Das ist ein Vorgang, der, wie soll ich mich ausdrücken, an Offenheit und Wahrheit alles zu wünschen übrig läßt. (Rufe: Sehr gut! und Heiterkeit links.)

Das sind Zustände, die auf unsere Verwaltung ein sehr trauriges Licht werfen. Ich habe mich für verpflichtet erachtet, dies hier im Plenum des Gemeinderathes vorzubringen. Ich werde für die Anträge des Referenten stimmen; ich glaube auch, daß es durchaus kein Unglück ist, wenn die Donaufstadtklinie jetzt nicht gebaut wird, da man sich ohnehin in der Donaufstadt vor lauter Eisenbahnschienen nicht auskennt und eine vernünftige Verbauung derselben jetzt noch gar nicht möglich ist. Ich werde für den Antrag des Stadtrathes stimmen, wie ich auch in der Verkehrs-Commission erklärt habe, daß ich für diese Änderungen stimmen werde.

Ich empfehle Ihnen die Annahme der Anträge, aber ich habe mich für verpflichtet erachtet, dies hervorzuheben, damit Sie sehen, daß man sich nie in solcher Weise behandeln lassen soll, wie wir gelegentlich der Frage der Verkehrsanlagen hier im Wiener Gemeinderathe behandelt worden sind. (Beifall links.)

Gem.-Rath Dr. Gehmann: Ich erkläre, daß ich gleichfalls für die Anträge des Referenten stimmen werde, weil ja in der That diese Abänderung im Programme der Verkehrsanlagen im großen und ganzen nur als vortheilhaft bezeichnet werden kann. Aber ich kann nicht umhin, auf das Moment, welches Herr Colleague Steiner erwähnt hat, noch einmal zu sprechen zu kommen.

Meine Herren, es ist ein trauriges Zeugnis, welches sich der Gemeinderath der Stadt Wien ausgestellt hat, indem er seinerzeit die Anträge des Herrn Gem.-Rathes Dr. Lueger, welche darauf abgezielt haben, einheimische Arbeiter in erster Linie zu verwenden, abgelehnt hat.

Meine Herren, wenn der Communalrath von Paris so etwas gethan hätte, würde er mit Recht gesteinigt worden sein. Es ist geradezu unverantwortlich und verdient in schärfster Weise gerügt zu werden, daß dergleichen Dinge von Seite der ersten Stadtvertretung des Reiches geschehen können.

Meine geehrten Herren! Eines möchte ich noch bemerken. Es ist gewiß den verehrten Herren noch genau im Gedächtnis, wie seinerzeit die Agitation für die ganze Stadtbahn, beziehungsweise für die Verkehrsanlagen auch hier im Gemeinderathe betrieben wurde. Jeder, der nur mit einem Worte es gewagt hat, auf irgendeine Änderung im damaligen Programme hinzudeuten, ist sowohl hier als auch in der Judenpresse in der unverschämtesten Weise heruntergemacht worden (Nichtig! links), als Feind der Stadt Wien, als einer, der um keinen Preis haben will, daß Arbeit für die Bevölkerung geschaffen werde etc. Es ist uns dann gesagt worden, daß die Vortheile des Verkehrs der Stadtbahn ganz kolossale sein werden.

Nun, meine Herren, was ist es denn jetzt eigentlich mit der Stadtbahn? Was bleibt denn von der ganzen Stadtbahn übrig? Die strategischen Linien werden gebaut und die Gürtellinie und

damit — das ist ja ein so ziemlich allgemein bekanntes öffentliches Geheimnis — wird die ganze Geschichte aus sein! Ist es da unberechtigt, wenn man den Vorwurf erhebt, daß mit dergleichen Dingen geradezu Schwindel getrieben wurde? Ist es unberechtigt, wenn man darauf hinweist, daß in unerhörter Weise die Bevölkerung getäuscht und irreführt wurde? (Nichtig! links.) Haben Sie nicht, meine Herren, beziehungsweise diejenigen, die hinter der ganzen Action gestanden sind, damals die allerweitestgehenden Hoffnungen hervorgerufen? Haben Sie nicht selbst gesagt, die ganze Bevölkerung wird kolossale Vortheile haben, so daß jeder geglaubt hat, alles wird florieren, das Gold wird rieseln bis in die äußersten Enden der Peripherie von Wien? Und, meine Herren, was ist denn eigentlich von der ganzen Geschichte übrig geblieben? Das muß Ihnen ins Gedächtnis gerufen werden! Damals haben Sie jeden, der eine Änderung in den mitunter geradezu unsinnigen und verrückten Tracen angeregt hat, beschimpft — wenn nicht hier im Saale, so doch außerhalb desselben durch die Presse, und jetzt ist das allermeiste von demjenigen, was von unserer Seite ausgestellt worden ist, von den competenten Factoren eigentlich acceptiert worden!

Da hat man sich immer berufen auf das Urtheil der großen Fachmänner, und dieselben großen Fachmänner, die damals eine ganze Reihe von Dingen als absolut nothwendig hingestellt haben, von denen unter gar keiner Bedingung abgegangen werden kann, dieselben Fachautoritäten waren jetzt genau für das Gegentheil und haben eine ganze Reihe von Punkten definitiv ausgeschieden, für deren Ausscheidung auch wir damals eingetreten sind.

Es ist traurig, wenn man bei einer solchen Gelegenheit auf so deutliche Weise zeigt, welchen geringen Grad von Selbständigkeit diese Vertretung der ersten Stadt des Reiches besitzt, als ob man es eigentlich — verzeihen Sie den Ausdruck — mit einer großen Anzahl von Drahtpuppen zu thun hätte, die von weiß Gott wein gezogen werden und dann Ja und Amen sagen!

Gem.-Rath Stiaßny: Meine Herren! Aus der sehr lebendigen Darstellung, welche der geehrte Vertreter des III. Bezirkes über die Zustände in der Verkehrs-Commission gegeben hat, würde allgemein die Meinung entstehen können, als ob die Mitglieder der Verkehrs-Commission, die ja bekanntlich unter der Verpflichtung des Amtsgeheimnisses stehen, außerdem noch einen Nebel vor den Mund erhielten, um ja nicht einer Meinung Ausdruck geben zu können, welcher der von der Regierung vorgebrachten entgegensteht.

Ich habe zwar erst kurze Zeit die Ehre, den Sitzungen der Verkehrs-Commission, und zwar nur in der bescheidenen Eigenschaft eines Ersagmannes beizuwohnen, ich möchte mich aber doch auf die gewonnene Erfahrung berufen und darauf hinweisen, daß die Zustände nicht so arg sind, als sie von der anderen Seite (links) geschildert wurden.

Ich weise auf einen eclatanten Fall hin, der sich bei Ausgestaltung der Gürtellinie zugetragen hat. Damals war von Seite der Regierung vorgeschlagen worden, den Viaduct dieser Stadtbahnlinie als Verputzbau herzustellen; die Vertreter der Stadt Wien haben es aber als ihre Pflicht betrachtet, gegen die Verwendung des Verputzes und für die Anwendung eines weitaus solideren Materials, des Ziegelrohbaues, zu sprechen und ich kann Ihnen die Mittheilung machen, daß ungeachtet des sehr energischen Widerstandes, welcher von anderer Seite gegen das Verlangen der Vertreter der Gemeinde Wien vorgebracht worden ist, und ungeachtet des Um-

standes, daß diese Angelegenheit in zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen verhandelt werden mußte, das Verlangen der Vertreter der Stadt Wien, obwohl zu dessen Ausführung ein Mehrbetrag von circa 300.000 fl. erforderlich war, angenommen worden ist.

Aus dieser Thatsache geht hervor, daß, wenn berechnete Verlangen von Seite der Vertreter der Stadt Wien vorgebracht werden, sie auch von den Mitgliedern der Verkehrs-Commission in entsprechender Weise berücksichtigt werden. Dies erlaubte ich mir nur zur Richtigerstellung dessen, was von anderer Seite vorgebracht worden ist, anzuführen.

Gem.-Rath Tomola: Sehr geehrte Herren! Ich muß um Entschuldigung bitten, wenn auch ich mit dem Hinweise darauf beginne, wie vor drei Jahren, als das ganze Programm für den Bau der Verkehrsanlagen in Action getreten ist, jeder, welcher nicht unbezogen in das Horn blies, daß diese Anlage unbedingt ein Segen für Wien sei, als Barbar an diesem Gemeinwesen, als berufsmäßiger Volksbetrüger, als Verleumder und Verdächtiger hingestellt wurde. Seit jener Zeit sind drei Jahre vergangen und wir alle konnten es ja erleben, wie an dem Programme, welches damals festgestellt worden ist, Änderung um Änderung vorgenommen wurde. Heute liegt abermals eine solche Änderung vor uns. Wir sind mit dieser Änderung sehr gerne einverstanden, aber niemand, auch nicht der Herr Referent, vermag heute zu versichern, daß diese Änderung vielleicht schon die letzte im Programme der Verkehrs-Commission ist. So weit sind wir also nach Ablauf von drei Jahren, daß man heute noch nicht einmal das Programm definitiv festgestellt hat, während vor eben dieser Zeit, vor drei Jahren, mit den gemeinsten Schimpfsworten und Invektiven belegt wurde, welcher es wagte, auch nur im geringsten an jenem Baue, der damals als so fest und sicher galt, zu rütteln.

Ich möchte mir nun auch darauf hinzuweisen erlauben, worauf schon Herr Dr. Lueger hinwies, nämlich auf die Arbeiter, welche bei den Arbeiten in Verwendung kommen. Er hat auf die Broschüre hingewiesen, die uns allen zugesandt worden ist, und ich möchte das Augenmerk der Herren insbesondere auch auf die Verwendung italienischer Arbeiter richten. Nach dem Berichte der Commission heißt es, daß im Maximum 250 Wälschtiroler oder Arbeiter aus der Lombardei und Venetien in Verwendung standen. Das wäre bei einer Höchstziffer von 1635 Arbeitern immerhin eine hübsch beträchtliche Anzahl, der sechste Theil der gesamten Arbeiterschaft, mehr als 16 Percent, also eine Zahl, die nicht zu unterschätzen ist. Von der Verköstigung dieser Arbeiter sagt der Verkehrsinspector Wirth: es waren dies — nämlich jene, welche sich in der primitivsten Weise ernährten — ausschließlich Arbeiterpartien aus Südtirol und Italien. Als Köche fungierten meist junge Bursche, welche auch den Einkauf der sämtlichen Nahrungsmittel besorgten. Nun ist wohl in der Arbeitsordnung ein Punkt enthalten, daß jugendliche Arbeiter nicht beim Baue selbst verwendet werden dürfen. Ich bin aber fest überzeugt, daß diese Bursche, welche hier als Köche in Verwendung gestanden sind, sicherlich nicht den Anforderungen entsprechen, welche in dieser Geschäftsordnung gestellt wurden. Man hat Bursche gesehen, denen man am Gesichte ablesen konnte, daß

Vize-Bürgermeister Dr. Richter (unterbrechend): Ich bitte, Herr Redner, ich erlaube mir Sie darauf aufmerksam zu machen, daß in Debatte ein Antrag steht, wonach über das Fallenlassen der Donaufstadtlinie Beschluß gefaßt werden soll. Man kann bei der weitestgehenden Connivenz nicht behaupten, daß das, was aus-

geführt wurde, in irgendeinem Zusammenhange mit dem Gegenstande der Debatte steht. Ich möchte also bitten, zum Gegenstande der Debatte zu kommen.

Gem.-Rath Tomola (fortfahrend): Ich bitte, Herr Vize-Bürgermeister, ich bin damit sehr schnell fertig. Nachdem die Sache heute schon kurz gestreift worden ist, habe ich geglaubt, auch darauf eingehen zu dürfen.

Ich will also nur in Kürze zusammenfassen, was der Herr Gewerbeinspector hier gesagt hat, daß die Verköstigung bei einer Partie 2 fl., bei einer anderen 1 fl. 75 kr. und bei einer dritten gar nur 1 fl. 40 kr. bis 1 fl. 50 kr. beträgt. Er weist dann auch noch auf die mißlichen Wohnungsverhältnisse hin, auf die Massenquartiere, wo 40 bis 50 Arbeiter und noch mehr in solchen Buden zusammenwohnen. Es wurden solche auf dem Plage selbst aufgestellt, auf Koken und Matratzen übernachteten die Leute. Für die Bevölkerung Wiens kann das gewiß nicht gleichgültig sein. Ich habe dies alles nur deswegen erwähnt, weil ich der Ansicht bin, daß das Nach-Wien-ziehen ausländischer Arbeiter nicht im Interesse einer gesunden Nationalökonomie gelegen ist.

Ich habe dies darum gesagt, weil ich der Meinung bin, daß die Gelder, welche von diesen italienischen Arbeitern nach der Heimat geschickt werden, für uns, für die Stadt Wien verloren gehen, und ich möchte bei dieser Gelegenheit nur einen Wunsch aussprechen, nämlich den Wunsch, es möge in Zukunft mehr als bisher getrachtet werden, heimische Arbeiter zum Baue dieser heimischen Institutionen zu verwenden. Indem ich diesen Wunsch ausspreche, erkläre ich, daß ich ebenso wie mein geehrter Herr Vorredner für diese Abänderung stimmen werde.

Gem.-Rath Dr. Friedjung: Wenn man einen Spaziergang über die Gürtelstraße macht, oder die Linien begeht, welche in den Vororten gebaut werden sollen, und hier den schönen Bau in die Höhe schießen sieht, wenn man die fleißigen Hände gewahrt und man sich der Arbeit freut, die hier im Interesse des Verkehrs von Wien geschaffen wird, und wenn man in den Gemeinderath kommt und hier hört, daß die Bevölkerung Wiens belogen und betrogen worden ist, als diese Verkehrsanlagen beschlossen wurden, so kann man sich das nicht zusammenreimen. Die Thatsachen sprechen deutlich dafür, daß der Staat nicht bloß die ernste Absicht hat, das Programm durchzuführen, wie es bisher festgestellt wurde, sondern wir können mit ruhiger Zuversicht sagen, daß die Linien, welche sich der Staat vorgenommen hat, im Vereine mit den beiden anderen Factoren zu bauen, wirklich werden gebaut werden. Der Pessimismus, der ausgesprochen wurde, scheint mir nicht auf richtig gemeint.

Die Herren wissen ganz genau, daß, wenn der Reichsrath 20 Millionen bewilligt hat, um die Wienthal-, die Donaucanal-linie zu bauen, diese Bauten auch wirklich durchgeführt werden, und wenn irgend jemand einen Zweifel aussprechen kann, daß man es nicht aufrichtig meine, so bemerke ich, daß schließlich der Handelsminister kein Interesse hat, die 20 Millionen, welche er mit Mühe vom Reichsrathe erstritten hat, einfach wieder dem Finanzminister zurückzugeben und die Linien nicht bauen zu lassen. Wenn uns jetzt gesagt wird, daß die Herren im Jahre 1892, als das Programm entworfen wurde, alles das verlangt haben, was jetzt geschehen ist, so bitte ich nur, sich an dem Verlaufe dieser Verhandlungen zu erinnern.

Die Herren haben damals gesagt, daß sie nur dann dem Programme der Verkehrsanlagen zustimmen, nur unter der Be-

dingung, wenn die zehn Punkte, welche sie aufgestellt haben, angenommen werden.

Wenn wir demnach diese Bedingungen aufgenommen hätten, so würde der Staat, wenn er diese Bedingungen nicht angenommen hätte, diese 40 Millionen und später diese 20 Millionen nicht hergegeben haben. Wir haben es damals für klüger gehalten, dies nicht als unumstößliche und unabwiesliche Bedingung hinzustellen, sondern nur als einen Wunsch. Diejenigen, welche dies damals als Bedingung hingestellt haben, hätten, wenn sie Recht behalten hätten, den Bau auch dieser Stadtbahn unmöglich gemacht (Widerpruch und Unruhe links), denn der Staat wäre auf diese zehn Bedingungen, welche gestellt wurden, gewiß nicht eingegangen. Der Staat wäre nicht darauf eingegangen, daß alles Material im Inlande genommen werden muß, der Staat wäre nicht darauf eingegangen, daß unter keinen Umständen italienische Arbeiter benützt werden dürfen, und der Staat wäre auch nicht auf die anderen acht Bedingungen eingegangen. Diejenigen also, welche auf diesen Bedingungen bestanden sind und nur in diesem Sinne ihre Stimmen abgegeben haben (Unruhe links), hätten den Bau der Stadtbahn unmöglich gemacht, und wir rechnen es uns zur Ehre an, daß wir jenes Programm im Februar 1892 angenommen haben, weil damit die Grundlagen gegeben waren. Wir haben keinesfalls gemeint, daß dieses Programm wörtlich ausgeführt werden wird, wie es darin steht. (Gelächter links.) Derjenige Herr, der jetzt unterbrochen hat, hat das Programm offenbar nicht gelesen oder hat vergessen, was darin steht. Ich bitte den Herrn, der mich unterbrochen, er möge doch jene Stelle in dem Programme ansehen, in welcher steht, daß Veränderungen des ursprünglichen Bahnbaues ins Auge gefaßt sind, und daß diese nur angenommen werden können unter Zustimmung der drei Curien.

Wir haben lange über diesen Gegenstand gesprochen. (Unterbrechung links.) Die Herren, die mich unterbrochen haben, sollen erst gründlich studieren, und dann dürfen sie Zweifel aussprechen. (Widerpruch links.) So steht die Sache. Wir waren uns im Februar 1892 vollständig klar, daß wir nicht etwas annehmen, was Punkt für Punkt durchgeführt werden kann; wir waren uns schon aus dem Grunde klar, weil das damalige Programm ein Werk der Verhandlungen weniger Monate war und — es möge mir ein Hohngelächter entgegnetönen — ich muß es geradezu als einen bewunderungswürdigen Act ansehen, daß damals im Verlaufe weniger Monate ein Programm festgestellt wurde, welches die nützliche und fruchtbringende Grundlage verschiedener Arbeiten gewesen ist. Daß etwas, was früher durch 20 Jahre nicht gelungen ist, damals im Laufe weniger Monate geschaffen worden ist, das war eine ehrliche, tüchtige Arbeit aller derjenigen, welche daran theilhaftig waren, und ich fühle mich gedrängt, dies anzuerkennen. (Beifall rechts.)

Merkwürdig ist das Verhalten der geehrten Opposition. Allen Änderungen, welche seit der Zeit vorgeschlagen wurden, stimmen die Herren zu, weil diese Änderungen gut sind. Sie haben den Änderungen zugestimmt, welche in der Gegend des Westbahnhofes beschlossen wurden, Änderungen, welche eine bessere Verbindung mit Penzing und der Westbahn im Auge haben, Sie gestehen zu, daß dies gegenüber dem früheren Programme Verbesserungen seien — und stets hören wir diese außerordentlichen Klagen darüber, daß das geschehen ist. Seien wir froh, wenn das damalige Programm, welches mühsam zusammengestellt wurde und welches eine sehr fruchtbringende Grundlage künftiger Arbeiten ist, verbessert

wird. Darüber können wir ja froh und dem Staate dankbar dafür sein, daß er noch die 20 Millionen bewilligt, welche für den Bau der Donaucanallinie und Wienthallinie nothwendig sind.

Nun, meine Herren, die Auseinandersetzungen, welche insbesondere der geehrte Herr Führer der Opposition hier gemacht hat und in denen er in so leichter und in seiner lustigen Weise uns seine Ansichten zum besten gegeben hat — diese Ansichten und die Methode, in der er dieselben ausgesprochen hat, lassen es ja sehr vortheilhaft erscheinen, daß er keine maßgebende Stimme in der Verkehrsanlagen-Commission hat; denn es war ein sehr geringer Ernst, der aus seinen Worten gesprochen hat, und ich bin überzeugt, daß die anderen Mitglieder der Verkehrsanlagen-Commission die Angelegenheit mit etwas größerem Ernste auffassen werden.

Meine Herren! Ich weise darauf hin, daß die Verkehrsanlagen-Commission für dieses Jahr eine Mindestausgabe von 16 Millionen Gulden beschlossen hat; es wird das die Mindestsumme sein, die ausgegeben werden soll. Und thatsächlich sind bereits die Vergütungen für die Arbeiten für den Bau der Schleusen am Donaucanale, welcher die Grundlage für den Bau der Donaucanallinie ist, vorgenommen worden. Es haben wenigstens die Ausschreibungen bereits stattgefunden, soweit ich es gelesen habe; da ich nicht Mitglied der Verkehrsanlagen-Commission bin, kann ich nicht so genau jedes Stadium der Arbeiten kennen. Also 16 Millionen Gulden sollen heuer ausgegeben werden. Nun beträgt, wie ich in einem Fachjournal vor einiger Zeit gelesen habe, im allgemeinen die Summe der Arbeitslöhne, welche bei den Bahnarbeiten ausgegeben werden, gegenüber der Gesamtsumme der Ausgaben ungefähr ein Drittel. Es dürften also an Arbeitslöhnen ungefähr 5 Millionen Gulden von der Verkehrsanlagen-Commission ausgegeben werden. Diese 5 Millionen Gulden Arbeitslöhne sind ein tüchtiges, gutes Stück Geld, wodurch viele tausend Arbeiter Beschäftigung finden.

Den Bericht des Gewerbeinspectors habe ich auch mit großem Interesse gelesen. Italienische Arbeiter, von denen im Berichte der Verkehrsanlagen-Commission gesprochen worden ist und von denen es heißt, daß sie sich mit so vorzüglicher Sparjamkeit ernähren, sind zum Theile wohl wälschtirolische Arbeiter und solche aus Görz und Gradisca, welche italienisch sprechen. Es werden wohl auch italienische Arbeiter darunter sein, aber es ist eine sehr große Anzahl von nicht-italienischen Arbeitern dort beschäftigt — ich habe den Percentatz nicht im Kopfe, aber er ist ganz genau angegeben — welche also ganz gewiß der österreichisch-ungarischen Monarchie angehören.

Wenn die italienischen Arbeiter so sparsam sind, kommt das allerdings nicht der Wiener Bevölkerung zum Nutzen, welche weniger Abnahme für die Producte ihres Gewerbsfleißes hat, aber wir können schließlich an der Lebensweise dieser Arbeiter nichts ändern, und auch der Handelsminister Graf Wurmbbrand wird wohl daran nichts ändern, wenn er noch so lebhaft apostrophiert wird. Ich meine nun, meine Herren, daß, nachdem die Sache sich so verhält, nachdem wir die sichere Aussicht haben, daß die Donaucanallinie und die Wienthallinie gebaut werden wird, nachdem wir mit Bestimmtheit sagen können, daß ungefähr in dem Zeitpunkte, der angegeben wurde — Ende 1897 — eine so große Summe von Arbeit bewältigt sein wird. Nachdem dann das Verkehrsnetz des localen Verkehrs in Wien stärker sein wird als jenes in Berlin, so können wir froh sein, daß diese Arbeiten in der Weise geschaffen werden, und können stolz sein, mitgearbeitet

zu haben und brauchen uns keine Vorwürfe gefallen zu lassen. Eines der besten Stücke Arbeit, an dem diese Körperschaft jemals theilgenommen hat, ist das Programm für die Ausführung der Verkehrsanlagen in Wien. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen rechts.)

Gem.-Rath Dr. Aloßberg: Lediglich die Ausführungen des Herrn Dr. Geßmann veranlassen mich, das Wort zu erbitten. Herr Dr. Geßmann hat hier eine Erklärung abgegeben, als wenn bei Berathung über die Verkehrsanlagen die Rechte geschwiegen und zu allem Ja und Amen gesagt hätte. Dafs dies nicht richtig ist, beweist das Protokoll. Ich erinnere auch an die drastischen Ausführungen unseres Collegen Rosenstingl, in welcher heftiger Weise er gegen verschiedene Anträge opponierte; ich erinnere, dafs gerade Collegen Wunsch es war, welcher sich gegen die Kohlenrutschenanlagen ausgesprochen hat; ich erinnere an die verschiedenen Gegen-Anträge, welche unsere Collegen Josef Müller und Karl Johann Müller und Baurath Stiaßny in dieser Angelegenheit gestellt haben; ich erinnere daran, dafs ich derjenige war, welcher den Antrag gestellt hat, die Donaustadtlinie nicht provisorisch, sondern als Definitivum zu bauen; ich erinnere auch daran, dafs hier Beschlüsse gefafst wurden, den Nordwestbahnhof mit dem Nordbahnhof zu verbinden u. s. w. Ich habe mich verpflichtet gefühlt, hier anzuführen, dafs nicht die Rechte zu allem geschwiegen hat, sondern dafs gerade sie zu vielen Anträgen der Verkehrs-Commission Stellung genommen hat. Wenn nicht alle Anträge, welche hier beschlossen worden sind, dort in der Weise erledigt werden, wie wir es wünschen, so ist das nicht Sache des Gemeinderathes, sondern Sache der Verkehrs-Commission und Sache derjenigen, die von Seite des Gemeinderathes dahin entsendet worden sind.

Gem.-Rath Dr. Lueger: Ich habe mich deswegen zum Worte gemeldet, weil einer der Herren Sprecher der rechten Seite es gewagt hat, mir Mangel an Ernst bei Behandlung öffentlicher Angelegenheiten vorzuwerfen. (Gem.-Rath Gregorig: Es ist ja ein Jude, das macht gar nichts!) Es ist ja richtig, dafs es mich eigentlich gleichgültig lassen kann, wenn solche Vorwürfe von dieser Seite mir gegenüber erhoben werden, aber es könnte denn doch den Anschein gewinnen, als ob ich solche Vorwürfe ruhig auf mir sitzen lassen müßte. Diesem Herrn gegenüber erwähne ich nur Folgendes:

Wenn jemand ein Recht hat, diejenigen zu höhnen, welche dem Verkehrsprogramme beigeistimmt haben, welche durch Dick und Dünn, ungeschen und unbeschaut alles angenommen haben, welche mit Aufopferung vielleicht ihrer besseren Ansicht für eine Dummheit gestimmt haben

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Aber ich bitte (Gem.-Rath Dr. Geßmann: Für viele Dummheiten!)

Gem.-Rath Dr. Lueger: Sie erlauben, Herr Vice-Bürgermeister, das ist keine Ehrenbeleidigung und gar nichts!

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Der Ausdruck ist auch parlamentarisch nicht zulässig. Ich muß bitten, die Ausdrücke zu wählen.

Gem.-Rath Dr. Lueger (fortfahrend): Wenn jemand das Recht hat, in der Weise vorzugehen, so habe ich das Recht. Ich war es, der Sie auf alle diese Dinge schon früher aufmerksam gemacht hat, Sie haben mich ausgelacht und verhöhnt, Sie haben mir gegenüber die Gezeiten gespielt und jetzt müssen Sie sich selbst zugestehen,

dafs Sie damals nicht die Gezeiten gewesen sind, sondern etwas anderes (Lebhafte Heiterkeit links), und wenn Sie mir also den Mangel an Ernst vorwerfen, so kann ich Ihnen wenigstens das eine vorwerfen: Mangel an Verstand. Das ist das, was vielleicht Ihnen vorzuwerfen ist.

Ich, meine Herren, habe hier im Saale und überall, im Landtage und Reichsrathe, zum Beispiele die Anschauung vertreten, dafs diese beiden Linien, die Wienthallinie und Donaustadtlinie, von der Verkehrsanlagen-Commission, respective von der Gemeinde gebaut werden sollten. Diese Anschauung habe ich immer vertreten. (Rufe rechts: Wir auch!) Aber Sie haben gar keine Courage gehabt, ein paar von Ihnen haben dafür gestimmt, aber die Majorität der Majorität hat für die Regierung gestimmt. Was wollen Sie denn? Ein paar von Ihnen haben wirklich gefühlt, es geht nicht in der Weise. Aber die Majorität der Majorität hat sich als eine echte und felsenfeste in der Zustimmung erwiesen und hat alles niedergestimmt. Ich weiß zum Beispiele, dafs Herr Dr. Procksch mit mir gestimmt, ja ich glaube sogar, für meinen Antrag gesprochen hat, wenn ich mich richtig erinnere. Das alles weiß ich. Aber die anderen Herren haben blind gestimmt, wie es der damalige Bürgermeister Dr. Prix befohlen hat. (Zustimmung links.) Das war der ganze Wig. Wenn man bedenkt, was habe ich für einen Kampf zum Beispiele um das Hauptzollamt geführt! Ich habe gekämpft, ich könnte sagen, wie eine Löwin um ihr Junges, dafür, dafs die Bahn dort wegfommt. Alle Techniker, alle Ingenieure, alle, die damit zu thun gehabt, haben gesagt, es ist ein Unsinn, Sie müssen da hinauf, und jetzt sind Sie selbst auf die Wichtigkeit meiner Ansicht gekommen, und ich begrüße es mit Freude, dafs die ganze Bahn dort verschwinden und unter die Erde kriechen und alles frei werden wird. So sieht manchmal der Verstand eines Laien mehr, als sogar der Verstand eines sogenannten Sachverständigen. Man darf mir also nicht Mangel an Ernst vorwerfen, und der Herr Gemeinderath von drüben muß erst jenen Muth beweisen, den ich zu wiederholtenmalen an den Tag gelegt habe, dafs ich, trotzdem ich ganz vereinsamt, in einem Comité oder in einer Commissions-Sitzung meiner Anschauung unerschrocken Ausdruck gebe. Das muß er erst beweisen. Mitglied einer Majorität sein, ist ja leicht. Das trifft ja bald einer. (Heiterkeit links.) Das ist nicht so sehr eine Verstandesthätigkeit, als eine Thätigkeit gewisser körperlicher Muskeln. (Heiterkeit links.) Erst wenn der geehrte Herr Gemeinderath von jener Seite so kämpfen wird, wie ich gekämpft habe, zum Beispiele im Landtage bezüglich der Vereinigung der Vororte mit Wien, wie ich auch im Gewerbeausschusse kämpfe und in der Commission für Verkehrsanlagen, dann erst hat er das Recht, mir Mangel an Ernst vorzuwerfen, überhaupt an mir Kritik zu üben. So lange er das nicht gethan hat, möge er lieber schweigen; mein Gott, was er meint, lese ich ohnehin in der officiellen „Deutschen Zeitung“ oder sonst in irgendeinem Blatte oder in irgendeinem Provinzblatte, an welches seine Geistesproducte versendet werden. (Lebhafte Heiterkeit und Beifall links.)

Gem.-Rath Villicus (zur Geschäftsordnung): Nachdem die gegenseitigen Meinungen hinreichend aufgeklärt sind, beantrage ich Schluß der Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es ist Schluß der Debatte beantragt; ich ersuche die Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Schluß der Debatte ist angenommen.

Zum Worte sind noch vorgemerkt die Herren Gem.-Räthe Steiner, Jedlička, der Herr Bürgermeister, die Herren Gem.-Räthe Dr. Nechansky, Gregorig, Tischler.

Gem.-Rath Steiner: Ich will nur eine kurze Bemerkung machen. Es hat der Herr St.-R. Stiafny von Amtsgeheimnis der Verkehrs-Commission gesprochen. Wir haben zu wiederholtenmalen unserer Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß, wenn man sich in öffentlicher Sitzung das Geld bewilligen läßt, diese Sitzungen auch öffentlich sein sollen, damit die Bevölkerung über die Thätigkeit dieser Commission immer richtig informiert ist.

Aber Herr Dr. Friedjung hat sich gar so gefreut und erklärt, wenn er über den Gürtel geht, freut es ihn, wenn er die hunderte von Händen fleißig sieht und wenn er sieht, wie alles förmlich aus der Erde wächst.

Herr Dr. Friedjung, ich möchte Sie bitten, in den XIX., XVIII. Bezirk zu gehen und sich die Verhältnisse dort zu betrachten und unmittelbar an der Bahn zu jedem Geschäftsmanne zu gehen, ob es nun ein Wirt, ein Greisler, Selcher oder irgendwer ist, und zu fragen, ob jemand eine bedeutendere Einnahme durch die Erbauung der Verkehrsanlagen erzielt. Es ist schlechter geworden in den Bezirken.

Meine Herren! Fragen Sie die Genossenschaft der Gastwirte, die wird Ihnen am besten darauf Antwort geben, weil die meisten Gewerbe in den Vororten durch die Einbeziehung derselben mit Wien zugrunde gehen.

Dies wollte ich nur bemerken. Er hat auch gesagt, daß wir die Sache nicht ernst auffassen. Nun, meine Herren, wir haben sie früher ernst aufgefaßt und fassen sie jetzt ernst auf, wer sie aber nicht ernst auffaßt, das weiß ich nicht. Denn früher hat gerade dieselbe Presse, wie ich schon das erstemal erklärte, auf uns hingewiesen, daß wir Wien nicht groß werden lassen und verhindern wollen, daß es besser wird, daß wir darauf speculieren, daß es dem kleinen Manne schlecht gehe, und daß wir alles hintertreiben wollen, zum Schlusse zeigt sich aber, daß wir im Anfange sowie heute das Richtige getroffen haben.

Gem.-Rath Jedlička: Ich möchte nur auf die Ausführungen des Herrn Dr. Friedjung erwidern. Er hat gesagt, wenn unsere Anträge angenommen worden wären, so hätten wir den Ausbau der Bahnen unmöglich gemacht. Das ist nicht richtig. Wenn wir auch das, was wir als Wunsch geäußert haben, als Forderung aufgestellt hätten, so wäre die Bahn doch gebaut worden, weil man sie nicht zur Commodität der Stadt Wien baut, sondern zu strategischen Zwecken, und der schönste Beweis dafür ist, daß heute schon die äußere Verbindungsbahn ausgebaut wird, welche die Westbahn mit der Franz Josef-Bahn, Nord- und Nordwestbahn verbindet, während auf den inneren Linien recht langsam gearbeitet wird. Dieses Wimmeln von Leuten, dieses schnelle Emporwachsen aus der Erde, ja, das muß ihm jedenfalls jemand von den Herren erzählt haben, denn gesehen hat er es gewiß nicht! (Heiterkeit links.) Wenn er sich dort einmal die Thätigkeit anschaut, so muß er zehn Minuten warten, bis er einen Tagwerker sieht, und er kann oft eine halbe Stunde warten, bis so ein Mensch mit einem Wagen daherkommt! Ja, wir haben etwas auf den Gürtel profitiert: den Tummelplatz für die Kinder hat man jetzt eingepflankt, und für die Buben ist das jetzt ein Halloh, weil dort die Steine herumliegen, und dadurch leiden die Fenster der Nachbarleute! (Heiterkeit.) Auf einmal ist ein Fenster hin und man weiß nicht, wer's angestellt hat. Sie können sich dort erkundigen, wie

segensreich die Anlage der Stadtbahn wirkt, Sie werden aber keinen Menschen finden, der das glaubt!

Was die Geschäftsleute betrifft, so ist doch alles einig, daß es nicht möglich ist, daß Leute, die 80 kr. bis 1 fl. Taglohn haben, viel verzehren können; wären es aber hiesige Arbeiter, so wäre der Gulden in Wien geblieben, wenigstens bis zu 80 Percent. Aber diese Italiener, die zehren ja, wie Sie schon gehört haben, beinahe nichts, und es ist unglaublich, wie ein Mensch mit dieser minimalen Verköstigung so schwere Arbeiten verrichten kann. Davon bekommt kein Mensch einen Kreuzer, die Leute gehen ins Gasthaus, trinken zusammen einen halben Liter Bier und „puken“ dann dem Kellner die Salzbüchsen, damit sie nicht zahlen müssen! (Heiterkeit.) Wenn das hiesige Arbeiter wären, so wäre die Sache anders! (Erneuerte Heiterkeit.)

Wie man seinerzeit reden hörte, so glaubte man, weiß Gott was alles geschehen wird, und man hat sich kaum ein Wort gegen das Programm zu sagen getraut! Was wir verlangt haben, unsere berechtigten Forderungen durften nur als Wünsche angenommen werden; wenn man mich aber zum Zahlen heranzieht, habe ich da nicht das Recht, auch etwas zu fordern? Wir hatten dieses Recht, aber die Herren haben sich alle miteinander nicht getraut, es zu verlangen, und heute bilde ich mir sogar ein, daß die Herren damals ganz anderer Meinung waren, als wofür sie gestimmt haben! Wenn aber einmal die hohe Regierung mit etwas kommt und man vielleicht Baurath oder etwas anderes werden will, dann muß man ein Compliment nach vorne machen und darf sich nicht steif zeigen und sagen: „Ich fordere!“ (Richtig! links.) Dann muß man sagen: „Wünsche!“ Wenn aber die Forderungen als Forderungen gestellt worden wären, so hätte die Verkehrs-Commission gesehen, der Gemeinderath von Wien, als Repräsentant einer so kolossalen Stadt, hat den Muth, auch der Regierung gegenüber seinen Standpunkt zu wahren. Wie sie aber gesehen hat, wir wünschen nur — mein Gott, Wunsch ist Wunsch, Wünsche kann man auch unerfüllt lassen. Wenn wir aber gefordert hätten, so hätte man die Forderungen studieren müssen, nicht das Programm, wie Herr Dr. Friedjung gesagt hat, sondern die Forderungen, und man hätte sagen müssen, diesen Forderungen muß theilweise Rechnung getragen werden; aber Wünsche kann man abfertigen.

Bürgermeister: Es liegt wirklich die Frage nahe, was soll denn eigentlich die heutige Debatte? (Sehr richtig! rechts.) Der Gegenstand der Tagesordnung ist die Mittheilung, daß ein Theil der Verkehrsanlagen in der zweiten Bauperiode geschaffen werden und daß dafür der eine Theil früher fertiggestellt werden soll. Man sollte glauben, daß dieser Gegenstand eigentlich in sehr kühler Stimmung behandelt werden kann, daß kein Anlaß zur Aufregung vorhanden ist, nachdem die Gründe, welche für das eine und für das andere sprechen, so klar sind, so auf der Hand liegend, daß eigentlich ein Zweifel darüber, was geschehen soll und muß, nicht bestehen kann. Nun haben wir aber heute eine sehr lebhafte Debatte. Es ist die Rede von Schwindel, von Täuschung, von Irreführung, von Beschädigung des Volkes u. s. w. Es tritt der schon so oft gehörte Subjectivismus wieder zutage: „Ich habe es gesagt (Gem.-Rath Gregorig: Es ist Ihnen halt unangenehm!), damals, als es sich um die Trace gehandelt hat, ich habe es gesagt, als es sich um das Hauptzollamt gehandelt hat, als es sich um die Verbindungsbahn gehandelt hat, als es sich darum gehandelt hat, wer die Wienthallinie bauen soll u. s. w.,

und damals ist es bekämpft worden." Meine Herren! Das ist nicht so. (Gem.-Rath Dr. Püeger: Ah ja!) Nein, das ist ganz anders. Die Opposition war damals bei der Berathung dieser Verkehrsanlagen in einem etwas üblen Verdachte, wenn ich so sagen darf. Die Opposition hat — ich weiß nicht, wie ich sagen soll — mit allen Kräften gegen das Statut, gegen die Vereinigung mit den Vororten gekämpft, nicht offen, sondern sie hat gesagt: Ja, wir sind für die Vereinigung, aber unter Bedingungen. Diese Bedingungen waren aber solche, daß jeder Mensch hier im Saale und außerhalb desselben sich sagen mußte: Diese Bedingungen können ja schon aus formellen Gründen nicht angenommen werden. Wenn gesagt wird, es dürfen die Steuern nicht erhöht werden, so ist das ja sehr schön und sehr löblich, und niemand im Saale oder außerhalb des Saales wird dagegen sein. Das ist selbstverständlich; es zu verlangen, ist keine Tugend und kein Verdienst; aber welches Parlament wird auf diese Bedingungen eingehen? Das ist eben nicht möglich.

Also lassen wir das; es war eine scheinbare Zustimmung, aber unter unmöglichen Bedingungen. Die Vereinigung ist zustande gekommen; wir wollen darüber nicht streiten, ob sie günstig war oder nicht. Sprechen wir von den Verkehrsanlagen. Die Berathung der Verkehrsanlagen hier im Gemeinderathe war von höchster Dringlichkeit; es war die Zustimmung der Gemeinde, es war die Zustimmung des Landes, es war die Zustimmung des Reiches nothwendig. Wir haben mit höchst zweifelhaften Verhältnissen in der Reichsvertretung zu rechnen gehabt und mußten den größten Wert darauf legen, daß die Sache im großen und ganzen in den Grundzügen und, was die Geldbewilligung betrifft, vor allem unter Dach und Fach gebracht werde, weil wir nicht wußten und nicht wissen konnten — und ich fürchte, selbst die Opposition hat es vielleicht nicht gewußt — was die weitere Zukunft bringt, und ob die Geneigtheit des Parlamentes, ein solches Gesetz — mit den zweifellosen Opfern zu Gunsten der Gemeinde Wien — zu bewilligen, auf die Dauer bestehen werde, oder ob nicht etwa äußere Verhältnisse eintreten, auf deren Gestaltung den Menschen und auch der Reichsvertretung gar kein Einfluß möglich ist, welche dieses Gesetz verhindern könnten. Die Sache war also eine dringende, und es wäre unverantwortlich von uns gewesen, hätten wir den Gegenstand nicht in der Weise beschleunigt, wie es geschehen ist. Und es ist ein großes Verdienst des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Prix, daß er mit aller Zähigkeit und mit aller Energie darauf gedrängt hat, daß die Sache von uns aus fertiggestellt werde, damit wir uns nicht einen Vorwurf zu machen brauchen. (Beifall rechts.)

Nun, meine Herren, wie lange ist es denn, daß das verhandelt worden ist? Seit drei Jahren ist Wien mit den ehemaligen Vororten vereinigt und erst dann konnte darauf eingegangen werden, das Programm auszuarbeiten und die Sache vom technischen Standpunkte zu studieren. Drei Jahre! Denn vor drei Jahren ist die neugewählte Gemeindevertretung erst zusammengetreten; damals ist erst der neue Bürgermeister gewählt worden. Nun, meine Herren, ist die Sache im großen und ganzen in ihren Hauptzügen festgestellt worden; natürlich konnte man, nachdem mit solcher Beschleunigung von Seite der technischen Organe des Reiches und unserer Organe gearbeitet worden ist und gearbeitet werden mußte, nicht alles bis ins letzte Detail zu Ende berathen, sondern es waren — das muß ja ganz offen gesagt werden — im großen und ganzen nur Skizzen, die vorgelegt werden konnten. Mehr

konnte vernünftigerweise nicht verlangt werden. Wenn nun heute in der einen oder anderen Beziehung etwas geändert wird, wie zum Beispiele jetzt, wo es sich übrigens nicht einmal um eine Abänderung der Trace, sondern um eine Abänderung des Zeitpunktes handelt, wo man nur sagt, die eine Linie ist nicht spruchreif, bauen wir sie später, die andere Baulinie ist spruchreif, machen wir sie sofort, schon im Interesse der Prosperität des Ganzen, dann ist diese große lebhafte Debatte, der Hinweis darauf, was man alles prophezeit hat, überflüssig. Was soll der Hinweis, wie die Bevölkerung getäuscht werde; was versprochen und nicht gehalten worden ist. Was ist versprochen und nicht gehalten worden? (Gem.-Rath Steiner: Daß wir nicht mehr zahlen dürfen, wenn wir einverleibt werden!)

Meine Herren! Alles ist gehalten worden. Ehrlich und sicher, wie es versprochen worden ist, so ist es auch gehalten worden. (Gem.-Rath Gregorig: Behauptung gegen Behauptung!) Im Gegentheile, selbst was nicht versprochen worden ist, ist erfüllt worden, zum Beispiele daß die Wienthallinie vom Staate gebaut wird. Dies hat sich erfüllt über Wunsch der Gemeinde, und zwar hat es diese (rechte) Seite gewünscht. Auch dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, und so ist diese Linie der Privat speculation entrückt und dadurch sichergestellt worden, daß der Staat die Verpflichtung übernommen hat, diese Linie zu bauen. Ich glaube daher, es ist kleinlich, und die Opposition wird sich auf diese Weise keine Lorbeeren pflücken (Gem.-Rath Jedlička: Wir brauchen keine!), wenn sie bei jeder Gelegenheit in dieser wichtigen und hochbedeutungsvollen Epoche Wiens, wo Werke aufgeführt werden, welche ohnegleichen dastehen in der Geschichte Wiens und in der Geschichte aller anderen Groß- und Hauptstädte, sich darauf wirft, zu nergeln, wenn derlei Anträge auf der Tagesordnung stehen. (Bravo! rechts.) Das ist eine Verkenning aller Verhältnisse. Ich begreife den Standpunkt, welcher eingenommen wird, wenn gesagt wird, die Geschäftsleute florieren noch nicht in der Weise, wie man es erwartet hat. Gut, meine Herren, aber fragen Sie sich, ob man heute das auch schon mit Recht verlangen kann. Ein Werk, das kaum begonnen wurde, das kaum begonnen werden konnte mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, das aber doch, wie die maßgebendsten Persönlichkeiten und Autoritäten des Staates erklärt haben, von heute in vier Jahren fertig sein soll, soll heute schon so viel Segen spenden, daß jeder, der in entfernter oder in näherer Berührung damit steht, den lang ersehnten Goldregen wahrnehmen soll? (Gem.-Rath Jedlička unterbricht den Redner.)

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Ich bitte den Herrn Gem.-Rath Jedlička, nicht fortwährend zu unterbrechen. Sie wurden auch nicht unterbrochen, und Ihre Rede wurde ruhig angehört; ich bitte Sie, auch jeden anderen Redner ruhig sprechen zu lassen.

Bürgermeister (fortfahrend): Ich greife gewiß niemanden an, dies ist auch nicht meine Sache, aber das ist meine Sache und meine Pflicht, daß ich derlei Vorwürfe und Angriffe zurückweise und darauf hinweise, daß alles eingehalten wird, was versprochen worden ist, daß ich aber auch darauf hinweise, daß man die erforderliche in den natürlichen Verhältnissen begründete Geduld haben muß und die Einsicht, zu begreifen, daß so etwas nicht im Handumdrehen geschehen kann, sondern die erforderliche Zeit braucht, und daß ich darauf hinweise, daß mit einer übermenschlichen Anstrengung alle diese Projecte ausgearbeitet und fertiggestellt worden sind, daß sie die Anerkennung aller

Autoritäten des In- und Auslandes im großen und ganzen gefunden haben und daß diese Projecte auch in der Ausführung begriffen sind, daß immer intensiv daran gearbeitet wird; in dem Maße, als die Pläne fertiggestellt werden können. Das alles sollte dankbar anerkannt werden, denn es ist richtig, daß die Epoche, in der wir leben, eine ungewöhnliche ist, eine Epoche der großen Erhebung Wiens aus veralteten Communicationsverhältnissen in neue, und ebenso ist sicher, daß daraus ein großer Vortheil für Wien entstehen wird, für den Grundbesitz, Handel und Wandel. Das dürfen und sollen wir nicht verkennen, und es würde — glaube ich — dem Gemeinderathe nicht zum Lobe gereichen, wenn er das verkennet, wenn er die Zeit, in der er lebt, nicht begreift und würdigt, wenn er nicht sieht, in welcher ungewöhnlichen Epoche er lebt. Wenn er aber dies einsieht, dann muß er auch die Erkenntnis und die Geduld haben, daß er begreift, daß dies nicht ohne Schwierigkeiten, ohne gewisse Änderungen im ursprünglichen Programme, ohne gewisse Correcturen möglich und durchführbar ist. Wir, meine Herren, die wir vom Anfange an für den großen Gedanken der Vereinigung, der Hebung Wiens aus älteren Verhältnissen in neuere, modernere, den gesteigerten Anforderungen entsprechendere eingetreten sind, werden uns nie und nimmer durch derlei Bemängelungen und Vorwürfe, die ganz und gar unbegründet sind, irre machen lassen. Wir werden an dem ursprünglichen Gedanken, an dem ursprünglichen Programme festhalten und alles Mögliche aufwenden, um hiedurch das letzte Wort unserer Versprechungen sobald als möglich zu erfüllen und der Bevölkerung zu zeigen, daß es uns nach wie vor nur darum zu thun war, das Wohl der Bevölkerung zu fördern. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen rechts.)

Gem.-Rath Dr. Mathesky: Es wiederholt sich heute das Schauspiel, das wir schon einmal bei Berathung der Wienflußlinie hier in dem Saale erlebt haben. Ich hätte nach der damaligen Debatte nicht erwartet, daß eine ähnliche Debatte wiederum in diesem Saale zu hören sein wird. Es ist wirklich voll des peinlichen Eindruckes, und ich muß auch offen gestehen, voll eines komischen Eindruckes, wenn die Herren von der Opposition, von jener Seite (links) des Hauses, gelegentlich einer Verhandlung nichts anderes vorzubringen wissen, als daß sie sagen: Das haben wir gemacht, das haben wir damals gesagt, wir sind diejenigen gewesen, die richtig in die Zukunft geblickt haben, wir haben die Wahrheit erkannt und Ihr waret die Thoren, die all das, was eingetreten ist, nicht vorausgesehen haben (Rufe links: Sehr richtig! — Gelächter rechts.). Ich wollte speciell darauf aufmerksam machen, daß für diese Behauptungen heute wenigstens nicht ein Beweis erbracht worden ist. Man hätte wirklich glauben sollen, daß damals bei der Debatte über das Programm sachliche Einwendungen gegen die Durchführung desselben gemacht, respective: daß gewisse technische Anstände dagegen erhoben werden. Das war in diesen Wünschen — Pardon! — in diesen Bedingungen, welche Herr Dr. Lueger seiner Rede angefügt hat, gar nicht der Fall. Das waren lauter socialpolitische Bedingungen, die er gestellt hat, und theilweise Bedingungen solcher Art, daß man daraus seine alte Feindschaft gegen die Stadtbahn erkennen konnte. Das darf Dr. Lueger nicht vergessen, daß er in diesem Saale schon einmal eine Stadtbahn todtgemacht hat (Lebhafter Widerspruch links; Zwischenruf seitens des Gem.-Rathes Gregorig) — aber der Herr Gemeinderath aus dem VII. Bezirke soll doch nur abwarten, was ich sage — vielleicht bin ich so geschickt wie er und

möchte dasselbe sagen. Er hat damals ein Project todtgemacht und rechnet es sich heute noch zur Ehre an — das hat er uns wiederholt in diesem Saale versichert. Ich sage aber, er irrt sich in diesem Punkte, wenn er sich soviel darauf einbildet. Wenn die Stadtbahn damals entstanden wäre, so wäre die Vereinigung mit Wien für die theilgenommenen Factoren eine viel leichtere gewesen, als sie es jetzt ist. Denn das fehlt uns eben zu der ganzen Vereinigung, die Verkehrsanlagen. Die Verkehrsanlagen sind ein nothwendiger Bestandtheil des ganzen Werkes, das man damit begonnen hat, und deshalb sind wir immer so sehr für die Vollendung der Verkehrsanlagen eingetreten und deshalb haben wir sie mit solchem Eifer gefördert. Wenn wir uns vielleicht im Anfange in der Mächtigkeit des Wunsches darüber getäuscht haben, daß die Arbeit so schwer und langwierig ist, so möge uns verziehen werden. Es wird sehr oft auf die Worte angespielt, welche, wenn ich nicht irre, Herr College Silberer gesprochen hat, von dem Gelde (Rufe links: Gold!), das nun in Bälde in die Vororte rieseln wird. College Silberer ist ein sehr praktischer Mann (Rufe links: O ja!), er ist durchaus kein Sanguiniker, und ich sage, er hat damals recht gehabt, die Zukunft wird es erweisen. (Widerspruch links und Rufe: Ja, die Zukunft!) Daß das nicht jetzt bei jedem Greiskler zu spüren ist, das ist natürlich. So kleinlich darf man die Dinge nicht auffassen. (Widerspruch links.)

Das kann ich schon den Collegen Dr. Gessmann, Dr. Lueger, Steiner und jedem, der es hören will, sagen: in 20 bis 30 Jahren, wenn das vollendet sein wird, wenn die Vereinigung der Vororte mit Wien wirklich durchgeführt sein wird, wird niemand begreifen, daß es jemals jemanden gegeben hat, der dagegen opponiert hat. Begreifen Sie vielleicht die Opposition der ehemaligen Vorstädte? (Rufe links: O ja!) Natürlich, Sie müssen sagen, daß Sie das begreifen. Ich muß sagen, daß das nicht zu begreifen ist. Jeder, der die historische Entwicklung Wiens in den letzten 40, 50 Jahren verfolgt hat, wird sagen, daß das nicht zu begreifen ist, daß man niemals dagegen opponiert hat. Die Herren stehen eben auf einem sehr kleinbürgerlichen, geradezu auf einem Dorfstandpunkte. (Widerspruch links.) Sie gehören nicht in die Großstadt — ich sage es ganz offen, ich halte mit der Wahrheit nicht zurück — wenn man sogar jetzt zu sagen wagt, die Vorstädte hätten nicht mit der inneren Stadt vereinigt werden sollen. Wie soll sich denn eine Großstadt bilden? Die Vereinigung der Vororte mit Wien war eine naturgeschichtliche Nothwendigkeit. Niemals hält eine Stadt, die in der Entwicklung begriffen ist und die wirkliches Wachsthum in sich hat, einen Mauerwall aus, der nicht zu durchbrechen ist, gerade so gut, als es ein Baum nicht aushält, wenn man ihm eine eiserne Binde herumgibt. Diese Binde wird einfach gesprengt vom Laume, und das ist ein gesunder Baum, der das thut und so wächst, und auf diesem Standpunkte ist Wien gestanden und Wien hat mit historischer Nothwendigkeit den Mauergürtel durchbrochen, und ein Segen ist es, daß das geschehen ist. Warten Sie, bis das Fallen der Linienwälle fertig ist. Herr Collega Dr. Gessmann ist ein junger Mann, er soll doch Geduld haben, er wird es erleben, und ich hoffe es auch zu erleben, daß einmal wirklich der Linienwall nicht mehr vorhanden ist, daß man dort, wo einstmals die Linie war, heraustritt auf Plätze, wo vielleicht theilweise Gärten sind, wo man in breite Straßen kommt. Schon jetzt sehen Sie es. Gehen Sie durch die Burggasse, da sieht man schon die Verbindung der alten Stadt mit der neuen Stadt durchgeführt, und so wird es längs des

Gürtels und des Linienwalles sein, und dann wird niemand mehr dagegen opponieren, daß die Vereinigung stattgefunden hat. Auch die Hausherren werden es nicht spüren, wenn die Verkehrsanlagen durchgeführt und die Entfernungen nahegerückt sind. Das war eine Nothwendigkeit und deswegen war von Schwindel gar nicht die Rede. Es war vielleicht theilweise eine sanguinische Täuschung, das will ich nicht in Abrede stellen, aber eine Täuschung, die auf guten Motiven beruht und welche nicht verdient, daß man sie als Schwindel angreift. Wenn die Herren in ihrer Opposition angegriffen worden sind, so mögen sie nicht vergessen, daß sie wenigstens sich so geriert haben, als ob sie eigentlich Feinde der Verkehrsanlagen sind und daß sie sich so verhalten haben, daß man glauben mußte, wo sie den Verkehrsanlagen ein Bein stellen können, werden sie es thun, und deswegen sind manche Angriffe gegen sie gemacht worden; und was die Zeitungen betrifft, so sind wir nicht dafür verantwortlich.

Also ich kann, was die Sache selbst betrifft, nur mit Freude constatieren, daß eine Harmonie besteht und daß eigentlich — und dies ist der Schluß der Betrachtungen — diese ganze Debatte eine überflüssige gewesen ist. Denn wir hätten uns darauf beschränken sollen zu sagen: sachlich ist die Vorlage begründet, und was wir uns sonst zu sagen haben, ist schon so oft gesagt worden, wiederholen wir es nicht. Ich wünsche wenigstens, daß nicht ein drittesmal eine solche Debatte vorkommt. (Beifall rechts.)

Gem.-Rath Gregorig: Meine geehrten Herren! Der Herr Bürgermeister hat mit großer Ostentation gesagt: die liberale Partei ist immer ihrem Programme treu geblieben. Meine Herren! Heute ändern Sie schon das Programm, nicht zum erstenmale, sondern zu wiederholtenmalen. Also mit diesem großen Aplomb ist es nicht weit her. Die Geschichte ist die: die Herren befinden sich in einer kolossalen Verlegenheit der Bevölkerung gegenüber, denn es bewährt sich alles thatächlich, was wir gesagt haben, und jetzt will man sich schütten. Geradezu komisch hat der Herr Vorredner auf uns gewirkt. Er hat uns vorgeworfen, daß wir keine technischen Anstände gegen die Pläne der Stadtbahn erhoben haben. Man kann diese ja noch heute nicht erheben, weil die Pläne noch nicht fertig sind. Bei der Hernalsferlinie arbeiten sie heute noch an den Plänen und wissen nicht, wie sie bauen sollen. Bei der Hernalsferlinie wird eine drei Stock hohe Bahn gebaut; auf der anderen Seite geht sie mitten im Spiegel in einem Loche, einem Graben. Die schönste Straße verschandeln Sie. Das ist ein Ideal für die Herren. Mir gefällt sie nicht. Ich halte es für ein Unglück, wenn die Bahn so geführt wird.

Dann hat der Herr Vorredner dem geehrten Herrn Dr. Rueger vorgeworfen, daß er die Stadtbahn schon einmal zerstört hat. So lange ich athmen werde, werde ich dem Herrn Dr. Rueger wegen seiner Haltung bei der damaligen Fogertybahn meine Hochachtung zollen. Man hätte ihm damals, wenn er dafür gestimmt hätte, die Rechtsconsulentenstelle angetragen, er hat aber gesagt, daß es für das Volk schädlich ist, und hat die kolossale Einnahme zurückgewiesen. Meine Herren! Zeigen Sie mir einen aus Ihrer Partei, der eine solche zurückgewiesen hat. (Rufe rechts: Dr. Magg!) Ja, Dr. Magg, als Vertreter der Landes-Hypothekenbank! Da stellt sich heraus, wie die Uneigennützigkeit aussieht. Der Herr Vorredner hat sich darüber lustig gemacht, daß die Greisler nichts spüren vom Kiesel des Goldes. Aber die Banquiers spüren es. Für die müssen sie arbeiten. Die liberale Partei nimmt ja das meiste Geld zu den Wahlen von diesen Judenbanquiers. Eine

Freude habe ich, daß von dem jüdischen Gelde mitunter auch christliche Agitatoren ein paar Kreuzer bekommen.

Dann hat der Herr Vorredner gesagt, wir sind dagegen, daß die Vorstädte vereinigt werden mit der inneren Stadt. Es ist uns auch der Vorwurf gemacht worden, daß wir dagegen sind, daß die Vereinigung überhaupt stattgefunden. Das ist alles nicht wahr, das ist ein Scheingefecht. Allerdings war das den Leuten unangenehm, weil sie durch die Vereinigung mehr zahlen mußten. Das ist ja immer das Facit: Mehr zahlen! Die ganze Vereinigung ist ein fiscalisches Werk. Der Staat hat dadurch nur eine große Einnahme, der Bevölkerung wird vorgemacht, ihr werdet glücklich, während nur für den Staat eine ungeheure Einnahme geschaffen wurde. Der Macher der ganzen Geschichte war der geehrte Herr Statthalter von Niederösterreich. Dessen Werk ist die ganze Sache. Er ist Chef der Finanz-Landesdirection in Niederösterreich und er hat von seinem Standpunkte als Beamter für den Staat eine große Einnahmsquelle geschaffen. Aber er war kurzfristig, denn er hat den Ruin von tausend Existenzen in Wien übersehen. Es sind jetzt Bettler dort, wo früher Wohlhabende waren. Die Vereinigung, wie sie dargestellt wurde, war ein Geflüster, um Wahlpropaganda zu machen. Es wurde das offen ausgesprochen. Die liberale Partei hatte ihren Halt in der Bevölkerung verloren, da kam die Vereinigung. Die Judenpresse hat das Tamtam geschlagen, die Arbeiter sind aus ganz Österreich nach Wien gekommen, und die Folge waren die Arbeiterkrawalle. So sind die segensreichen Versprechungen ausgegangen.

Die Burggasse soll sich nach den Ausführungen des Herrn Redners so wunderbar dadurch entwickelt haben, weil die Linien weggenommen sind. Nun, die Regulierung der Burggasse war schon lange beschlossen. Welche Kämpfe es im Gemeinderathe wegen der Burggasse gegeben hat, das weiß der Herr Vorredner nicht, weil er damals nicht im Gemeinderathe war, wenn er aber die Sache verfolgt hätte, so wüßte er, wie um die Burggasse mit der Tramway gekämpft wurde, und dann würde er auch anders sprechen. Der Herr Redner möge nur auf den Neubau gehen und sich die leerstehenden Häuser vor der Linie anschauen, die die Hausherren nicht mehr verzinsen können! Überhaupt, was mit dem Capital für Bauten in Wien getrieben wird, das ist doch ein kolossales Unglück. Die Landsparcassen werden durch diesen Schwindel, der in Wien mit Bauten getrieben wird, in Mitleidenschaft gezogen, und sie werden das erst noch sehen. Ich halte überhaupt den ganzen BauSchwindel mit den Sparcassen am Lande für den größten Raub, den man an der Bevölkerung ausführen kann!

Ich möchte noch dem Herrn Bürgermeister etwas erwidern. Er hat gesagt, wir sind bei der Berathung des Statutes unter einem gewissen Verdachte gestanden. Die Bevölkerung habe sich gegen uns gewendet. Nun, meine Herren, ich fürchte keinen Verdacht; so lange ich offen und ehrlich meiner Überzeugung nachgehe, für meine Überzeugung kämpfe, kann gegen mich Verdacht haben wer immer, einmal kommt die Wahrheit doch an den Tag, und es muß herauskommen, daß ich ehrlich und rechtschaffen für das Wohl meiner Wähler eingetreten bin. Sie haben ja auch mit aller Kraft für Ihre damalige Anschauung gekämpft, jetzt kommt aber die Wahrheit heraus; alles, was der Bevölkerung vorgemacht wurde, war leeres Strohfeuer, um Ihre Partei (rechts) zu verhelfen und Ihren Gönnern zu einträglichen Geschäften zu verhelfen! Ich wiederhole nochmals, es ist eine ganz böswillige Unterstellung, wenn man uns nachsagt, daß wir die Vereinigung:

der Vororte mit Wien verhindern wollten. Unser Kampf galt der Beschneidung des Statutes; das Statut ist das reactionärste Werk, welches je geschaffen wurde.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter (unterbrechend): Ich bitte, Herr Redner, mir selbst zu sagen, ob Sie glauben, daß die Frage des Statutes mit dem Gegenstande der Tagesordnung irgendwie zusammenhängt. Ich bitte, doch zu bedenken, daß wir eine große Anzahl wichtiger Sachen haben, und sich an den Gegenstand zu halten, über den jetzt debattiert wird. Abschweifungen kann ich nicht zugeben, und ich bedauere, daß ich im Anfange diese Debatte entstehen ließ. Ich bitte also, beim Gegenstande zu bleiben.

Gem.-Rath Gregor (fortfahrend): Ich werde die Ermahnung des Herrn Vice-Bürgermeisters befolgen, aber ich bin gezwungen durch die Reden des Herrn Bürgermeisters und des Herrn Vorredners von drüben (rechts), denselben zu antworten. Wenn die Herren sich verhimmeln — die Judenpresse wird ja morgen einen Heidenlärm schlagen von dem Glücke, welches Wien erwartet — so muß ich das auf das richtige Niveau zurückführen. Ich bedauere also, weiter sprechen zu müssen, aber wenn die anderen Herren sich in solcher Weise geäußert haben, so muß ich dagegen sprechen.

Der Herr Bürgermeister hat gesagt, man hat Angst gehabt, daß das Parlament sonst nicht geneigt sein wird, die Summe zu bewilligen. Nun, meine Herren, was ist denn gebaut worden? Linien für Wien? Strategische Linien, die eigentlich für Wien nicht nur keinen Sinn haben, sondern noch Schaden bereiten, weil sie die ganzen Verkehrslinien draußen abschneiden und schädigen. Die liberale Partei und in Verbindung mit ihr die Presse — die Judenpresse — haben der Bevölkerung vorgemacht und einen großen Lärm geschlagen, die Regierung mache etwas für Wien, und nun hat sich herausgestellt, daß das nicht richtig, sondern ein Schwindel war! Nur strategische Linien werden gebaut und wir Wiener müssen dazu zahlen!

Wie die Verathung der Statuten hier im Hause stattfand — ich und College Dr. Lueger waren damals gar nicht hier, weil wir im Landtage sein mußten — wurden diese Linien in unserer Abwesenheit durchgepeitscht — unsere Kollegen wußten das nicht so, weil sie nicht wie wir davon unterrichtet waren, ich könnte mir aber die Haare ausreißen, daß ich nicht dabei war; man hat da zum Beispiele der Gesellschaft *Rauß & Comp.* Gründeüberlassen — Sie (rechts) haben auch nicht gewußt und nicht verstanden, was Sie damals beschlossen haben, Sie haben einer fremden Gesellschaft Gründe der Stadt Wien unentgeltlich zum Baue einer Bahn gegeben. Wenn es der Staat bekommt, in Gottes Namen, da bleibt es in arischen Händen. So liefern Sie aber einer Juden-gesellschaft das Vermögen der Stadt aus. Der Herr Bürgermeister sagt: die Opposition nergelt an allem. Ja, meine Herren, wir sind stolz darauf, daß wir nergeln. Durch unser rücksichtsloses Eingreifen haben wir schon manches verhindert, was die Herren hier in ihrer Gutmüthigkeit — ich will es nicht anders nennen — beschlossen hätten. Wir werden immer eingreifen, und wenn Sie uns hundertmal nachsagen, daß wir den Aufschwung der Stadt Wien hindern. Nein, meine geehrten Herren, wir verhindern nur das Machen von Privatgeschäften einzelner Personen, und dagegen werden wir immer auftreten. Meine Herren! Wenn ein Herr stets die Worte im Munde führt: Gesetz, Recht und Ethik. Nun, wenn solche Worte bethätigt werden sollen, dann ist es

immer recht gefreut. (Gem.-Rath Dr. Klogberg: Das war ein sehr schöner Vers!)

Gem.-Rath Gissler: In der Debatte über die Verkehrsanlagen habe ich das Wort ergriffen und dagegen Stellung genommen, daß im Wiener Gemeinderathe Wünsche ausgesprochen werden. Ich habe gesagt: „Sind die Forderungen gerecht, so müssen sie bewilligt werden. Sind die Wünsche ungerecht, so dürfen sie nicht erfüllt werden. Die Vertreter der Stadt Wien haben nicht Wünsche auszusprechen, sondern Forderungen zu stellen.“ Damals wurde uns entgegengetreten und gesagt, unseren Wünschen wird Rechnung getragen werden, aber unseren Forderungen nicht. Da habe ich, wenn ich nicht irre, auch gesagt: „Dann sind wir überhaupt nicht würdig, hier die Bevölkerung von Wien zu vertreten, wenn unsere gerechten Forderungen nicht berücksichtigt werden“, und wenn Herr Dr. Klogberg heute nachweisen will, daß die liberale Partei Anträge gestellt habe, so erwidere ich, daß die Herren nur Wünsche ausgesprochen haben — Anträge sind gar nicht angenommen worden — und Sie haben sich damit zufrieden gegeben, wie die kleinen Kinder Wünsche haben, die man nicht erfüllt.

Ferner möchte ich berichtigen, daß damals ganz gewiß technische Anträge von der Opposition gestellt wurden. Sie werden sich doch erinnern, daß der damalige Herr Bürgermeister gesagt hat: „Die geringste Änderung, welche der Gemeinderath beantragt, zerstört das ganze Werk. Sie müssen die Vorlage annehmen wie sie ist, oder auf das Ganze verzichten.“ (So ist es! Links.) Das ist uns nicht einmal, sondern 10- und 20mal erklärt worden und dann haben Sie sich gefügt und haben auch damals erklärt, daß die wissenschaftlichsten Männer von ganz Europa an der Verfassung dieses Projectes theilgenommen haben und alle sind mit diesem Projecte einverstanden; es ist das Geistesproduct der größten Techniker von ganz Europa! Und heute stehen draußen ein paar Mauern und ein paar Schragen und heute müssen Sie schon Änderungen vornehmen. Man sieht also, daß das alles nicht so ist, und daß die Einwendungen, welche von der Opposition gemacht wurden, vollständig berechtigt waren.

Referent (zum Schlussworte): Wir haben heute wieder eine große Überraschung erlebt. Ich war darauf gefaßt, das Referat werde zwei Minuten dauern, nun haben wir eine Debatte von nahezu zwei Stunden.

Den ersten Herrn Redner habe ich noch verstanden. Er hat darauf hingewiesen, daß gewisse Entschädigungen an die Gärtner noch nicht bezahlt wurden, und hat sehr bedauert, daß die Italiener an der Arbeit soweit theilhaftig sind.

Ich habe die Entschädigungen beantragt, wenn sie in dem einen oder anderen Falle noch nicht ausbezahlt sind und die Sache irgend verzögert ist, so ist das recht bedauerlich.

Mit den Italienern ist das eine eigenthümliche Sache. Sie sind außerordentlich genügsam, so daß überall, wo ähnliche Arbeiten sind, Italiener arbeiten; besonders in einer Stadt, wo die Burgen eine so große Begleitung hat wie in Wien, bilden diese fleißigen und genügsamen Menschen eine unbequeme Concurrenz. Diesen Herrn Redner also habe ich verstanden. Es ist ja ganz patriotisch, wenn er bedauert, daß die Ausländer hier arbeiten.

Aber sehr erstaunt war ich über den geehrten Führer der Opposition. Er war nicht gerecht, und er soll mir verzeihen, er war auch nicht aufrichtig. Denn wäre er aufrichtig gewesen, so hätte er nicht mit solcher Geringschätzung von dem großen Unter-

nehmen der Verkehrsanlagen sprechen können, er hätte nicht geringfügig sagen können, es handelt sich nur um ein paar strategische Linien. Meine Herren! Die Verkehrsanlagen sind ein kolossales Unternehmen, und wir müssen so froh und stolz darauf sein, daß sie ausgeführt werden, daß keiner von uns allen in diesem Saale geringfügig von ihnen sprechen sollte. So etwas läßt sich nicht in einem Wurf machen; aber eines kann ich sagen, daß von dem Momente, wo in der Enquête darüber gesprochen wurde, und Ihre Vertreter, die Vertreter der Gemeinde, theilgenommen haben, Wünsche ausgesprochen wurden, welche immer wiederholt wurden und so lange wiederholt werden, bis sie endlich wirklich zur That werden.

Alle Änderungen, welche bis jetzt beantragt wurden, sind solche Änderungen, welche zum größten Theile schon ursprünglich von Vertretern der Gemeinde gewünscht wurden. Die Vertreter der Gemeinde sind mit größter Energie in der Enquête-Sitzung dafür eingetreten, daß die Wienthallinie und die Donaucanallinie von der Verkehrs-Commission gebaut werden. Meine Herren! Es hat sich das nicht auf einmal so machen lassen, aber nach und nach sind wir doch dazu gekommen. Ihre Vertreter in der damaligen Enquête und auch alle Mitglieder waren darin einig, daß die Donaustadtlinie, wie sie geplant war als Provisorium, nichts taugt. Auch mein Referat hat in diesem Sinne gelaute, ein etwas vielleicht voreiliger Gemeinderaths-Beschluß hat es aber doch damals abgeändert.

Ich mache niemandem einen Vorwurf, man kann leicht auch einmal irren und etwas annehmen, was nicht begründet ist, aber im großen und ganzen war das Stadtbahnproject, welches dem Gemeinderathe vorgelegt wurde, schon etwas, was himmelweit über dem gestanden, was ursprünglich der Enquête vorgelegt wurde.

Es ist Schritt für Schritt immer die Vorlage verbessert worden und jedes Referat, welche ich die Ehre hatte hier zu erstatten, ist eine Verbesserung der ursprünglichen Anträge und Verbesserungen, welche seinerzeit schon von uns angestrebt waren, aber nicht sofort erfüllt wurden. Also wir sollten gemeinsam uns darüber freuen, wenn dieses große Unternehmen immer besser und besser gelingt und wenn es in der Ausführung im Detail immer besser und vorzüglicher sich ausgestalten läßt.

Den Antrag habe ich nicht zu vertheidigen, ich habe nur die Vertreter der Gemeinde zu vertheidigen, welche theilgenommen haben an der Schaffung dieser großen Verkehrsanlagen.

Gem.-Rath Steiner (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich erlaube mir den Herrn Bürgermeister zu berichtigen bezüglich der Erklärung, es wäre eine Belastung der Bevölkerung durch die Einverleibung der Vororte nicht eingetreten! Ich berichtige thatsächlich, daß ganze Stände mittels Magistrats-Verordnungen neue Belastungen erfahren haben, und daß ich vor ungefähr 14 Tagen dem Herrn Bürgermeister selbst eine derartige neue Belastung zu dessen Kenntniß gebracht habe. (Rufe: Hört!)

Ich berichtige den Herrn Dr. Nechansky — es ist dies eigentlich eine persönliche Bemerkung — welcher erklärt hat, wir nehmen den Dorfstandpunkt ein. Ich bitte den Herrn Dr. Nechansky, seine eigenen Kollegen in der Majorität zu fragen, welche den Muth haben, sich über die Verhältnisse zu äußern, wie sie gegenwärtig in den Vororten bestehen, und ich würde bitten, wenn er als Obmann des Fortschrittsclub Einfluß hat, sich diesbezüglich zu erkundigen. Es werden ihm tausende von Vorortgeschäftleuten und Bewohnern dankbar sein, wenn er trachten

würde, daß sie wieder aus der eisernen Umklammerung von Groß-Wien herauskommen.

Ich berichtige ferner den Herrn St.-M. Wurm, welcher soeben erklärte, daß er beantragt hat, daß die Objecte auf den der Commune Wien gehörigen Gründen entschädigt werden müssen. Das ist richtig, ich constatiere aber thatsächlich, daß das Gesuch des Mannes Wieser das erstemal von der Verkehrs-Commission abgewiesen worden ist und daß dasselbe erst durch meine Intervention beim Herrn Bürgermeister Dr. Gröbl vielleicht einer günstigeren Erledigung zugeführt werden wird.

Gem.-Rath Dr. Kupka (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich erlaube mir den Herrn Bürgermeister in Folgendem zu berichtigen. Derselbe hat im Verlaufe seiner Ausführungen erklärt, daß die Versprechungen, welche aus Anlaß der Vereinigung der Vororte mit Wien seinerzeit gemacht worden sind, alle vollständig gehalten wurden. Ich berichtige dies dahin, daß damals, als die Vertreter der Vororte gegen die Vereinigung Bedenken trugen, weil die Lasten der Vororte erhöht werden würden, ausdrücklich erklärt wurde, man denke nicht daran, die Vororte mehr zu belasten. Und was ist geschehen, seitdem die Vororte vereinigt worden sind? Fragen Sie die Hausbesitzer in den Vororten. Das erste war, daß allen sofort die Steuern erhöht worden sind. (Rufe rechts: Das ist nicht richtig!) So weit ich informiert bin — ich werde Ihnen Fälle anführen — ist das richtig. Sagen Sie nicht, es ist nicht richtig, weil ich die Fälle weiß, und wenn Sie wollen, werde ich sie Ihnen sagen. Ich will übrigens heute die Sache nicht weiter aufhalten, wir kommen schon noch einmal darauf. Das wollte ich thatsächlich berichtigen.

Gem.-Rath Dr. Friedjung (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich erlaube mir thatsächlich zu berichtigen, daß eine kleine Erniedrigung des Zuschlages zur Hauszinssteuer eingetreten ist. Diese Erniedrigung gegen früher beträgt 66 kr. per 100 fl., es ist also keine Erhöhung eingetreten, und zwar spreche ich hier von dem Verhältnisse gegenüber dem alten Zuschlage der Stadt Wien.

Gem.-Rath Dr. Gehmann (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich constatiere gegenüber den Ausführungen des letzten Herrn Redners, sowie gegenüber anderen Ausführungen, daß beispielsweise — ich will nur eine Gemeinde anführen — der Gemeinde Altmannsdorf einfach die $9\frac{3}{4}$ Zins- und Schulkreuzer hinaufdividirt worden sind. Die mußten sie zahlen, während sie früher keinen Kreuzer gezahlt haben, so daß sie um $9\frac{3}{4}$ Percent der Hauszinssteuer mehr zu zahlen im Jahre 1893 verpflichtet waren.

Vize-Bürgermeister Dr. Richter: Wir schreiten zur Abstimmung. Zur Abstimmung gelangt der Antrag des Herrn Referenten, dessen abermalige Verlesung nicht gewünscht wird, wie ich voraussetze. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Referenten-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist einstimmig angenommen.

Beschluß: Die von der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen angeregte Modification des Programmes für den Ausbau der Stadtbahnlinsen, wonach die Anlage der Donaustadtlinie erst in der zweiten Bauperiode erfolgen, dagegen die Vorortelinie in ihrer ganzen Ausdehnung von Heiligenstadt bis zum Anschlusse an die Westbahn schon in der ersten Bauperiode zur Ausführung gebracht werden soll, wird seitens der Gemeinde Wien zur Kenntniß genommen.

12. Referent Bürgermeister Dr. Gröbl: Ich habe die Ehre, über den Antrag des Stadtrathes, betreffend die Hypothecierung des 35-Millionen-Kronen-Anlehens vom Jahre 1893 zu berichten. Es ist vielleicht am allereinfachsten, wenn ich mir erlaube, einen Bericht, welcher zu diesem Zwecke verfaßt wurde, vorzulesen, dieser Bericht lautet (liest):

„In Ausführung des Beschlusses des Gemeinderathes vom 10. Mai 1893, betreffend die Aufnahme eines zur Bestreitung der Kosten für die Ergänzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung zu verwendenden Anlehens im Höchstbetrage von 35 Millionen Kronen, hat der frühere Bürgermeister Dr. Briz an die hohe Regierung die Bitte gerichtet, eine Gesetzentwurf im Reichsrathe einzubringen, in welcher der Stadt Wien für dieses Anlehen die Befreiung von den unmittelbaren und Stempelgebühren, ferner von der Einkommensteuer für die Zinsen dieses Anlehens gewährt und die Verwendung der Schulverschreibungen zur Capitalsanlage von Pupillengeldern u. und zum Cautionserlage zugestanden wird.

Die Regierung hat dem Ansuchen der Gemeinde nur theilweise entsprochen, indem sie einen Gesetzentwurf eingebracht hat, durch welchen die Gebührenfreiheit und die Verwendung der Obligationen zur Capitalsanlage von Pupillengeldern, zum Cautionserlage u. s. w. gewährt wird; auf die Gewährung der Einkommensteuerfreiheit der Zinsen ist dieselbe aber in ihrer Vorlage nicht eingegangen. Der Budgetausschuß des hohen Abgeordnetenhauses hat die Regierungsvorlage unverändert angenommen.

Bevor nun diese Angelegenheit im Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung kam, hat der Gemeinderath am 20. März 1894 eine neue Petition an die Regierung und an beide Häuser des Reichsrathes beschloffen, in welcher um Zugestehung der Freiheit von der Einkommensteuer auf die Dauer von wenigstens 20 Jahren gebeten werden sollte.

Diese Petition wurde sofort überreicht; sie hatte aber, da die Regierung darauf beharrte, aus principiellen Gründen die Einkommensteuerfreiheit nicht zu geben, nicht den gewünschten Erfolg. Der ursprüngliche Gesetzentwurf der Regierung wurde deshalb vom Budgetausschuße unverändert gelassen. Erst bei der Verhandlung hierüber im Plenum des Abgeordnetenhauses wurde in der Sitzung vom 5. Mai 1894 der Antrag des Abgeordneten Hofrathes Exner angenommen, daß der Gemeinde für die anlässlich dieses Anlehens etwa zu errichtenden Pfandbestellungen und zu erwirkenden bürgerlichen Eintragungen die Befreiung von der Entrichtung der Stempel- und unmittelbaren Gebühren zuzugestehen sei“, das heißt also, wenn die Gemeinde Wien jetzt eine Pfandbestellungsurkunde zur Sicherung dieses Anlehens von 35 Millionen ausstellt, und wenn auf Grund dieser Bestellungsurkunde das Pfandrecht auf irgendwelcher Realität der Gemeinde Wien einverleibt wird, so ist weder für die Pfandbestellungsurkunde selbst, noch aber für die Einverleibung eine Gebühr zu bezahlen.

„Diesem Beschlusse des hohen Abgeordnetenhauses hat sich auch das hohe Herrenhaus angeschlossen. Da auch diese weitere der Gemeinde Wien zu gewährende Begünstigung die Zustimmung der hohen Regierung gefunden hat, so ist es zweifellos, daß dieses Gesetz der Allerhöchsten Sanction vorgelegt werden wird. Dies ist wahrscheinlich schon geschehen.

Durch die Begünstigung der Gebührenfreiheit für die von der Gemeinde anlässlich des Anlehens zu errichtenden Pfandbestellungen und zu erwirkenden bürgerlichen Eintragungen ist nunmehr die Gemeinde Wien in der Lage, ohne Kosten das zu emittierende

Anlehen hypothekarisch auf einem der Gemeinde Wien gehörigen grund- oder gebäudesteuerpflichtigen Objecte sicherzustellen, wodurch sich nach § 2 des Einkommensteuer-Patentes die factische Befreiung der Zinsen des Anlehens von der Einkommensteuer ergibt. (Beifall links.) Das ist also der Zweck der Hypothecierung, damit die Zinsen des Anlehens im Sinne des § 2 des Einkommensteuer-Patentes einkommensteuerfrei sind, beziehungsweise damit die Fällungspflicht hinsichtlich dieser Zinsen entfällt. Da es sich mit Rücksicht auf den ungünstigen Einfluß, den die Einkommensteuerpflicht der Zinsen für dieses Anlehen auf den Begebungscours der Obligationen desselben haben würde, als unbedingt zweckmäßig herausstellt, auf diesem Wege die factische Freiheit der Zinsen von der Einkommensteuer zu erreichen, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Hypothecierung dieses Anlehens von Seite der Gemeinde Wien anzustreben ist.

Es ist nun die Frage zu beantworten, welche Realität als Hypothek zu wählen sein wird. Hierbei ist in erster Linie darauf Bedacht zu nehmen, ein solches steuerpflichtiges Object zu wählen, in dessen Verwertung die Gemeinde durch das zu bestellende Pfandrecht nicht behindert ist.

In dieser Hinsicht können nur solche Grundstücke in Betracht kommen, welche den Zwecken der Hochquellenleitung dienen und welche nur zum Schutze der Hochquellenleitung erworben, vermöge dieser Bestimmung nie in Frage kommen können, wenn es sich um eine Veräußerung städtischer Eigenschaften handelt. Aus einem Berichte der städtischen Buchhaltung sind jene Objecte zu ersehen, welche hier in Betracht zu ziehen sind. Auf Grund dieses Berichtes und der Äußerung des Baurathes Schurz ist der Stadtrath der Ansicht, daß es sich empfehlen würde, als Hypothek für das Anlehen das städtische Grundstück Einl.-Z. 12, Catastralgemeinde Hirschwangerforst im Gerichtsbezirke Gloggnitz zu wählen. Es ist das ein Wald, welcher sich oberhalb des Kaiserbrunnens hinzieht, ein Grundstück im Ausmaße von mehreren tausend Joch, dessen Wert, glaube ich, den Herren bekannt ist, er beträgt etwas über 100.000 fl.

Ich stelle demnach den Antrag: „Es sei auf dieser Realität das Pfandrecht zur Sicherstellung der den Besitzern der Schulverschreibungen des mit Gesetz vom 9. September 1893, L.-G.-Bl. Nr. 49, bewilligten Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1893 gegen die Gemeinde Wien zustehenden Forderung der Capitalrückzahlung im Gesamtbetrage von 35 Millionen Kronen jamm 4procentigen Zinsen einzuverleiben, die diesbezügliche Pfandbestellungsurkunde anzufertigen und der Bürgermeister mit der Durchführung dieser Action zu betrauen.“

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Gem.-Rath Dr. Kupka: Ich spreche nicht etwa gegen den Antrag, aber ich muß denn doch hier eine Lücke ausfüllen, welche vom Herrn Bürgermeister nicht berührt wurde. In der Abwicklung dieser Sache war ein Stadium, welches besonders hervorgehoben werden muß. Der Herr Bürgermeister hat Ihnen referiert, daß seinerzeit ein Antrag des Ausschusses im Abgeordnetenhause vorlag, daß bloß Gebührenfreiheit für die Durchführung der Action gegeben werde, daß aber die von der Commune gebotene Freiheit der Einkommensteuer nicht bewilligt werde. Als dieser Antrag auf der Tagesordnung war und hierüber referiert werden sollte, hat Herr Gem.-Rath Dr. Lueger — ich glaube, es ist sogar in der Zeitung gestanden — sich zum Präsidium begeben, darauf aufmerksam gemacht und gesagt, daß die Commune Wien eine be-

deutende Zahlung durch die Einkommensteuer habe und daß die Annahme des Gesetzes in der Form für die Commune durchaus nicht etwa eine günstige Erledigung der Sache sei. Herr Gem.-Rath Dr. Lueger hat — das ist, glaube ich, auch in der Zeitung gestanden — im Abgeordnetenhaus durchgesetzt, daß dieser Antrag von der Tagesordnung abgesetzt worden ist, und nachdem dies geschehen ist, wurde eine Petition neuerlich vom Gemeinderathe beschlossen. Diese Petition kam ans Abgeordnetenhaus; es wurden Verhandlungen darüber eingeleitet, und das Resultat derselben war, daß man der Commune Wien nahegelegt hat, daß, wenn die Commune in der Lage ist, diese Anleihe auf einem Grunde, von welchem eine Grundsteuer zu zahlen ist, zu hypothecieren, die Einkommensteuer nach dem Gesetze ohnedies von selbst entfällt. Meine Herren, das geschieht ja sehr häufig, insbesondere bei Sparcassen... (Rufe rechts: Das wissen wir!) — Sie wissen es, aber andere Leute auch, die Juristen werden es wissen, das ist kein Zweifel. Nun ist dadurch die Sache viel günstiger erledigt, daß, wenn heute der Gemeinderath diesem Referate zustimmt, die Commune nicht nur von der Einkommensteuer befreit ist, sondern, wie der Herr Bürgermeister hervorgehoben hat, sich dies im Course erkennbar macht und die Commune große Vortheile hat; es ist von 2 und 2½ Percent gesprochen worden, was alljährlich 400.000 fl. beträgt.

Ich wollte nur constatieren, daß es ein Verdienst des Herrn Dr. Lueger war, der heute im Gemeinderathe anwesend ist, und daß nicht etwa Herr Dr. Exner dieses Resultat für uns erzielt hat.

Bürgermeister: Wenn es nothwendig ist, kann ich erklären, daß viele Personen in dieser Angelegenheit sich Verdienste erworben haben, auch Herr Dr. Lueger. (Gem.-Rath Dr. Lueger: Ausschließlich, wollen Sie sagen, Herr Dr. Gröbl, nicht auch!) Ich bitte, keine Aufregung. Es hat Herr Bürgermeister Dr. Priz sich beim Finanzminister verwendet. Der Finanzminister Plener hat selbst, wie ich hingekommen bin, mir mitgetheilt, daß der Bürgermeister in der eingehendsten und wärmsten Weise dafür eingetreten ist, daß aber das Finanzministerium aus principiellen Gründen nicht in der Lage sei, auf das Ansuchen einzugehen. Ich habe dann meinerseits das Mögliche gethan, um die Wünsche der Gemeinde zu realisieren. Auch das ist vergeblich geblieben. Es ist dann die Angelegenheit auf die Tagesordnung gekommen. Da ist Herr Dr. Lueger in den Stadtrath gekommen und hat den Vice-Bürgermeister Dr. Richter aufmerksam gemacht, daß sofort eingeschritten werden müsse, weil sonst der Gegenstand verhandelt werden könne. Also ich bitte, kein Verdienst soll geschmälert werden. Es ist dann durch die Intervention mehrerer Reichsraths-Abgeordneten, auch des Herrn Professors Sueß, der Gegenstand von der Tagesordnung abgesetzt worden. Inzwischen sind neuerliche Verhandlungen beim Finanzminister eingeleitet worden, welcher gesagt hat — das ist hervorgehoben und auch im Abgeordnetenhaus öffentlich ausgesprochen worden — es geht nicht anders, als durch Hypothecierung auf ein Grund-, Gebäude- oder hausclassensteuerpflichtiges Object. Auf diese Weise wird die Einkommensteuerfreiheit, beziehungsweise die Freiheit von der Fätering erlangt werden. Anders gehe die Sache nicht. Das ist, wie die Herren wissen, seinerzeit öffentlich im Abgeordnetenhaus ausgesprochen worden. Vorher hat Reichsraths-Abgeordneter Hofrath Exner, welcher bei jeder Gelegenheit für die Interessen der Gemeinde Wien in wärmster Weise eintritt, im Ausschusse sich bemüht, wenigstens das zu erreichen, damit die Gemeinde in die Lage

komme, ohne Gebühren die Pfandbestellungsurkunde und Einverleibung auf irgendeinem Objecte durchführen zu können. So ist das Gesetz im Abgeordnetenhaus und in gleicher Fassung im Herrenhause beschlossen worden. Hoffentlich wird es demnächst zur Allerhöchsten Sanction vorgelegt werden. Auf diese Weise wird es möglich sein, die Einkommensteuerfreiheit für die Zinsen und auf diese Weise einen besseren Begebungscours zu erlangen. Dies der wahre Sachverhalt.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Berichtigung): Ich berichtige das Wörtlein „auch“ des Herrn Bürgermeisters Dr. Gröbl. Wenn ich nicht an diesem Tage auf den Gegenstand gekommen, und, ich glaube, zu Herrn Dr. Richter gegangen wäre und mit Herrn Gem.-Rath Boschan durch Herrn Professor Sueß veranlaßt hätte, daß die Sache von der Tagesordnung abgesetzt wurde, so wäre die Angelegenheit erledigt worden und die Gemeinde Wien würde nicht die Einkommensteuerfreiheit für dieses Anlehen genießen. Das ist die Wahrheit. Niemand sonst hat daran gedacht; ich allein war derjenige, der darauf aufmerksam geworden war und sofort die nöthigen Schritte eingeleitet hatte. Zweitens constatiere ich gegenüber den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Folgendes: Ich habe im Plenum des Abgeordnetenhauses den Antrag gestellt, daß in Gemäßheit der Bitte der Gemeinde Wien die Einkommensteuerfreiheit, sowie auch die Freiheit von jeder an Stelle der Einkommensteuer eventuell tretenden künftigen Steuer im Gesetze ausgesprochen werde. Vor der Abstimmung waren die Junggehehen, der größte Theil des Hohenwart-Clubs und ein großer Theil der Polen hinausgegangen und die Vereinigte Linke hatte es in ihrer Macht, mit absoluter Majorität den von mir gestellten Antrag anzunehmen. Mein Antrag, welcher uns vielmehr geschützt und auch nach außen einen viel besseren Eindruck gemacht hätte, wurde aber nicht angenommen, sondern dieser Mittelweg, über den zu urtheilen ich jedem überlasse. Das nun zur Schilderung der ganzen Sache.

Bürgermeister: Ich kann mich in diesen Hypothesen nicht ergehen, was alles geschehen wäre — wenn. Ich war auch nicht Zeuge der Abstimmung und weiß daher nicht, wie die Sache war. Aber wenn die liberale Linke für den Antrag gestimmt hätte — ich nehme an, was hier angeführt wird — so wäre das Gesetz nicht sanctioniert worden.

Wenn die Regierung erklärt, aus principiellen Gründen und deswegen, weil eine große Anzahl gleicher Gesuche vorliegt, und weil die Regierung das Opfer, das in der Gewährung dieser Ansuchen liegen würde, nicht bringen kann, im Interesse des Steuerfädels auf die Sache nicht eingehen zu können, so sage ich, es wäre das Gesetz nicht zustande gekommen und wir wären dann auch nicht in die Lage gekommen, factisch die Einkommensteuerfreiheit zu bekommen, weil dann offenbar der Antrag Exner als gegenstandslos, als überholt durch den weitergehenden Beschluß, gar nicht zur Abstimmung gekommen wäre.

Ich muß es sonach der Beurtheilung der Versammlung überlassen, was besser ist, das beste Erreichbare anzustreben oder das andere, das dann nicht zur Sanction vorgelegt worden wäre.

Vice-Bürgermeister Mahenauer (welcher den Vorsitz übernommen): Wir schreiten zur Abstimmung. Ich glaube, von der nochmaligen Verlesung des Antrages Umgang nehmen zu dürfen, weil die Herren den Antrag in Händen haben. (Zustimmung.) Ich bitte also jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die

Gegenprobe. (Geschlecht.) Ist mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Bechluss: Auf der Realität C. Z. 12, Grundbuch Gloggnitz, in der Gemeinde Hirschwangforst, Ortsgemeinde Reichenau, ist das Pfandrecht zur Sicherstellung der den Besitzern der Schuldverschreibungen des mit Gesetz vom 9. September 1893, L. G. Bl. Nr. 49, bewilligten Anlehens der Stadt Wien gegen die Gemeinde Wien zustehenden Forderung der Capitalsrückzahlung im Gesamtbetrage von 35 Millionen Kronen sammt 4procentigen Zinsen einzuverleiben, die diesbezügliche Pfandbestellungsurkunde auszufertigen und der Bürgermeister mit der Durchführung dieser Action zu betrauen.

13. Referent Gem.-Rath Stiahy: Zahl 4154. Der Gegenstand betrifft die Erbauung eines zweiten Turnsaales für eine Doppel-Volkschule im XVI. Bezirke, Ottakring.

Die Doppel-Volkschule in der Seitenberggasse Nr. 10 und Mildeplatz Nr. 3 besitzt nur einen einzigen Turnsaal für Knaben. In das Schulbauten-Präliminare pro 1894 war nun für die Aufsetzung eines Stockwerkes auf den bestehenden Turnsaal der Betrag von 4500 fl. eingestellt und vom Gemeinderathe bewilligt worden, und zwar als erste Rate für diesen Schulhausbau.

Es ist nun ein Project unter Mitwirkung des Bezirksschulrathes ausgearbeitet worden, wonach der bestehende Turnsaal für Knaben um einen ungefähr 3.3 m breiten Streifen, dessen Areale von dem Armenhausgarten entnommen wird, vergrößert, sodann im ersten Stocke ein zweiter Turnsaal für Mädchen erbaut und in beiden Etagen noch eine Garderobe und ein Vorraum geschaffen werden soll. Die Kosten der Herstellung sind mit 10.000 fl. präliminirt; im heurigen Jahre werden jedoch im ganzen nur 9000 fl. benöthigt werden.

Es beantragt Ihnen daher der Stadtrath, einen Zuschusscredit in der Höhe von 4500 fl. für das heurige Jahr zur Rubrik XII 12 h zu bewilligen.

Ich bitte um die Genehmigung des vorliegenden Planes, sowie des Zuschusscredits in der Höhe von 4500 fl.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich erkläre den Antrag für angenommen.

Bechluss: Die Herstellung eines zweiten Turnsaales für die Doppel-Volkschule XVI., Ottakring, Seitenberggasse 10, Mildeplatz 3, wird mit dem approximativen Kostenbetrage von 10.000 fl. genehmigt.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Zum Referate bitte ich Herrn Gem.-Rath Wurm.

14. Referent Gem.-Rath Wurm: Zahl 3880. Es liegt ein Offert der Leopoldine und des Alois Göttele wegen Ankaufes des Hauses I., Wipplingerstraße 33, vor. Dieses Haus schneidet in ein Gebäude ein, welches dem Versorgungsfonde gehört, nämlich in das Haus Nr. 35.

Bezüglich des Verkaufes des Hauses Nr. 35 haben wir bereits ein Landesgesetz erwirkt. Wir sind berechtigt, das Haus I., Wipplingerstraße 33, um den Minimalpreis von 200.000 fl. zu verkaufen, und der Gemeinderath hat beschlossen, es sei eine Offertverhandlung mit Zugrundelegung dieses Minimalpreises auszuschreiben. Um aber das Haus Nr. 35 besser verwerten zu können, ist es jedenfalls zweckmäßig, das kleine Haus Nr. 33, welches der Leopoldine und dem Alois Göttele gehört, anzu-

kaufen, weil dieses Haus, wie bereits bemerkt, einschneidet, und so die Verbauung des Hauses Nr. 35 besser durchgeführt werden kann, wenn das Haus Nr. 33 einbezogen wird.

Infolge dessen haben auch längere Verhandlungen mit den Eigenthümern stattgefunden. Zuerst wurden für dieses Haus 38.000 fl., dann 35.000 fl., endlich 33.000 fl. und 32.000 fl. verlangt, bis es endlich einem Comité des Stadtrathes gelungen ist, eine entsprechende Summe für das Haus bieten zu können, nämlich den Betrag von 28.500 fl., der nach langem Sträuben von den Eigenthümern angenommen wurde. Der eigentliche Wert des Hauses könnte vielleicht geringer veranschlagt werden, wenn man nicht berücksichtigt, dass das Haus Nr. 35, welches einem von der Commune verwalteten Fonde gehört, mitverwertet wird. Die Grundfläche des Hauses beträgt 24 □⁰ rechnet man die Quadratlast mit 1000 fl., so bekommt man allerdings nur 24.000 fl.; dazu der Materialwert mit 2000 fl. gibt 26.000 fl. Der Bruttozins ist 1500 fl., der Capitalwert wäre also auch auf Grundlage des Bruttozinses ein ähnlicher. Der Umstand aber, dass durch das erwähnte Haus die Eckparcelle Nr. 35 besser verwertet werden kann, veranlasst den Stadtrath, den Antrag zu stellen, das Haus um den Preis von 28.500 fl. anzukaufen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Derselbe ist angenommen.

Bechluss: Der Ankauf des Hauses Nr. 33 Wipplingerstraße im I. Bezirke um den Betrag von 28.500 fl. wird genehmigt.

15. Referent Gem.-Rath Wurm: Z. 4352. Hier handelt es sich um die Beibehaltung der Linienamts-gasse im VIII. Bezirke und um die Stellung des Viaductes in der Gürtelbahn. Ursprünglich war beantragt, dass, wenn seinerzeit die Verlängerung der Josefstädterstraße und der Lerchenfelderstraße durchgeführt ist, es nicht mehr nothwendig sein werde, die alte Linienamts-gasse bestehen zu lassen. In den allgemeinen Verkehrsrückichten wäre das allerdings begründet; allein die Hauseigenthümer in der Blindengasse und Umgebung haben eine dringende Petition an die Gemeinde Wien gerichtet, worin sie bitten, die Linienamts-gasse auch fernerhin aufrecht erhalten zu wollen, weil sie für den localen Verkehr eine große Bedeutung hat.

Nun ist die Linienamts-gasse gegenwärtig an den Grenzen von Flächen gelegen, welche der Gemeinde gehören, nämlich von Linienwallgründen, und in Folge dessen werden auch die Gründe der Gemeinde jedenfalls höher zu bewerten sein, wenn dort Eckparcellen statt Mittelbauparcellen gebildet werden.

Das hat den Stadtrath veranlasst, auf die Wünsche der Hauseigenthümer, welche die Petition eingebracht haben, umso mehr einzugehen, und es wird demnach beantragt, die Linienamts-gasse aufrecht zu erhalten, selbstverständlich jedoch mit einer verminderten Breite.

Ursprünglich war eine solche Breite beantragt, dass der gesamte Verkehr, welcher durch die Josefstädterstraße geleitet wird, dort hätte Platz finden können. Es wird nun eine Breite von 16 m beantragt, welche gewiss genügend ist für diese Straße, und zwar soll die Baulinie so gezogen werden, dass auch die Kapelle wenigstens vorläufig bestehen bleiben kann.

Der Antrag des Stadtrathes geht nun dahin (liest):

„Es sei in Abänderung des Punktes 3 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. Februar 1893, Z. 816, die Linienamtsgasse unter Festsetzung einer Breite von 16 m beizubehalten und weiters in Änderung des Stadtraths-Beschlusses vom 16. März 1894, Z. 1545, hinsichtlich des Durchlasses der Gürtellinie der Stadtbahn bei der Neulerchenfelder Hauptstraße bei der ursprünglichen schiefen Stellung desselben zu verbleiben.“

Wenn nämlich die Linienamtsgasse aufgelassen wird, wäre kein Grund gewesen, den Durchlaß der Bahn schief zu machen; wenn aber die Linienamtsgasse bleibt, so ist es zweckmäßig, diese ursprünglich schief beantragte Stellung beizubehalten.

Ich bitte, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Gem.-Rath Dr. Gehmann: Ich möchte mir nur eine Frage an den verehrten Herrn Referenten erlauben. Es ist hier eine Straße eingezeichnet, die noch keinen Namen hat, jene Straße, deren Breite gleichfalls mit 16 m angegeben ist, die also die Lerchenfelderstraße durchkreuzt. Ich kenne die Gegend ziemlich genau und es ist mir absolut nichts bekannt von einer Straße, die sich auch mit der Blindengasse weiter fortsetzen soll. Ich möchte mir nur zunächst an den Herrn Referenten die Frage erlauben, wie dieser Straßengrund, der hier eingezeichnet erscheint — nur in den allerersten Anfängen auf der diesseitigen Seite der Blindengasse — gedacht ist, wo er hinaufgeht, wo er den Anschluß hat, und ich möchte daran einige weitere Bemerkungen knüpfen.

Referent: Das betrifft die Baulinienbestimmung, welche der Gemeinderath vor längerer Zeit beschloffen hat, nämlich bezüglich der Pfeilgasse. Es ist in Aussicht genommen, daß die Josefs-gasse in die Zeltgasse geführt wird und diese weiter in die Pfeilgasse. Das sind Baulinienbestimmungen, welche, wenn ich nicht irre, schon im Jahre 1889 vorgenommen wurden, und das ist heute nicht der Gegenstand. Heute handelt es sich nur um die Aufrechterhaltung der Linienamtsgasse. Wegen dieser verschiedenen anderen Straßen, welche seinerzeit durchgeführt werden, hat man geglaubt, man könne die Linienamtsgasse entbehren, aber die Hauseigentümer der Blindengasse legen einen großen Wert auf den Bestand der Gasse, und für uns ist es auch vortheilhaft, weil die Linienwallgründe besser verwertet werden können, wenn Eparzellen entstehen.

Gem.-Rath Dr. Gehmann: Wenn es auch richtig ist, daß es sich heute nur um die Linienamtsgasse handelt, so hängt doch damit die Frage der wirklichen Durchführung dieser Gasse, für die eigentlich ein neuer Durchbruch geschaffen werden müßte — es stehen ja Häuser dort — in innigstem Zusammenhange. Es ist ganz klar, daß die Frage, ob die Linienamtsgasse bestehen bleiben soll, wesentlich bedingt wird durch die Frage, ob diese neue projectierte Gasse wirklich zustande kommt! Wer die Verhältnisse des Bezirkes Josefsstadt kennt, kann wohl mit einiger Zuversicht voraussagen, daß diese Verlängerung der Pfeilgasse, beziehungsweise Josefs-gasse in Menschengedenken nicht zustande kommen wird, weil ja die Durchführung viele hunderttausende von Gulden an Einlösungen kosten müßte, weil ja eine Menge Grundstücke, beziehungsweise sogar ganze Objecte angekauft und eingelöst werden müssen.

Ich möchte bei der Gelegenheit nur darauf aufmerksam machen — ich gebe ja zu, daß das nicht direct mit dem Gegenstande im Zusammenhange steht. Wenn aber überhaupt an eine Regulierung oder Baulinienbestimmung an jenem Punkte der Stadt gedacht wird, muß bei jeder Gelegenheit darauf hingewiesen und darauf gedrungen werden, daß die Regulierung endlich einmal ein

Stückchen weiter unten bezüglich des Durchlasses der Lerchenfelderstraße zur Durchführung gelangt.

Auf dem Plane ist eine Lichtenfelbergasse genannt (Heiterkeit links), eine ganz merkwürdige Bezeichnung; es macht einen komischen Eindruck, wenn man auf einem Actenstücke oder Plane, der vom Stadtbauamte angefertigt ist, Lichtenfelbergasse liest. Die Gasse heißt Lerchenfelderstraße, und wenn einer vom Stadtbauamte ist, muß er doch die Situation soweit kennen, daß er da nicht Lichtenfelbergasse hineinschreibt. Das nur nebenbei.

Ich erkläre mich mit dem Antrage einverstanden, umso mehr, als ich der Überzeugung bin, daß der geplante Durchlaß, der da eingezeichnet ist, nicht zustande kommt, und ich schließe daran nur den Wunsch, daß endlich einmal dem scandalösen Zustande, welcher bei der Lerchenfelderstraße besteht, die eine der wichtigsten Verkehrs-linien ist, die eine Bedeutung hat, wie gewiß die Mariahilferstraße und verlängerte Fünfhauferstraße, endlich einmal ein Ende gemacht werde, daß da der Gemeinderath sich veranlaßt sieht, das zu thun, was eine seiner wichtigsten Pflichten in verkehrstechnischer Hinsicht ist.

Referent: Ich will nur bemerken, daß bezüglich der Lerchenfelderstraße alles veranlaßt wird, um den Durchbruch dort raschestens zu ermöglichen; es wurde dort sogar die Baulinie geändert, um die Expropriierung möglich zu machen, die gewiß angenommen werden wird. Denn früher war geplant, dort einen Platz zu schaffen, und da war es sehr fraglich, ob es uns möglich sein wird, aus rein ästhetischen Gründen zu expropriieren. Wenn aber beschloffen wird, den Durchbruch aus Verkehrsrücksichten zu verlangen, dann, glaube ich, wird man uns zustimmen und die Expropriierung wird uns anstandslos bewilligt werden.

Gegen den Antrag, den ich zu vertreten habe, ist keine Einwendung erhoben worden. Ich bitte, denselben anzunehmen.

Vize-Bürgermeister Mahenauer: Wird eine Einwendung erhoben? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. **Angenommen.**

Beschluß: In Abänderung des Punktes 3 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. Februar 1893, Z. 816, ist die Linienamtsgasse unter Festsetzung einer Breite von 16 m beizubehalten und ist weiters in Änderung des Stadtraths-Beschlusses vom 16. März 1894, Z. 1545, hinsichtlich des Durchlasses der Gürtellinie der Stadtbahn bei der Neulerchenfelder Hauptstraße bei der ursprünglichen schiefen Stellung desselben zu verbleiben.

16. Referent Gem.-Rath Dr. Neuhansky: Zahl 4160. Durch den Umbau am Mehlmärkte ist es nothwendig geworden, daß ein Theil der Tegetthoffstraße sowie ein Theil des Mehlmärktes umgepflastert wird, und zwar soll in der Tegetthoffstraße das Holzstöckelpflaster verbreitert werden, da die Fahrbahn breiter wird, und vor dem neuentstandenen Hause auf dem Mehlmärkte ist auch ein Theil des dort befindlichen Granitwürfelpflasters auszubessern, ein anderer Theil neu zu machen. Diese Umpflasterungen sind im Budget des heurigen Jahres nicht eingestellt gewesen. Die Herren erinnern sich wohl, daß im ganzen ein Betrag von 367.000 fl. eingestellt war, der auf einzelne Objecte vertheilt war; die Tegetthoffstraße und der Mehlmärkte waren nicht inbegriffen. Das Bauamt legt nun das Project vor, welches im ganzen ein Kostenersforderniß von 3641 fl. 83 kr. erheischt. Dieser Betrag ist, wie gesagt, budgetmäßig nicht bedeckt, und es stellt sich die Nothwendigkeit heraus, von dem löblichen Gemeinderathe einen Zuschuß-

credit bewilligt zu erhalten. Der Stadtrath beantragt, diesen Zuschußcredit zur Rubrik XXII 1, lit. c, zu bewilligen.

Ich bitte um die Annahme.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Wird eine Einwendung erhoben? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, ich erkläre den Antrag für **a n g e n o m m e n**.

Beschluß: Behufs Reconstruction je eines Theiles der Tegetthoffstraße und des Neuen Marktes wird zur Ausgabe Rubrik XXII 1 c „Umpflasterungen“ ein Zuschußcredit in der Höhe des veranschlagten Kostenbetrages von 3641 fl. 83 kr. bewilligt.

Vice-Bürgermeister Mahenauer: Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 7 Uhr 15 Minuten abends.)

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 19. Juni 1894.

Mittwoch, den 20. Juni 1894.

Donnerstag, den 21. Juni 1894.

Freitag, den 22. Juni 1894.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **1. Juni 1894.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.

Vice-Bürgermeister Mahenauer.

Anwesende: Boschan,	Dr. Rechanský,
v. Götz,	v. Neumann,
Dr. Hackenberg,	Rückauf,
Dr. Huber,	Schlechter,
Dr. Klogberg,	Schneiderhan,
Kreindl,	Stiaßnig,
Dr. Lederer,	Vaugoin,
Matthies,	Wigelsberger,
Mayer,	Wurm.
Müller,	

Beurlaubt: St.-R. Dr. v. Billing, Dr. Vogler.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Lueger.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung.

Der Vorsitzende gibt den Geschäftsausweis des Wiener Stadtrathes pro Mai 1894 bekannt:

Einlauf im Monate Mai	977 Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	387 "
wurden dem Magistrate zugewiesen	203 "
befanden sich noch am Schlusse des Monats in Berathung	387 "

Weiters erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	385 Acten
hiezuhiezu obige	387 "

daher insgesamt im Monate April	772 Acten
Gesamteinlauf vom 1. Jänner bis 1. Juni	4285 Acten

Recapitulation aus dem Monate April 1894:

Einlauf im Monate April	945 Acten
von diesen Acten erledigte der Stadtrath	438 "
wurden dem Magistrate zugewiesen	158 "
befanden sich noch in Berathung	349 "

Außerdem erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten	342 Acten
hiezuhiezu obige	438 "

daher insgesamt im Monate	780 Acten
-------------------------------------	-----------

In Berathung befinden sich noch aus dem Monate:

Jänner	37 Acten
Februar	45 "
März	48 "
April	64 "

(Zur Kenntniss.)

Der selbe macht ferner eine Mittheilung über die im Monate Mai unter Intervention von Stadtrathsmitgliedern abgehaltenen Local-Commissionen und Comité-Sitzungen etc. (Zur Kenntniss.)

St.-R. Dr. Lueger entschuldigt sein Ausbleiben von der gestrigen und heutigen Sitzung. (Zur Kenntniss.)

Interpellation der St.-R. v. Götz, Kreindl und Dr. Klogberg, betreffend die Erstattung des Referates über die Regelung der Bezüge der städtischen Ärzte.

In Beantwortung der Interpellation erklärt der Vorsitzende, daß sich die Angelegenheit im Stadium befinde und das Referat voraussichtlich noch im Laufe des Monats Juni zur Berathung gelangen werde. (Zur Kenntniss.)

(4266.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen des Arthur Lichtenstadt um Ermäßigung der Zuständigkeitsstage und beantragt die Herabsetzung der mit 50 fl. bemessenen Zuständigkeitsstage auf die Hälfte. (Angenommen.)

(4205.) **Der selbe** referiert über die Überschreitung der mit 2033 fl. 81 kr. genehmigten Kosten für die Auspflasterung der Fahrbahn vor den Häusern Nr. 125 bis 127 Hundsturmestraße im V. Bezirke um den Betrag von 12 fl. 35 kr. und beantragt die Genehmigung derselben. (Angenommen.)

(4152.) **Der selbe** referiert über das Ersuchen der k. k. Finanzprocuratur um Lösung der auf Einl.-Z. 865 VIII. Bezirk (Breitenfelder Kirchenbauhof) haftenden Dienstbarkeit der Duldung der Rohre der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung und Gestattung der nothwendigen Arbeiten zur Erhaltung und Sicherstellung dieser Rohre von den Cat.-Parc. 404/4, 404/6, 404/8 und 404/9 und beantragt die Aussetzung der bezüglichen Lösungserklärung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(4193.) **Der selbe** referiert über das Ansuchen des Alois Beer um Abtheilung der Einl.-Z. 1699 V. Bezirk, Reiprechtendorferstraße, in Baugrund und Gartengrund und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(4208.) **St.-R. Müller** referiert über das Ansuchen der Firma H. Kella & Comp. um Genehmigung der Terminüberschreitung bei den Canalbauten II., Treustraße, Donaulände und Wolfsaugasse, und beantragt, die Überschreitung des mit 18 Tagen genehmigten Arbeitstermines um drei Arbeitstage nachzusetzen. (Angenommen.)

(3928.) **Der selbe** referiert über das Ansuchen der Marie Klischnigg um Grundab-, beziehungsweise Zuschreibung von Cat.-Parc. 598 Einl.-Z. 662 zu Einl.-Z. 117 in Ottakring und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(4010.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Ersten Wiener Wohnungsgenossenschaft einverständlich mit Dr. Friedrich und Hermine Verfinger um Grundab-, beziehungsweise Zuschreibung bezüglich der Realitäten Einl.-Z. 794 und 793 XVIII. Bezirk, Gersthof, und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(4052.) **Derselbe** referiert über die Bestimmung des Straßenprofils in der Montleartstraße, XVI. Bezirk, und beantragt, das Profil in der Weise zu bestimmen, daß das Trottoir an der östlichen Baulinie der 15·17 m breiten Straße einschließlich der stehenden Würfelsaumschaar eine Breite von 2·20 m erhält, längs der westlichen Baulinie zwischen den beiden Baumreihen ein einschließlich der beiden stehenden Granitwürfelsaumschaaren 2 m breites Trottoir und zu beiden Seiten der 6·02 m breiten Fahrbahn, also in Abständen von je 1·20 m von den Trottoirs 0·60 m breite Kinnale aus ordinären Granitsteinen mit je einer Granitwürfelsaumschaar als Einfassung gegen die Baumreihen hergestellt werden. (Angenommen.)

(4055.) **Derselbe** referiert über das Gesuch des Josef Kell um Consens zum Umbau des Hauses IX., Rusendorferstraße 73, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses gegen dem zu bestätigen, daß der nach der genehmigten Baulinie in die Verbauung einzubeziehende Straßengrund per 1·62 m², sowie der zur Risaltanlage mit einem Vorsprunge von 0·15 m über die Baulinie erforderliche Grund per 1·03 m², zusammen 2·65 m², um den Betrag von 132 fl. 50 kr. (50 fl. per Quadratmeter) eingelöst werden.

(Angenommen; puncto Grundveräußerung an den Gemeinderath.)

(2080.) **Derselbe** referiert über das Verkaufsangebot des Gabriel Kröpl bezüglich der Cat.-Parc. 480/8, Einl.-Z. 277 Grundbuch Speising, XIII. Bezirk, Speisinger Hauptstraße, und beantragt, den Ankauf des bezeichneten Grundes im Ausmaße von circa 410 m² um den Pauschalbetrag von 1300 fl., wobei die Gemeinde Wien die Stempel, Vertragskosten und Übertragungsgebühren auf sich zu nehmen hätte und wobei G. Kröpl überdies die Bedingung stellt, daß er sowohl die Einfriedung gegen die Speisinger Hauptstraße als auch die Brunneneinrichtung und das Lusthaus, sowie die Pflanzen auf diesem Grunde ohne Entgelt für sich behalten und die Realität gegen einen Anerkennungsgeiz von 2 fl. pro Jahr bis zum 1. April 1895 fort benützen kann. Den Brunnen hätte jedoch G. Kröpl zuzuschütten.

Ferner sei die sub B.-A.-Z. 22776/XIII ex 1893 in Verhandlung stehende Baulinientare per 33 fl. 43 kr. mit Rücksicht darauf, daß dem G. Kröpl eine Verbauung der Baustelle Parc. 480/8 durch die Baulinienbestimmung unmöglich gemacht wurde und dieser Grund an die Gemeinde behufs der Straßeneröffnung übergehen soll, aus Billigkeitsrücksichten gänzlich abzuschreiben. (Angenommen.)

(4043.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz und der Theresie Bed um Baubewilligung für Einl.-Z. 663 Ottakring, Wilhelminenstraße, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses gegen Ausstellung des in ersterem erwähnten Reverses, betreffend die Verpflichtung zur Übergabe des nach Maßgabe der seinerzeit zu bestimmenden Baulinie zur Straße entfallenden Grundes, zu bestätigen und unter einem die Herstellung einer Holzlage aus Kiegelwänden mit feuersicherer Eindeckung gegen dem zu bewilligen, daß dieses Bauobject gegen die Nachbarrealität durch eine Feuermauer abgegrenzt werde. (Angenommen.)

(3668.) **Derselbe** referiert über das Verkaufsangebot des Josef Gindra bezüglich der Realität XIX., Unter-Sievering, Hauptstraße Nr. 135 a, und beantragt die Ablehnung desselben.

(Angenommen.)

(3609.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Parcellierungsbewilligung hinsichtlich der Realität Einl.-Z. 1387 XVI. Bezirk, Ottakring, Cat.-Parc. 2407/1, 2425, 2426 und 2427 und beantragt, die Parcellierung dieser Realität auf zwei Baustellen und zwei Baustellenfragmente unter den im Magistrats-Antrage erwähnten Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(3612.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Bewilligung zur Parcellierung der Realität Einl.-Z. 1317, XVI. Bezirk, Ottakring, und beantragt die Genehmigung nach Maßgabe der vorgelegten Pläne und unter den vom Magistrat vorge schlagenen Bedingungen. (Angenommen.)

(1956.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Otto Wagner um käufliche, eventuell pachtweise Überlassung von Gründen, anrainend an die Villa XIII., Hütteldorf, Dornbacherstraße 24, und beantragt den Verkauf der im Plane mit E und F bezeichneten Grundflächen im Ausmaße von zusammen 6495 m² um den Pauschalbetrag von 4500 fl.

Weiters beantragt Referent die Verpachtung der Flächen C und D im Gesamtausmaße von 2105 m² um den Jahrespauschalbetrag von 10 fl., zahlbar ganzjährig im vorhinein auf die Dauer von fünf aufeinanderfolgenden Jahren, d. i. für die Zeit bis Ende des Jahres 1898, sowie unter den übrigen im Protokolle vom 18. Mai 1894 enthaltenen Bedingungen.

(Angenommen; puncto Grundveräußerung an den Gemeinderath.)

(4191.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Rudolf Geburt um Baubewilligung für Einl.-Z. 388 Dr.-Nr. 71 Kaiserstraße, VII. Bezirk, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses unter der Bedingung zu bestätigen, daß der Gesuchsteller durch Ausstellung eines intabulationsfähigen Reverses sich verpflichtet, den vor seiner Realität zur Eröffnung der Wimbergergasse abzutretenden Grund unentgeltlich und im richtigen Niveau an die Gemeinde Wien über deren jeweiliges Verlangen und den vor dem Neubau liegenden, im Plane mit $\alpha\beta\gamma$ umschriebenen, zur Wimbergergasse entfallenden Grund unentgeltlich und im richtigen Niveau vor Ertheilung der Benützungsbewilligung für den zu führenden Neubau an die Gemeinde Wien abzutreten. (Angenommen.)

(4190.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals um Ertheilung des Consenses zu baulichen Herstellungen in Hernals, Hauptstraße 64, respective Alsbachstraße 65, und beantragt, die Zustimmung zur Ertheilung des Bauconsenses zu ertheilen und weiters zu beschließen, daß der in Anspruch genommene Straßengrund unentgeltlich an die Hernals' Sparcassa überlassen und von der Einhebung einer Canaleinmündungsgebühr abgesehen werde.

St.-R. Boschan beantragt, die Sparcassa habe für den einbezogenen Straßengrund den Schätzungspreis von 50 fl. per Quadratmeter als Schadloshaltung zu entrichten.

Referenten-Antrag mit der Modification Boschan angenommen.

(4189.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Siegmund und der Rosa Weiler um Bewilligung zur Erbauung eines dreistöckigen Zubaus bei Dr.-Nr. 63 Hernals' Hauptstraße, XVII. Bezirk, und beantragt, den Bezirksamts-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses unter den im Commissions-Protokolle angegebenen Bedingungen zu bestätigen und die Überlassung des einzubeziehenden Straßengrundes per 5·421 m² um 50 fl. per Quadratmeter zu genehmigen.

Von der Einhebung einer Canaleinmündungsgebühr sei abzusehen.

Puncto Canaleinmündungsgebühr beantragt St.-R. Boschan die Vorlage des betreffenden Ausschuss-Beschlusses der bestandenenen Gemeinde Hernals, um zu constatieren, wie die Canaleinmündungsgebühr für das fragliche Object seinerzeit bemessen wurde.

Dieser Antrag wird angenommen, im übrigen der Referenten-Antrag genehmigt.

(4005.) **Derselbe** referiert über die Baulinienbestimmung für die Realität Einl.-Z. 22 Neubaugürtel, XV. Bezirk, und beantragt, es sei die Verlängerung der Apollogasse, VII. Bezirk, in der Strecke von der Kaiserstraße bis zur Gürtelstraße definitiv aufzulassen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4080.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Dr. Heinrich und der Helene Obersteiner um Bewilligung zur Herstellung von zwei Rohrcanälen bei der ihnen gehörigen Realität Einl.-Z. 271, Dr.-Nr. 4 Neustiftgasse in Ober-Döbling mit der Einmündung in den eingewölbten Krottenbach, sowie um Bemessung der Canaleinmündungsgebühr nach der verbauten Frontlänge von 127 m à 12 fl., beziehungsweise um Ermäßigung der normalmäßigen Canaleinmündungsgebühr per 3672 fl. und beantragt, dem Gesuchsbegehren Folge zu geben und die Canaleinmündungsgebühr vorläufig mit 1524 fl. zu bemessen, wobei die Bedingung gestellt wird, daß für den Fall, als eine Änderung in den die vorbezeichnete Gebüreneuerleichterung begründenden Verhältnissen durch Neu- oder Zubauten eintreten sollte, die entsprechende Ergänzungsgebühr nachzuzahlen ist.

(Angenommen.)

(4165.) **St.-R. Wihelsberger** referiert über das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr Penzing um Lieferung eines neuen Mannschaftswagens und um Adaptierung und Ausrüstung des alten Rüstwagens und beantragt, die Anschaffung eines neuen Mannschaftswagens für die städtische Feuerwehr als Ersatz für einen an die freiwillige Feuerwehr Penzing abzugebenden brauchbaren Mannschaftswagen zum Preise von 1300 fl., ferner die Anschaffung von Pionnierwerkzeugen für die freiwillige Feuerwehr Penzing zum Preise von 386 fl. 5 kr., zusammen 1686 fl. 5 kr., zu genehmigen und einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Rubrik XX 6 b zu bewilligen.

Die Lieferung des Mannschaftswagens wäre dem städtischen Contrahenten W. Knauft zu den im Protokolle vom 4. Mai 1894 angegebenen Bedingungen zu übertragen; die Adaptierung des Rüstwagens um den Preis von 200 fl. wird vom Magistrate im eigenen Wirkungskreise veranlaßt werden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4064.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma Karl Gerstl & Söhne um Steckschilberbelassung XV., Schönbrunnerstraße 8, und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Bezirksamts-Antrages.

(Angenommen.)

(1964.) **Derselbe** referiert über den Antrag des St.-R. Rückauf, betreffend die Beseitigung der Staubcalamität in den an das Schmelzer Exercierfeld grenzenden Stadttheilen und beantragt die Kenntnisaufnahme des diesbezüglich erstatteten Berichtes des Magistrates, wonach der letztere angesichts der direct ablehnenden Haltung der k. u. k. Geniedirection Wien nicht in der Lage sei, einen auf die Beseitigung der in Rede stehenden Calamität hinielenden Antrag zu stellen.

Über Antrag des St.-R. Rückauf wird beschlossen, den Bericht mit Bedauern zur Kenntnis zu nehmen.

Derselbe referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem XV. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

(4221.) Berthold Katharina, Näherin;
 Schmeltz Johann Anton, Fiakerkutscher;
 Heimerl Johann, Conductor der k. k. Staatsbahnen;
 Tobias Mathilde, geb. Fikel, Blumenhändlerin;
 Steinhauer Franz, Ausschanker von gebrannten geistigen Getränken;

Prokopik Ernst Franz Josef, Maschinist und Monteur;
 Wimmer Johann, Magazinsarbeiter;
 Winter Florentine, Inhaberin eines Feilhauergeschäftes;
 Stinka Franz, Schuhmachermeister;
 Köstler August, Appreteurgehilfe;
 Dallasso Peter Paul, Seckfactor in der Mechitharisten-Buchdruckerei;

Cervenka Josef, Gastwirt;
 Cerny Ludmilla, geb. Wagner, Hilfsarbeiterin;
 Füttner Ferdinand Johann, Webermeister;
 (4222.) Bruner Franz, Kutscher und Hausbesorger;
 Schuh Anton, Schneidergehilfe;
 Polak Ferdinand, Webermeister;
 Lang Anton, Schneidergehilfe;
 Schwejka Vincenz, Schlossergehilfe;
 Kienast Florian, Baupolier und Hausbesorger;
 Rohaut Johann, Gürtlergehilfe;
 Walzel Johann, Webergehilfe;
 Fröhauer Jakob, Webergehilfe;
 Bodička Karl, Gemischtwaren-Verschleißer;
 Scheidl Johanna, geb. Sendlbach, Franseknüpfperin;
 Wolfinger Anton, Victualienhändler;
 Langasch Alois Josef, Ledergalanteriearbeiter;
 Buresch Josef, Sattlergehilfe;
 Slovak Franz, Steinmetzgehilfe, und
 Roschtal (Roštál) Wenzel, Garderobier und Schneider im Josefstädter Theater.

(Angenommen.)

(4110.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über die Erwerbung eines Grundes zum Baue einer Doppel-Volks- und Bürgerschule für Altmaunsdorf und Hegendorf, XII. Bezirk, und beantragt, wegen Ankaufes der Parzelle 233, inliegend in der Einl.-Z. 416 in Hegendorf, ein Comité einzusetzen.

(Angenommen; die Wahl wird sofort vorgenommen.)

(4153.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Festausschusses für das V. mährische Landesschießen um Widmung einer Ehrengabe und beantragt, einen Ehrenpreis von 20 Stück Ducaten zu widmen und die diesfällige Auslage auf den Reservefond zu verweisen.

St.-R. Boschan beantragt die Ablehnung.

Referenten-Antrag abgelehnt.

(4132.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Olga Blachiere um Abänderung der Baulinie für die Realität XII., Hegendorf, Neugasse 20, und beantragt, die Abänderung nach der Linie a b' und sohin die Auflassung einer weiteren Durchführung der Neugasse zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4133.) **St.-R. Matthies** referiert über das Ansuchen der Aglaia Deml um Bauconsens für ein ebenerdiges Wohnhaus Einl.-Z. 2810, im III. Bezirk, Erdberggermais, und beantragt, dem Gesuche gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungs-Reverses, welcher einzuverleiben ist, Folge zu geben.

(Angenommen.)

Derfelbe referiert über Gesuche um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem III. Bezirke und beantragt:

a) die Zusage der Aufnahme an:

(4216.) Weinberg Hermann, Cartonpapier-Fabrikant;
Goldmann Maier Max, Hausierer;
Hocheneder Franz, Lagerhausverwalter der Firma Ditmar;
Schmidt Johann, Gürtlergehilfe;
Dolleschel Josef, Tischlermeister;
Waczula Georg, k. k. Postillon;
Ernst August, Magazinssarbeiter, und
Stahl Friedrich, Schlosser und Monteur;

b) die Verleihung der Zuständigkeit an:

(4091.) Tuma Emilie, Kaffeehändlerin;
Gistina Magdalena, Wäscherin;
Habatsch Eduard, Kellner;
Herzog Elfan alias Emil, Handelsagent;
Bendl Anna, Bedienerin;
Granička Anton, Hilfsarbeiter;
Linner Ludwig, Fiakereigentümer;
Minich auch Münnig Felix, Gürtlergehilfe;
Falk Marie, Hausbesorgerin;
Perinka Karl, Privatbeamter;
Drowsky Katharina, Hilfsarbeiterin;
Wojtek Marie, Hilfsarbeiterin;
Langer Otto, Marmor- und Grabsteinhändler;
Fojhrzyk Johann, Metallgießer;
Weber Karl, öffentlicher Handelsgesellschafter;
Schrom Josef, Wäschepurger;
Schäfer Rosine, Näherin;
Wit Johann, Schneidergehilfe;
Blaschek Johann, Leinen- und Baumwollwaren-Verschleißer;
Witolcil Adolf, Fuhrwerksbesitzer;
Cerny Ferdinand, Schlossergehilfe;
Schmeer August, Commis;
Forstner Marie, Bedienerin;
Spielvogel Emanuel, Bureauhiener;
Kintel Philipp Heinrich, concessionierter Fremdenführer;
Sobrtal Andreas, Portier;
Höfenstock Josef, Gebäckträger;
Lukas Matthias, Geschäftsdienner;
Bellan Franz, Tischlermeister;
Rosenauer Josef, Straßensäuberungsarbeiter;
Uwira Engelbert, Brauergehilfe;
Gefing Pius, Hilfsarbeiter;
Glas recte Klinkelmayer Marie, Papier- und Schreib-

requisiten-Verschleißerin;

Koncoička Matthias, Wagnergehilfe;

Orlik Josef, Schuhmacher;

Falk Ludwig, Director der Ersten Wiener Spiegelglas-Ver-

sicherungsgesellschaft;

Markus Francisca, Damenkleidermacher;

Luttenberger Johann, Beamter der Unionbank;

Schleich Johann, Hilfsarbeiter, und

Markart Wenzel, Bureauhiener. (Angenommen.)

(4161.) **St.-R. Dr. Sackenberg** referiert über das Project für die Neupflasterung der Luisengasse im IV. Bezirke von der Wehringergasse bis zur Golbeggasse im IV. Bezirk und beantragt die

Genehmigung des vorgelegten Projectes mit dem Kostenverhältnisse von 14.368 fl. 25 kr. und die Bewilligung des normalmäßigen Zehrungsbeitrages von 1 fl. pro Tag für den betreffenden Bauinspicienten. (Auf Rubrik XXII 1 b bedeckt.) (Angenommen.)

(4224.) **Derfelbe** referiert über die Regelung des Tramwayverkehrs anlässlich des Baues der im Jahre 1894 auszuführenden Straßen der Sammelcanäle beiderseits des Wienflusses und beantragt, die diesfalls vom Magistrate gestellten Anträge zu genehmigen.

(Angenommen.)

(Während des vorstehenden Referates hat Vice-Bürgermeister Magenauer den Vorsitz übernommen.)

(4214.) **Derfelbe** referiert über Bürgerrechtsgesuche aus dem VI. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an Josef Fleher, Wäscher.

(4142.) **St.-R. Wurm** referiert über den Statthaltereie-Erlass vom 18. April 1894, Z. 28033, betreffend die Baubewilligung für die Theilstrecke „Westbahnhof-Michelbeuern“ der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(1362.) **Derfelbe** referiert über das Ansuchen des Curatoriums des Erzherzogin Sophien-Spitals um Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1306/1, VII. Bezirk, und beantragt:

Dem Curatorium der Erzherzogin Sophien-Spitalstiftung werden zum Zwecke der Arrondierung der der letzteren gehörigen Realität Einl.-Z. 330, VII. Bezirk, folgende Grundflächen als Baugrund in das unbeschränkte Eigenthum überlassen:

a) Im Sinne des Artikels VII der zwischen dem k. k. Arr. und der Gemeinde Wien bezüglich der Übertragung der Linienwallgründe in das Eigenthum der letzteren abgeschlossenen Punctionen vom 24. Februar 1893 ein Theil der Linienwall-Parcelle 1306/1, Einl.-Z. 430, VII. Bezirk, im Ausmaße von 1500 m² um den ermäßigten Preis von 10 fl. per Quadratmeter;

b) ferner ein weiterer Theil der genannten Parcellen im Ausmaße von 494 m² im Tauschwege gegen dem, daß die Spitalstiftung die von ihrer Realität zur Gürtel- und Felberstraße entfallenden Theile Figur a, b, x, y, z, d', e', f', a im Ausmaße von circa 785 m² und Figur l, m, n, o, p, q, l im Ausmaße von circa 211 m² ohne weitere Entschädigung lastenfrei und im richtigen Niveau abtritt; der in das Eigenthum des obgenannten Curatoriums übergehende Linienwallgrund ist im bauamtlichen Situationsskizze A vom April 1893 mit den Buchstaben c, d, e, f, g, h, i, k, l, m', e', k' i' h' g' c umschrieben;

c) endlich ein Theil der Parcellen 1306/4, Einl.-Z. 1290 Fünfhaus, XV. Bezirk, im Ausmaße von circa 219 m² Figur e' s' n' m' e' in Berücksichtigung des humanitären Charakters der Anstalt gleichfalls um den sehr ermäßigten Preis von 10 fl. per Quadratmeter, und zwar ebenfalls als Baugrund.

Diese Grundtransaktion wäre unter folgenden Modalitäten abzuschließen:

a) Der von der Erzherzogin Sophien-Spitalstiftung an die Gemeinde Wien zu zahlende Kauffilling per 17.190 fl. ist bei Übergabe der Grundflächen in den physischen Besitz des Spitals bar zu entrichten;

b) jeder Vertragstheil trägt die rückichtlich der von ihm zu erwerbenden Grundtheile entfallenden Vertragskosten und Übertragungsgebühren;

c) die grundbücherliche Einverleibung des Eigenthumsrechtes bezüglich des dem Curatorium zu überlassenden Linienwallgrundes kann erst erfolgen, sobald die Gemeinde selbst in den grundbücherlichen

Besitz der Linienwallgründe gelangt sein wird, während die sofortige physische Besitzübergabe keinem Anstande unterliegt;

d) die Abgrabung, Niveauherstellung zc. auf den zu erwerbenden Theilen der Cat.-Parc. 1306/1 und 1306/4 hat die Spitalstiftung auf ihre eigenen Kosten durchzuführen;

e) die Überlassung der in Rede stehenden Gründe sei an die Bedingung zu knüpfen, daß der Gemeinde Wien das Recht eingeräumt werden solle, in das Curatorium dieser Stiftung einen Vertreter zu ernennen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3007.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Congregation der Missionspriester Lazaristen um käufliche Überlassung eines Grundstreifens nächst dem Erzherzogin Sophien-Spital, VII. Bezirk, und beantragt, es habe diesbezüglich der Magistrat mit den Lazaristen zu verhandeln. (Angenommen.)

(3208.) **Derselbe** referiert über das Offert des Josef Schöber auf Linienwallgrundtheile zur Arrondierung der Cat.-Parc. 443/4 und 443/5, XVIII. Bezirk, Währing, und beantragt die Ablehnung des Offertes wegen zu geringen Preisangebotes. (Angenommen.)

(4267.) **St.-R. Müller** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 3. Mai d. J., Z. 61251, betreffend die Canalisierung von Groß-Edlersdorf und beantragt, aus dem vom Magistrat angeführten Gründen von der Einbringung eines Recurses abzusehen.

St.-R. Dr. Hackenberg beantragt die Ergreifung des Recurses.

Letzterer Antrag angenommen.

(4264.) **St.-R. Dr. Nechansky** referiert über die Wahl des Andreas Schegar als Schätzmeister seitens der Emma Zerkovitz in deren Streitsache gegen die Gemeinde Wien, betreffend die Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtnisse wegen Abtretung von Straßengrund V., Griesgasse 29, und beantragt, dem Stadthanwalte auf seine Anfrage bekanntzugeben, daß hierorts gesetzliche Ablehnungsgründe gegen den genannten Schätzmeister nicht bekannt sind. (Angenommen.)

(4197.) **St.-R. Stiahy** referiert über die Reparatur des Gehweges der Augartenbrücke im II. Bezirke und beantragt, den bezüglichen Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 1025 fl. 38 kr. zu genehmigen und zur Bedeckung des nichtbedeckten Mehrerfordernisses per 225 fl. 38 kr. einen Zuschußcredit in dieser Höhe zur Rubrik XXIII 8 zu bewilligen. (Angenommen.)

(4196.) **Derselbe** referiert über die Reparatur des Gehweges der Brigittabrücke, II. Bezirk, und beantragt, den bezüglichen Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 1053 fl. 96 kr. zu genehmigen und zur Bedeckung des nicht bedeckten Mehrerfordernisses per 253 fl. 96 kr. einen Zuschußcredit in dieser Höhe zur Rubrik XXIII 3 zu bewilligen. (Angenommen.)

(4195.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Valentin und der Marie Igler um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 301, VII. Bezirk, Cat.-Parc. 972 und 973, auf zwei Baustellen und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(4192.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Firma B. Heller & Sohn um Consens zu baulichen Herstellungen im Hause VI. Bezirk, Gumpendorferstraße 145, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses unter den Bedingungen des Commissionsprotokolles zu bestätigen. (Angenommen.)

(4210.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über die Wahl eines zweiten Obmann-Stellvertreters und eines Rechnungsführers für den Armenrath des I. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Hermann

Weißwasser, Armenrathes und Privaten, zum zweiten Obmann-Stellvertreter und des Heinrich Kropf, Armenrathes und Gastwirthes, zum Rechnungsführer zu bestätigen. (Angenommen.)

(4156.) **Derselbe** referiert über das Project für die Umpflasterung der Mariahilferstraße, VII. Bezirk, von Nr. 30 bis zur Kirchengasse und von Nr. 58 bis zur Neubaugasse und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Kostenverfornisse von 39.379 fl. 38 kr. und die Auszahlung des normalmäßigen Zehrungsbeitrages von 1 fl. täglich an den Bauinspicienten zu genehmigen. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

B e r i c h t

über die Stadtraths-Sitzung vom 5. Juni 1894.

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.

Vice-Bürgermeister Magenauer.

Anwesende: Boschan,	Müller,
v. Götz,	Dr. Nechansky,
Dr. Hackenberg,	v. Neumann,
Dr. Huber,	Rückauf,
Dr. Klossberg,	Schlechter,
Kreindl,	Schneiderhan,
Dr. Lederer,	Stiahy,
Dr. Lueger,	Vangoi,
Matthies,	Dr. Vogler,
Mayer,	Wurm.

Beurlaubt: St.-R. Dr. v. Billing, Winkelsberger.

Experten: Baudirector Berger, Magistrats-Vice-Director Tschau, Oberingenieur Rindermann.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung.

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 2. Juni 1894:

Reservefond	400.000 fl. — kr.
Effective Belastung	207.369 fl. 74 kr.

Belastung durch in Aussicht

stehende, bereits ge-

nehmigte, jedoch noch

nicht effectuierte Aus-

lagen

53.192 „ 34 „

zusammen . 260.562 „ 08 „

daher noch verfügbar . 139.437 fl. 92 kr.

und nach Abzug der für unvorhergesehene Aus-

lagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl.

zu reservierenden 9.500 „ — „

noch 129.937 fl. 92 kr.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesamtbetrage von 368.950 fl. 54½ kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntniss.)

(4268.) **St.-R. Dr. Huber** referiert über das Ansuchen des Anton Hous durch Dr. S. Kohn um Grundab- und -Zuschreibung für Einl.-Z. 714, 374 im IX. Bezirke und beantragt die Genehmigung in Gemäßheit des § 105 der Wiener Bauordnung. (Angenommen.)

(4251.) **Derselbe** referiert über die Weiterverpachtung der Restauration am städtischen Pferdemarkte im V. Bezirke und beantragt:

1. das Ansuchen der Eheleute Ed. und Josefa K o h l e d e r um Verlängerung des Mietvertrages rüchfichtlich der Restauration und der Wohnung am städtischen Pferdemarkte gegen Bezahlung eines jährlichen Mietzinses von 1400 fl. inclusive Nebengebühren abzulehnen, und

2. wegen Vergebung der Restauration vom 1. September 1894 an auf fünf Jahre eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung unter Zugrundelegung der abgeänderten Vorschrift auszuschreiben.

(A n g e n o m m e n.)

(4219, 4218, 4217.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem V. Bezirke und beantragt:

a) die Ertheilung der Zusicherung an:

Arnold Hermann Johann Ernst Gottwald, Procurist;

G ü t h n e r Friedrich Otto, Geschäftsleiter;

b) die Verleihung der Zuständigkeit an:

C e e, geb. P i c h l e r Josefa, Wäschlerin;

P e n z Johann, Hilfsarbeiter;

F r ö h l i c h Alois Josef, Affecuranzbeamter;

P i h l Johann, Marmorfleischer;

P r o k l Vincenz, Tischlergehilfe;

C z e c h Valentin, Schuhmachermeister;

B u r b a u m Johann, Hausbesitzer;

P e r s o n a Leopold, Schlossergehilfe;

S c h m i d t Stephan, Schlossergehilfe;

A n d e r l i k Thomas, Tischlergehilfe.

(A n g e n o m m e n.)

(4273 und 4274.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem V. Bezirke und beantragt:

die Gesuchsgewährung bei:

M u r e n t Franz, Bürstenbindermeister.

(A n g e n o m m e n.)

(4246.) **St.-R. v. Götz** referiert über das Ansuchen des Albert Lehmann um Ertheilung der Baubewilligung für Einl.-Z. 441 und 442, Breitensee, Hütteldorferstraße im XIII. Bezirke und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung des Bauconsenses gegen dem, daß Gesuchsteller sich durch einen grundbüchlerlich sicherzustellenden Revers verpflichtet, auf jeweiliges Verlangen der Gemeinde Wien zur Durchführung der Straße XXV den von der Cat.-Parc. 417, Einl.-Z. 441 und Cat.-Parc. 418, Einl.-Z. 442 Grundbuch Penzing, erforderlichen Grund im Ausmaße von circa 262 m² unentgeltlich und im richtigen Niveau zu übergeben und längs der Front auf seine eigenen Kosten das vorschriftsmäßige Trottoir herzustellen, zu befrichtigen.

(A n g e n o m m e n.)

(4198.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des August T i g um Nachsicht der Terminüberschreitung von fünf Arbeitstagen bei dem Baue der Canäle VIII. Bezirk, Feldgasse, Landongasse, Breitenfeldergasse, und beantragt die Ertheilung der Nachsicht aus den vom Magistrate angeführten Gründen.

(A n g e n o m m e n.)

(4093.) **Derselbe** referiert über die Offerte des Josef W e i d m a n n auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 813/1 Ober-St. Veit und beantragt, dieselbe wegen zu geringen Preisangebotes abzulehnen.

(A n g e n o m m e n.)

(4184.) **St.-R. Arcinold** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Steiner, betreffend den Ankauf des dem Stifte Klosterneuburg gehörigen Pfarrhofgebäudes in Unter-Siepering, und beantragt die Einsetzung eines Comités behufs Verhandlungen.

Es wird mit Zustimmung des Referenten beschlossen, Vice-Bürgermeister Dr. Richter mit der Durchführung der Verhandlungen mit dem Stifte zu betrauen.

(4244.) **Derselbe** referiert über die Erneuerung des Pachtverhältnisses bezüglich des Gemeindegasthauses in Unter-Döbling im XIX. Bezirke und beantragt, die vom magistratischen Bezirksamte vorgelegten Pachtbedingungen zu ratificieren.

St.-R. Dr. F u e g e r beantragt, die betreffenden Localitäten zu Wohnzwecken zu adaptieren.

St.-R. S c h n e i d e r h a n beantragt, das magistratische Bezirksamt zu beauftragen, zu berichten, welche Differenz sich zwischen der Pachtsumme und dem Ertragnisse der Localitäten im Falle ihrer Verwendung zu Wohnzwecken ergeben dürfte.

Referenten-Antrag mit Zusatz-Antrag S c h n e i d e r h a n angenommen.

(4241.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl K i e g e r um käufliche Überlassung von Trottoirsteinplatten aus dem XIX. Bezirke und beantragt, diese Offerte zu genehmigen. (A n g e n o m m e n.)

(4223, 4234 und 4233.) **Derselbe** referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt:

1. die Verleihung der Zuständigkeit an nachstehende Bewerber:

a) aus dem XVIII. Bezirke:

K u b i c k a Franz, Schneidergehilfe;

L e j s e k Johann, Waschmaschinen-Erzeuger;

P e s c h e k Josef, Gärtner;

D v o r a k Franz, Schuhmachergehilfe;

S c h o n Josef, Schuhmacher;

W e b e r Johann, Affecuranzbeamter;

H o h l e r Karl, Brauergehilfe;

P l a ß Johann, Tischlergehilfe;

W e r n e r Johann, Schneider;

B a c k n e c h t Ignaz, k. k. Postmeister;

W a l l n e r Katharina, Papierhändlerin;

H a h n Josef, Hausbesitzer;

G r o ß Franz, Gelbgießergehilfe;

F r e y Vincenz, Privatbeamter;

M i k o l a s Bernhard, Maschinenschlosser;

S i k o l a Johann, Spengler;

S c h m i e d t Johann, Telegraphist;

K o t h Josef, Gärtner;

M o s e r Georg, Hausdiener;

M e i ß n e r Josef, Anstreicher;

S p u l a k Josef, Fleischhauergehilfe;

b) aus dem IX. Bezirke:

V o r a č e k Adalbert, Gastwirt;

B a u c h Josef, Geschäftsleiter;

M e d e k Thomas, Maurer;

S a m a d a Laurenz, Gärtnergehilfe und Hausbesorger;

P e n z Ferdinand, Hilfsarbeiter;

C h y t r a Josef, Nacht- und Feuerwächter;

G i t t s t h a l e r Michael, Färbergehilfe;

L e i t g e b Leopold, Genossenschafts-Anfänger;

L o i s k a n d l Matthias, Vermischtwaren-Verschleißer und Hausbesitzer;

P o t s c h i v a l s c h e g Georg, Bahnwächter;

K u d o l f Margaretha, k. k. Sicherheitswachmanns-Witwe;

Ottigk Gustav Josef, Kellermeister;
 Kessel Alois, Nachwächter;
 Drab Johann, Tramwaybediensteter;
 Fiegl Josef, Bädergehilfe;
 Schönbberger Michael, Omnibuskutscher;
 Bourek Rudolf Jakob, Schuhmacher;
 Mechel Johann, Hausstischler;
 Schneeweis Anton, besterter Wagner;
 Wratny Johann, Bindergehilfe;
 Vogelmann Michael, Holz- und Kohlenhändler;
 Weiß Peter, Fabrikarbeiter;
 Magerer Josef, Privatkutscher;
 Resch Gustav Josef, k. k. Sicherheitswachmann;

2. die Ertheilung der Zusicherung an nachstehende Bewerber aus dem XIX. Bezirke:

Oberjohn Max, Dr., praktischer Arzt;
 Daerfler Josef, Cantineur der Wiener Tramway-Gesellschaft;
 Solub Adalbert, Ober-Conducteur; (Angenommen.)

(4271.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Franz Prussek (V. Bezirk) um Nachsicht einer Hundesteuerstrafe von 8 fl. und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(4164.) **St.-R. Matthies** referiert über die Instandsetzung der Wolfgang-, Neuwall- und Malfattgasse im V. Bezirke um Activierung der Beleuchtung daselbst (Antrag des Gem.-Rathes Becker) und beantragt, diese Instandsetzung nach dem vom Magistrate vorgelegten Projecte mit dem Kostenverordernisse von 4217 fl. 57 kr. zu genehmigen, zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 d einen Zuschusscredit in der Höhe dieses Erfordernisses zu bewilligen und zur Beleuchtung der herzustellenden Straßenzüge die Aufstellung von fünf ganz- und sechs halbnächtigen Gasflammen mit dem pro 1894 bedeckten jährlichen Kostenbetrage 309 fl. 21 kr. zu genehmigen.

St.-R. Schneiderhan beantragt, den Magistrat aufzufordern, wegen Durchführung der Dammstraße und Wolfganggasse im Wege eines eventuellen Pachtverhältnisses mit der Südbahn-Gesellschaft in Verhandlung zu treten und darüber Bericht zu erstatten.

Referenten-Antrag angenommen.

Antrag Schneiderhan angenommen.

(4249.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Anderl noe. Elisabeth Anderl um Ertheilung des Consenses zum Baue einer Champignonhütte auf Einl.-Z. 1390 in Inzersdorf im X. Bezirke und beantragt den Magistrats-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung gegen dem, daß in den Bauconsens die Verpflichtung aufgenommen wird, das Object zugleich mit der Straßeneröffnung, beziehungsweise Straßengrundabtretung ohne Anspruch auf Entschädigung zu entfernen, zu bestätigen. (Angenommen.)

(4255.) **Derselbe** referiert über die im Jahre 1894 zum Verkaufe gelangende Ausrüsterei am Ebersdorfer Fondsgute und beantragt, den diesbezüglich vorgelegten Entwurf des Licitations-Protokolles zu genehmigen und die Forstverwaltung zu ermächtigen, den ihr als solvent bekannten Käufern versuchsweise eine Frist bis 1. September 1894 zur Zahlung der Meistbote zu bewilligen.

St.-R. Boschan beantragt, es habe die Übergabe der Bestandsquantitäten nur gegen Barzahlung zu erfolgen.

Antrag Boschan angenommen.

Referenten-Antrag im übrigen angenommen.

(4295.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung eines Creditess für das im Wr.-Neustädtercanale zu errichtende Volksbad im XI. Bezirke

und beantragt die Bewilligung dieses Creditess und Verweisung desselben auf den Reservefond. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Magenauer übernimmt den Vorsitz.)

(3230.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Ansuchen des Wendelin Kühnel um Aufhebung, respective Löschung des Bauverbotes auf den Baustellen II und III, Einl.-Z. 4340 und 4341 im II. Bezirke, Sachsenplatz, und beantragt, diese Löschung auf Kosten des Gesuchstellers und nach Vollzug der grundbüchlichen Zuschreibung der zur Arrondierung der genannten Baustellen erforderlichen Grundflächen zu genehmigen. (Angenommen.)

(4112.) **Derselbe** referiert über die fernere Erhaltung der Grabstelle des am 7. November 1874 verstorbenen Dichters Friedrich Kaiser am Central-Friedhofe und beantragt, die Friedhofsverwaltung zu beauftragen, das Grab des Genannten trotz der nicht gezahlten Renovationsgebühr nicht weiter zu vergeben. (Angenommen.)

(2503.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Malers Karl Rarger wegen weiterer Erstreckung des Vollendungstermines für das Ölgemälde, darstellend die Frohnleichnams-Procession, und beantragt, dem Genannten einen unüberschreitbaren Termin bis 1. November d. J. zuzugestehen. (Angenommen.)

(3736.) **Derselbe** referiert über den Ankauf eines Selbstporträts des Malers Rudolf Alt und beantragt, den Ankauf desselben um den Betrag von 400 fl., welcher aus der Dotation zu bestreiten wäre, zu genehmigen. (Angenommen.)

(1005.) **Derselbe** referiert über die Bewilligung zur Herstellung der vom Bildhauer J. Beyer modellierten Büste Raphael Donners in Bronze und beantragt die Ertheilung dieser Bewilligung und Widmung eines Betrages von 1000 fl. aus dem vom Gemeinderathe bewilligten Credite von 10.000 fl.

St.-R. Dr. Lueger beantragt die Ausführung in Marmor und eventuelle Aufstellung auf einem öffentlichen Platze; es wäre daher wegen Herstellung des Modells in größeren Dimensionen in Verhandlung zu treten.

Es wird beschloffen, den Betrag von 1000 fl. vorläufig zu bewilligen, wegen der Ausführung jedoch noch Verhandlungen zu pflegen.

(4235.) **Derselbe** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis puncto Pflasterung der Johannesgasse im I. Bezirke zwischen der Ringstraße und der Tegetthoffbrücke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Eduard Berger gegen den angebotenen Nachlaß von 26 Percent (694 fl. 76 kr. Ersparung). (Angenommen.)

(4276.) **Derselbe** referiert über den Ankauf von Zeichnungen aus dem Friedrich Gaurern'schen Nachlasse und beantragt, die Bewilligung zu diesem Ankaufe um den Preis von 85 fl. zu ertheilen. (Angenommen.)

(4181.) **Derselbe** referiert über den Ankauf von 20 Exemplaren des Werkes „Die Minoritenkirche und ihre Umgebung“ von Don Giovanni Salvadori um den Gesamtbetrag von 50 fl. und beantragt, diesen Ankauf zu genehmigen. (Angenommen.)

(4166.) **St.-R. Rückauf** referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Märzstraße XIV. Bezirk und beantragt, das diesfalls vom Magistrate vorgelegte Project, sowie die jährlichen Mehrkosten für Gasconsum per 291 fl. 50 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(4358.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der freiwilligen Turnerfeuerwehr Simmering um Subventionierung und beantragt, der genannten Feuerwehr pro 1894 eine Subvention von 1200 fl. zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(4250.) **Derselbe** referiert über die Mehrkosten für die Anschaffung von Schläuchen und Ausrüstungsgegenständen für die freiwillige Feuerwehr in Neustift a. B. und beantragt, das Mehrerfordernis im Betrage von 67 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(4300.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Hermann Stolle um Bewilligung zur Anbringung eines Steckschildes bei dem Geschäftslocale XV. Bezirk, Schönbrunnerstraße 18 a, und beantragt die Genehmigung.

St.-R. Baugoin beantragt die Abweisung.

Antrag Baugoin angenommen.

(4248, 4339 und 4213.) **Derselbe** referiert über rückständige Augenscheinstagen, sowie Fuhrwerkslicenzgebühren, und zwar nach G. Freyer und Peter Seuffert (X. Bezirk) per 6 fl. 40 kr., nach Ignaz Stern (IV. Bezirk) per 9 fl. 60 kr. und nach Joh. Reifig (IX. Bezirk) per 22 fl. 78½ kr., und beantragt die Abschreibung dieser Rückstände aus den von den magistratischen Bezirksämtern angeführten Gründen. (Angenommen.)

(4392.) **St.-R. v. Götz** referiert über das Ansuchen der Rath. von Riß-Schratt um Consens zur Herstellung einer Einfriedungsmauer bei Dr.-Nr. 4 Feldgasse, XIII. Bezirk, Hieging, und beantragt, den Bezirksamts-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung gegen dem zu bestätigen, daß für den von der Feldgasse einzubeziehenden Straßengrund per circa 10·23 m² ein Übernahmepreis im Pauschalbetrage von 50 fl. entrichtet wird. (Angenommen.)

(4186, 660, 123, 1274, 1275.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die Systemisirung von Lehrstellen an mehreren Schulen und beantragt, dem Bezirkschulrath bekanntzugeben, daß zur Systemisirung der von demselben beantragten Lehrstellen — wobei es bei den Mädchenschulen zu heißen habe: Oberlehrer, beziehungsweise Oberlehrerin — nur insoweit die Zustimmung erteilt wird, als die betreffenden Classen bereits seit vollen drei Jahren bestehen.

Gegen die beantragte Systemisirung der Lehrstellen an den allgemeinen Volksschulen für Knaben und Mädchen X. Bezirk, Leibnizgasse 33, sei keine Einwendung zu erheben. (Angenommen.)

(4199.) **Derselbe** referiert über die Systemisirung von Lehrstellen und Classenverlegung an Schulen des XV. Bezirkes und beantragt, die Zustimmung im Sinne des Magistrats-Antrages zu ertheilen. (Angenommen.)

(4167.) **Derselbe** referiert über die Eröffnung einer fünften Classe an der Specialschulabtheilung für taubstumme Kinder XVIII., Kettenhofergasse 3, und beantragt die Zustimmung im Sinne des Magistrats-Antrages zu ertheilen. (Angenommen.)

(4059.) **Derselbe** referiert über die Systemisirung einer eigenen Religionslehrerstelle für die Volks- und Bürgerschule für Mädchen II., Holzhausergasse 7, und beantragt, die Zustimmung hiezu zu ertheilen. (Angenommen.)

(4095.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Moriz Müller und Consorten um käufliche Überlassung des an ihre Realität Nr. 55 Kaiserstraße, VII. Bezirk, angrenzenden Linienwallgrundes Einl.-Z. 431, VII. Bezirk, und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Comités.

Dieser Antrag wird angenommen und der Act dem für Grundtransaktionen im VII. Bezirke gewählten Comité (St.-R. Ritt. v. Neumann, Schlechter und Dr. Vogler) zugewiesen.

(4330.) **St.-R. Stiahy** referiert über das Ansuchen der Anna Spiller um Grundentschädigung für VI., Laimgrubengasse 19, und beantragt, die Schadloshaltung für den zur Verbreiterung dieser Gasse abzutretenden Grund im Ausmaße von 51·97 m² vorbehaltlich der

Zustimmung der Partei mit 27 fl. per Quadratmeter zu bestimmen und für die Gültigkeit dieser Bestimmung einen Zeitraum von zwei Jahren vom Tage des Stadtraths-Beschlusses festzusetzen.

(Angenommen.)

(4283.) **Derselbe** referiert über das neuerliche Ansuchen des Georg Demsky noe. der Mathilde Gotthardt um Ertheilung der Baubewilligung für den Umbau der Häuser VI., Gumpendorferstraße 90 und 92, und beantragt, den Magistrats-Antrag auf Ertheilung der Baubewilligung gegen dem, daß der zu dem Ausbaue mit einem Vorsprunge von 0·30 m und zu den beiden Etagen mit einem Vorsprunge von je 0·15 m erforderliche Grund im Gesamtausmaße von 1·0523 m² von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde in Abzug gebracht werde, zu bestätigen.

(Angenommen; puncto Grundtransaktion an den Gemeinderath.)

(3507.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über die neuerliche Präsentation der Lehrerin Josefine Streit und beantragt, die Genannte als definitive Unterlehrerin an der Schule X., Rinskygasse 16 (früher Inzersdorf am Wienerberge „am Rudolfsbügel“), mit der Rechtswirksamkeit vom 13. September 1886 und als definitive Lehrerin an derselben Schule mit der Rechtswirksamkeit vom 24. December 1889 neuerdings dem k. k. n.-ö. Landeschulrath zu präsentieren. (Angenommen.)

(4357.) **Vize-Bürgermeister Dr. Richter** referiert über das Ansuchen des Franz Haberkorn, städt. Bauwathes, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, den Genannten in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und ihm gemäß § 5 der Pensionsvorschrift für die Gemeindebeamten und -Diener und § 9 der mit dem Gemeinderaths-Beschlüssen vom 31. Mai, 14. und 17. Juni 1892 erlassenen Normen vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monats an 100 Percent des von ihm zuletzt bezogenen Activitätsgehaltes, d. i. 3600 fl., und vom 1. November 1894 an die Hälfte seines Jahresquartiergeldes, d. i. 350 fl., zusammen daher den Betrag 3950 fl. als jährlichen Ruhegenuß anzuweisen.

(Angenommen.)

(4354.) **St.-R. Dr. Lederer** referiert über das Ansuchen des Josef Reichel, Schlachtbrücken-Oberaufsehers, um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, dieses Ansuchen zu genehmigen und demselben in Gemäßheit der bestehenden Normen vom ersten des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monats an 60 Percent seines letzten Activitätsgehaltes, d. i. 480 fl., und vom Tage der Räumung seiner Naturalwohnung an die Hälfte des seiner Bezugsclasse entsprechenden Quartiergeldes, d. i. 105 fl., zusammen daher den Betrag von 585 fl. als jährlichen Ruhegenuß anzuweisen.

(Angenommen.)

(4287 und 4380.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Bau eines Theiles der Sammelcanäle beiderseits des Wienflusses und stellt folgenden Antrag:

Der Magistrats-Antrag lautet:

Die Erd-, Baumeister- und Pflasterarbeiten, sowie die Lieferung der hydraulischen Bindemittel wäre für alle drei Baulose dem Maurermeister Anton Sikora auf Grund seines General-Offertes zu den von ihm angebotenen Nachlässen, und zwar:

I. Paulos:

- 8 Percent für die Erd- und Baumeisterarbeiten;
- 18 Percent für die Pflasterarbeiten;
- 21 Percent für die Lieferung der hydraulischen Bindemittel;

II. Paulos:

- 15.6 Percent für die Erd- und Baumeisterarbeiten;
 17 Percent für die Pflastererarbeiten;
 20.5 Percent für die Lieferung der hydraulischen Bindemittel;

III. Paulos:

- 13.1 Percent für die Erd- und Baumeisterarbeiten;
 17 Percent für die Pflastererarbeiten;
 20 Percent für die Lieferung der hydraulischen Bindemittel —
 sei mit der Abänderung zu genehmigen, daß die Vergebung an
 Sikora mit Ausschluß der Kalklieferung zu erfolgen habe, und
 daß hinsichtlich der Vergebung der hydraulischen Bindemittel auf
 Grund der durchgeführten Offertverhandlung neuerdings berichtet werde.

St.-R. Kreindl beantragt die Annahme des Magistrats-
 Antrages.

Antrag Kreindl angenommen.

Referent beantragt weiters:

Die Lieferung der Thonwaren wäre folgenden Offerenten zu
 übertragen:

Für das I. und II. Paulos:

Die Lieferung der Klinkerziegel der kaiserlich Schwarzenberg-
 schen Thonwarenfabrik in Zib unter der Bedingung:

- a) daß die Klinkerziegel aus Steingutmasse bezüglich des Materiales
 nach dem vorgelegten Muster dem Offerte gemäß hergestellt
 werden, und
- b) daß die Angabe der garantierten Wasseraufnahmefähigkeit und
 des specifischen Gewichtes dieser Steingutmasse nachgetragen wird.

Die Lieferung der Steingut- und Drainageröhren der Firma
 Lederer & Messeny zu dem angebotenen Nachlasse von
 25 Percent für die Steingutröhren und von 10 Percent für die
 Drainageröhren.

Für das III. Paulos:

Die gesammte Thonwarenlieferung dem Karl Schlimp mit
 der verlangten Aufzahlung von 2 Percent auf die Kostenanschlags-
 summe.

St.-R. Dr. Klogberg beantragt, mit der kaiserlich Liechten-
 stein'schen Gewerkschaft wegen entsprechender Umgestaltung ihrer
 Offerte in Verhandlung zu treten.

Dieser Antrag wird vor der Abstimmung zurückgezogen.

Referenten-Antrag angenommen.

(Bei der Erstattung dieses Referates haben Baudirector Berger
 und Obergeringieur Kindermann als Experten fungiert.)

(4051.) Derselbe referiert über die Änderung der Abortanlage
 der Schule IX., Währingerstraße 43, und Vornahme verschiedener
 Herstellungen daselbst und beantragt, diese Herstellungen im Sinne
 des Magistrats-Antrages mit dem Kostenbetrage von 5962 fl. 11 kr.
 zu bewilligen und zur Deckung der Auslagen einen Zuschusscredit von
 3414 fl. 60 kr. zur Rubrik XII 4 d beim Gemeinderathe zu erwirken.

(Angenommen; puncto Erwirkung des Zuschuss-
 credits an den Gemeinderath.)

(4297.) Derselbe referiert über das Ansuchen des Dr. Robert
 Gersuny um käufliche Überlassung eines Theiles der Linienwall-
 parcellen 404/3, VIII. Bezirk, und beantragt, diesen Grundtheil im
 Ausmaße von circa 138 m² um den Pauschalbetrag von 5000 fl.
 und unter den vom Magistrate angeführten Bedingungen dem
 Offerenten zu überlassen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluß der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Donauregulierungs-Commission.

Sitzung vom 6. Juni 1894.

Die am 6. Juni 1894 unter dem Voritze Sr. Excellenz des
 Herrn Statthalters Erich Grafen Kiekmanssegg zusammen-
 getretene Plenarversammlung der Donauregulierungs-Commission,
 an welcher sich auch der von dem Gemeinderathe von Wien an
 Stelle des verstorbenen Mitgliedes Dr. Frix entsendete Bürger-
 meister von Wien, Herr Dr. Raimund Gröbl, theilnahmte, setzte
 jene Modalitäten fest, unter welchen dem Stadterweiterungsfonde
 die zur Errichtung einer Infanteriekaserne und zur Anlage einer
 Materialbahn erforderlichen Fondsgründe abzutreten sind. Die
 Übergabe der bezüglichlichen Grundflächen in den physischen Besitz
 und Genuß des Arars wurde für den 15. Juni 1894 anberaumt.

Nach aufrechter Erledigung eines privaten Kaufoffertes auf
 die Baustelle 6 der Gruppe XXIV des Fondsbesitzes wurde der
 Beschluß gefaßt, eine mit der k. u. k. Privat- und Familien-
 fondsgüter-Direction anhängige umfangreiche Grundentschädigungs-
 verhandlung durch Annahme der von der genannten Direction
 neuerlich aufgestellten Propositionen im Vergleichswege zu beenden.

Die Commission nahm ferner die Completierung ihres Rechts-
 Comités durch Berufung des k. k. Ministerialrathes Johann Kapf
 in dasselbe vor und wurde schließlich der Beschluß des n.-ö. Land-
 tages über die von dem Abgeordneten Gregorig gegen die
 Donauregulierungs-Commission und ihre Lieferanten erhobenen
 unwahren Beschuldigungen, nach welchen das Bedauern ausge-
 sprochen wird, daß derartige, vollkommen unbegründete Anschuldi-
 gungen erhoben worden sind, zur Kenntnis genommen.

Approvisionnement.

Vorstenviehmarkt vom 12. und 14. Juni 1894.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine	3723 Stück
Fettschweine	7211 "

Summa . 10934 Stück

Angetauft wurden:

für Wien	8740 Stück
für das Land	1874 "
unverkauft blieben	320 "

2. Preisbewegung:

Jungschweine	von 37 bis 46 kr.	} per Kg. Lebendgewicht.
Fettschweine	" 36 " 41 "	

Der Geschäftsverkehr war lebhaft und sind Jungschweine um
 4 kr., Fettschweine um 2 kr. per Kilo im Preise gestiegen.

* * *

Pferdemarkt vom 12. Juni 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 337 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	60—390 fl. per Stück.
" " Schlachtpferde	20—69 " " "

Der Markt war lebhaft.

* * *

Steckviehmarkt vom 14. Juni 1894.

1. Auftrieb:

Kälber Waidner 1710, Kälber lebend 1630, Lämmer Waidner 233, Lämmer lebend 109, Schafe Waidner 176, Schafe lebend 3810, Schweine Waidner 646, Schweine lebende junge —, Schweine fette —.

2. Preisbewegung:

Kälber Waidner . . . per Kg. von 30 (—) bis 56 (—) fr.
Kälber lebend . . . " " " 28 (—) " 54 (—) "
Lämmer Waidner . . . per Paar von 4 bis 9 fl.
Lämmer lebend . . . " " " 4 " 9 "
Schafe Waidner . . . " Kg. von 22 (—) bis 34 (—) fr.
Schafe lebend . . . " Paar von 8 bis 22½ fl.
Schafe lebend . . . " Kg. von — (—) bis 26 (—) fr.
Schweine Waidner . . . " " " 40 " 54 "
Schweine lebend junge . . . " " " — " — "
Schweine lebend fette . . . " " " — " — "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 666 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei flauer Tendenz sind die Preise der Vorwoche gleichwohl im allgemeinen behauptet worden und ist nur ein theilweiser Preisfall um 2 fr. per Kilo eingetreten.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1378 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Die Kauflust war infolge des geringeren Auftriebes etwas lebhafter, es haben sich jedoch die letztwöchentlichen Preise nicht geändert.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 14. Juni 1894 142 Stück Mast- und 266 Stück Beinvieh aufgetrieben und zu den Preisen des Montagshauptmarktes bis auf 40 Stück verkauft.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 11. Juni bis 14. Juni 1894:

Für Neubauten:

- VI. Bezirk: Haus, Spengergasse und Stolberggasse, Einl.-Z. 2031, von Leop. Fuchs, Eisengasse 28, noe. Wilh. Freyberg, Bauführer G. Strohmayer (4208).
X. Bezirk: Bürgerplatz, Einl.-Z. 2484, von Karl und Franz Waneček, Bauführer Macher (19574).
XVIII. Bezirk: Haus, Währing, Ferstelgasse, Baustelle IV, Cat.-Parc. 41/6, Einl.-Z. 1787, von Josef Koffi, Bauführer Georg Kowarik (17694).
" " Haus, Währing, Neugasse, Baustelle VI, Cat.-Parc. 41/8, Einl.-Z. 1789, von Josef Koffi, Bauführer Georg Kowarik (17695).
XIX. Bezirk: Villa, Grinzing, Johannesgasse, Parzelle 580/581, von Franz und Theresia Gump, Grinzing, Heiligenstädtergasse 38, von Karl Höfler jun. (10581).

Für Umbauten:

- XVIII. Bezirk: Haus, Währing, Martinsstraße 17, von Lorenz Doppelmayr, Bauführer A. Haunzwickl (17696).

Für Zubauten:

- IX. Bezirk: Mariannengasse, Grundb.-Einl. 313, von Dr. Hermann Freih. v. Widerhofer, noe. St. Anna-Kinderhospital, Bauführer Frauenfeld & Berghof (4201).
X. Bezirk: Triesterstraße 21/23, von Friedrich und Katharina Mehling, Bauführer Ernst F. Riediger (20206).
" " Inzersdorferstraße 50, von Adolf Tscheppe, Bauführer Albert Paar (20207).

- X. Bezirk: Quellengasse 97, von Karl Seligmann, Bauführer Zeitlinger (19571).

- XIX. Bezirk: Ebenerdiger Waschküchenzubau, Heiligenstadt, Rufsborferstraße 153, von Eduard Hauser, IX., Spitalgasse 19, Bauführer Karl Höfler jun. (10619).

Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Rothenhurmstraße 27, von Clement Röser, Maurermeister (4225).
" " Rärnthnerstraße 11, von Brüder Zirner, Graben 18, Bauführer M. Schumacher (4233).
" " Kolowratring 6, von Andreas Helmreich, Maurermeister (4241).
II. Bezirk: Heistergasse 12, von Pauline Bartal, Bauführer A. Schesat (4242).
" " Große Mohrengasse 3, von Johann Breinöfl, Maurermeister (4243).
VI. Bezirk: Magdalenenstraße 8 (Theater a. d. Wien), von Alexandrine v. Schönerer, durch Dr. Aug. Periz, Bauführer J. Dörrreicher (4252).
VII. Bezirk: Döblergasse 2, von Eduard Seitz, Bauführer A. John (4218).
" " Lerchenfelderstraße 79, von Anna Michelweit, Bauführer Joh. Müller (4266).
VIII. Bezirk: Alberggasse 4, von Ludw. Supancić, Bauführer J. Bauer (4219).
XII. Bezirk: Gaudenzdorf, Plankengasse 57, von E. Kuntner, Bauführer Friedr. Sonnenburg (16293).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Zwölfergasse 9, Conscr.-Nr. 652, Ecke der Zwölfer- und Friedberggasse, von Matthias und Josefa Baza, Schönbrunnerstraße 28, Bauführer ? (14024).
XVI. Bezirk: Ottakring, Wattgasse 5, von Joh. Giller, noe. Wenzel Doscočil, ebenda, Bauführer Joh. Giller (25966).

Für diverse (geringere) Bauten:

- II. Bezirk: Rohreanal, Hofbauerlande 39/41, von Aloisia Erban, Bauführer A. Höder (4207).
III. Bezirk: Bedürfnisanstalt, Landstraße Hauptstraße (Marktplatz), von Wilh. Beech, Erdbergstraße 17, Bauführer A. Tiz (4262).
VI. Bezirk: Abort, Brauergasse 2, von Barbara Krögnert, Magdalenenstraße 86, Bauführer C. Fried (4280).
IX. Bezirk: Atelier, Porzellangasse 5, von Emil Friedrich, Bauführer J. Wismann (4259).
XI. Bezirk: Einwölbung des Kuh- und Pferdestalles, Simmering, Dorfgasse 34, von Josef Geh, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister, Simmering (8119).
" " Senfgrube, Kaiser-Ebersdorf, Ebersdorferstraße 246, von Martin Aigner, ebenda, Bauführer Anton Kurz, Baumeister, Simmering (8120).
XVI. Bezirk: Photographisches Atelier, Neulerchenfeld, Grundsteingasse 29, von Adolf Jakisch, ebenda, Bauführer Franz Weichleba (26043).
XVIII. Bezirk: Thoreinfahrt, Dornbach, Ottakringerstraße 353, von Robert Fellel, Bauführer Heinrich Zetthofer, Zimmermeister (18996).
" " Schupfe, Pferdestall und Wächterwohnung, Dornbach, Hauptstraße, Einl.-Z. 607, von Georg Kowarik, Maurermeister (19277).
XIX. Bezirk: Steinzeug-Rohreanal, Ober-Döbling, Ferdinandsgasse 5, von Dr. Ludwig Calligaris und Bertha Satori, ebenda, Bauführer Adolf Zwerina (10653).
" " Regalbahn und Glashaus, Ober-Döbling, Hirschengasse 61, von Richard Bolt, ebenda, Bauführer Johann Osterreicher (10669).

Stoßwerk-Aufsetzungen:

- XIV. Bezirk: Aufsetzung eines dritten Stoßwerkes, Rudolfsheim, Felberstraße 36, von Josef Neuser, ebenda, Bauführer Theodor Weninger (16255).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- II. Bezirk: Franzensbrückenstraße 13, von Auguste Vincenz (4206).
" " Jägerstraße, Grundb.-Einl. 749, von Mendel Hamburg, Glasergasse 17 (4237).
" " Jägerstraße, Grundb.-Einl. 747, von Mendel Hamburg, Glasergasse 17 (4238).
" " Engerthstraße, Grundb.-Einl. 3765, von Josef Drexler, Obere Weißgärberstraße, für Theresie von Gerbert (4253).
III. Bezirk: Gürtelstraße, Ecke der Kleistgasse, Grundb.-Einl. 2754, von Rath. Wünsch, II., Praterstraße 49 (4269).
IX. Bezirk: Rothenhausgasse, Grundb.-Einl. 1492, 1493 und 865, von der Wiener Baugesellschaft (4264).
X. Bezirk: Eitenreichgasse, Einl.-Z. 365, von Anton Mayer (20189).
" " Larenburgerstraße 239, 240, von Alexander Wiesner (19820).

- XIII. Bezirk: Lainz, Einl.-Z. 59, Brunnengasse 82, von Marie Schwab Erben (16581).
- " " Lainz, Einl.-Z. 60, Parc. 119/13, 119/14, Brunnengasse 82, Conser.-Nr. 76, von Josef Kaffa (16582).
- " " Breitenfee, Einl.-Z. 45, Parc. 76/10, von Dr. Friedr. Stiererreich (16371).
- " " Breitenfee, Einl.-Z. 46, Parc. 76/11, von Dr. Friedr. Stiererreich (16372).
- " " Breitenfee, Einl.-Z. 47, Parc. 76/12, von Dr. Friedr. Stiererreich (16373).
- XIV. Bezirk: Sechshaus, Hauptstraße 77, von Peregrin Zimmermann (16182).
- XVI. Bezirk: Einl.-Z. 1807, Cat.-Parc. 2563, Ottakring, Hauptstraße 117, von Johanna und E. B. Blasko (25935).
- " " Einl.-Z. 3056, 3057, 3058, Cat.-Parc. 2968, 2969, 2970, Ottakring, Gablenzgasse, von Friedr. Escher (25965).
- " " Cat.-Parc. 841, Ottakring, Bachgasse 23, von Johann und Marie Weinisch (26268).
- " " Cat.-Parc. 2334, Einl.-Z. 1639, Ottakring, Bachgasse 3, von Josef Menichit (26269).
- XIX. Bezirk: Parc. 580, 581 der Einl.-Z. 454 und 595, Grinzing, Rufsborferstraße, von Franz und Theresia Gump (10580).
- " " Dr.-Nr. 8 und 10, Unter-Döbling, Kreuzgasse, von Josef und Josefa Lehner (10701).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- VII. Bezirk: Kaiserstraße 25, von Julius Stättermayer, Baumeister (4235).
- XIV. Bezirk: Sechshaus, Hauptstraße 77, von Peregrin Zimmermann, X., Lazernburgerstraße 24, Demolierender derselbe (16181).
- XVI. Bezirk: Demolierung einer Scheidemauer, Reulerchensfeld, Hauptstraße 37, von Wilhelmine Arthold, ebenda, Demolierender Josef Valdia (25922).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Mai 1894.

- I. Bez., E.-Z. 1403, bisheriger Besitzer Blümel Otto $\frac{1}{4}$, grundbüchertlich übertragen an Köfler Ottilie Sophie $\frac{1}{8}$, Köfler Erich Richard $\frac{1}{8}$, am 16. März 1894.
- " " Klostergasse, E.-Z. 1530, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bauer Alexander, Dr., am 21. April 1894.
- " " Wildpretmarkt, E.-Z. 1407, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Firma Ferd. Dehm & F. Olbricht, am 12. April 1894.
- " " Am Graben, E.-Z. 395, bish. Bef. Thoren Marie Sophie Stephanie, v., geb. Benobeyn, $\frac{1}{24}$, Thoren Otto Moriz Casimir Maria, Witt. v. $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Schröfle Eduard $\frac{2}{24}$, Schröfle Leopoldine, geb. Graf $\frac{2}{24}$, am 10. April 1894.
- " " Griechengasse, E.-Z. 405, bish. Bef. Jacobovics Rosine (Rosalia) $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Jacobovics Maximilian Moriz, Dr. $\frac{1}{8}$, am 6. April 1894.
- " " Segelgasse, E.-Z. 432, bish. Bef. Blümel Otto $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Blümel Adolf $\frac{1}{6}$, Köfler Auguste, geb. Blümel $\frac{1}{6}$, am 16. März 1894.
- " " Weiburggasse, E.-Z. 1380, bish. Bef. Bürger Max $\frac{1}{18}$, Bartl Irma, geb. Bürger $\frac{1}{18}$, Zahn Marie, geb. Christ v. Reintal $\frac{1}{9}$, grdb. übertr. an Weinberger Jakob $\frac{2}{9}$, am 23. April 1894.
- " " Bognergasse, E.-Z. 129, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Zgler Valentin $\frac{1}{2}$, Zgler Marie $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- " " Nagelgasse, E.-Z. 768, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Zgler Valentin $\frac{1}{2}$, Zgler Marie $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- " " Am Petersplatz, E.-Z. 864, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Breunig Johann $\frac{1}{2}$, Breunig Marie $\frac{1}{2}$, am 1. Mai 1894.
- " " Rathhausstraße, E.-Z. 901, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Rothschild Albert, Freih. v., am 8. 9. Mai 1894.
- " " Rärnthnerstraße, E.-Z. 593, bish. Bef. Bauer Alexander, Dr. $\frac{3}{8}$, grdb. übertr. an die Wiener Baugesellschaft $\frac{3}{8}$, am 19. April 1894.
- " " Rärnthnerstraße, E.-Z. 593, bish. Bef. Zahlbruckner Francisca $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an die Wiener Baugesellschaft $\frac{1}{4}$, am 27. April 1894.
- " " Weiburggasse, E.-Z. 1377, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Firma Ludwig Zwiebad & Bruder, am 21. April 1894.
- " " Schulerstraße, E.-Z. 1123, bish. Bef. Mayer Matthias jun. $\frac{1}{24}$, grdb. übertr. an Pachser v. Rheinburg Gustav $\frac{1}{24}$, am 30. April 1894.
- " " Schulerstraße, E.-Z. 1123, bish. Bef. Mayer Johann $\frac{1}{24}$, grdb. übertr. an Pachser v. Rheinburg Gustav $\frac{1}{24}$, am 30. April 1894.
- " " Rohlmart, E.-Z. 624, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schumacher Alois, am 12. 14. April 1894.
- II. Bez., Laborstraße, E.-Z. 2117, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Klein Jakob, am 13. März 1894.

- II. Bez., Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 871, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bachrid Adolf, am 5. April 1894.
- " " Schweidlgasse, E.-Z. 2486, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Jäger Heinrich, am 23. Febr. 1894.
- " " Große Pfarrgasse, E.-Z. 1282, bish. Bef. Strobach Rudolf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Strobach Marie $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Große Pfarrgasse, E.-Z. 1282, bish. Bef. Strobach Eduard, grdb. übertr. an Strobach Rudolf $\frac{1}{2}$, Strobach Marie $\frac{1}{2}$, am 20. März 1894.
- " " E.-Z. 1365, bish. Bef. Seiff (Seiff) Josefa $\frac{3}{8}$, grdb. übertr. an Seiff (Seiff) Karl Albert $\frac{3}{8}$, am 20. März 1894.
- " " Kleine Stadtgutgasse, E.-Z. 4319, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schuppler August, am 25. 26. April 1894.
- " " Klosterneuburgerstraße 51, E.-Z. 856, bish. Bef. Vaculit Johann, grdb. übertr. an Vaculit Franz, am 6. März 1894.
- " " Praterstraße, E.-Z. 1375, bish. Bef. Felmayer Adeline $\frac{2}{3}$, grdb. übertr. an Felmayer Franz $\frac{2}{3}$, am 28. März 1894.
- " " Obere Donaufstraße, E.-Z. 382, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Razumovsky Marie, Grün, am 24. 28. April 1894.
- " " Laborstraße, E.-Z. 2064, bish. Bef. Schaller Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Zimmermann Pauline $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Rothensterngasse, E.-Z. 1602, bish. Bef. Schaller Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schaller Karl Franz $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Odeongasse, E.-Z. 1220, bish. Bef. Schaller Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schaller Rudolf $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Laborstraße, E.-Z. 2064, bish. Bef. Schaller Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Zimmermann Pauline $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Rothensterngasse, E.-Z. 1602, bish. Bef. Schaller Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schaller Karl Franz $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Odeongasse, E.-Z. 1220, bish. Bef. Schaller Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schaller Rudolf $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Traunfölgasse, E.-Z. 731, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schulcz Karl $\frac{1}{2}$, Schulcz Francisca $\frac{1}{2}$, am 25. April 1894.
- " " Wenzelgasse, E.-Z. 2415, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dosta Alois $\frac{1}{2}$, Dostal Antonie $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- " " Kleine Schiffgasse, E.-Z. 1642, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weiß Max, am 30. April 1894.
- " " Laborstraße, E.-Z. 2094, bish. Bef. Blaha Leopoldine $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Weibel Marie $\frac{1}{4}$, am 2. Mai 1894.
- " " Jungbäckgasse, E.-Z. 4304, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Stummer Witt. v. Traunfels Rudolf, am 28. April 1894.
- " " Rembrandtstraße, E.-Z. 1554, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Neustadt Siegmund $\frac{1}{2}$, Neustadt Fanni $\frac{1}{2}$, am 28. April 1894.
- " " Große Sperlgasse, E.-Z. 1903, bish. Bef. Köllner Marie $\frac{9}{12}$, grdb. übertr. an Haag Anna, geb. Köllner $\frac{1}{8}$, Köllner Josef $\frac{1}{8}$, Haag Marie, geb. Köllner $\frac{1}{8}$, Köllner Franz $\frac{1}{8}$, Köllner Rosalia $\frac{1}{8}$, Köllner Ludwig jun. $\frac{1}{8}$, am 20. April 1894.
- " " Am Labor, E.-Z. 1148, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Mittel Karl, am 5. Mai 1894.
- " " Wintergasse, E.-Z. 2436, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Engel de Janosi Moriz, am 7. Mai 1894.
- III. Bez., Strohgasse, E.-Z. 2781, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Szilvinihi Marie, v., am 16. April 1894.
- " " Gürtelstraße, E.-Z. 644, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Teichmann Leonore $\frac{1}{2}$, Gladit Francisca Anna $\frac{1}{2}$, am 16. April 1894.
- " " Seidlsgasse, E.-Z. 498, bish. Bef. m. Lucardi Friederike $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Lucardi Josefine $\frac{1}{3}$, am 11. 12. April 1894.
- " " Erdbergstraße, E.-Z. 446, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Götschl Caspar $\frac{1}{2}$, Götschl Marie $\frac{1}{2}$, am 9. April 1894.
- " " Krummgasse, E.-Z. 825, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Donath Heinrich $\frac{1}{2}$, Donath Rosa $\frac{1}{2}$, am 18. April 1894.
- " " Steingasse, E.-Z. 1605, bish. Bef. Zelebor Valentin $\frac{1}{8}$, grdb. übertr. an Parth Laurenz $\frac{1}{5}$, am 24. März 1894.
- " " Metternichgasse, E.-Z. 1139, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dirsztag Labislans, v. $\frac{1}{2}$, Dirsztag Georgine, v. $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Blüthengasse, E.-Z. 207, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Röber Philipp, am 10. März 1894.
- " " Radekystraße, E.-Z. 1220, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Groß Josef $\frac{1}{2}$, Groß Adolf $\frac{1}{2}$, am 4. April 1894.
- " " Schaktrügelgasse, E.-Z. 1472, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Spitta Josef, am 30. April 1894.
- " " Hainburgerstraße, E.-Z. 2411, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Wodnansky Gustav $\frac{1}{2}$, Wodnansky Johanna $\frac{1}{2}$, am 25. April 1894.
- " " Adamsgasse, E.-Z. 2390, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Teufel Jakob $\frac{1}{2}$, Teufel Francisca $\frac{1}{2}$, am 24. April 1894.
- " " Thomasgasse, E.-Z. 1639, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. März 1894.
- " " Falangasse, E.-Z. 488, bish. Bef. Schmidt Theresie, geb. Angner $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Oberwimmer Theresia $\frac{1}{2}$, am 17. April 1894.
- " " Dietrichgasse, E.-Z. 2516, bish. Bef. Schareker Leopold $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schareker Johann $\frac{1}{8}$, Schareker Friedrich $\frac{1}{8}$, Schareker Anton $\frac{1}{8}$, Schareker August $\frac{1}{8}$, am 3. April 1894.

- III. Bez., Rudolfsplatz, E.-Z. 1411, bish. Bef. Schareker Leopold $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schareker Johann $\frac{1}{8}$, Schareker Friedrich $\frac{1}{8}$, Schareker Anton $\frac{1}{8}$, Schareker August $\frac{1}{8}$, am 3. April 1894.
- " " Paulusplatz, E.-Z. 1179, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Gewitsch Leopold $\frac{1}{2}$, Gewitsch Gili $\frac{1}{2}$, am 1. März 1894.
- " " Krumgasse, E.-Z. 825, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hoffmann Josef $\frac{1}{2}$, Hoffmann Marie Theresie Philippine $\frac{1}{2}$, am 1. Mai 1894.
- " " Salesianergasse, E.-Z. 1447, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Mang Eudard $\frac{1}{2}$, Mang Francisca $\frac{1}{2}$, am 1. Mai 1894.
- " " Ungargasse, E.-Z. 1694, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Petraf Cecilia, am 10. April 1894.
- " " Rübengasse, E.-Z. 1401, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. März 1894.
- IV. Bez., Mayerhofgasse, E.-Z. 506, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weiß Ernst, am 10. April 1894.
- " " Belvederegasse, E.-Z. 84, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dobner v. Dobenau Fritz, am 14. April 1894.
- " " Frankenberggasse, E.-Z. 165, bish. Bef. Nachlaß nach Frau Zillinger Karoline, grdb. übertr. an Dietrich Charlotte $\frac{1}{6}$, Kiehl Marianne $\frac{1}{6}$, Spitzer Marie $\frac{1}{6}$, Zillinger Josef $\frac{1}{6}$, Pröhl Dominica $\frac{1}{6}$, Zillinger Andreas $\frac{1}{6}$, am 16. März 1894.
- " " Favoritenstraße, E.-Z. 109, bish. Bef. Rienöhl Katharina $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rienöhl Franz jun. $\frac{1}{2}$, am 13. März 1894.
- " " Schleifmühlgasse, E.-Z. 728, bish. Bef. Hawerland Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hawerland Raimund, Dr. $\frac{1}{4}$, Hawerland Josef Franz $\frac{1}{4}$, am 23. März 1894.
- " " Karolinengasse, E.-Z. 347, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Pawlid Martin $\frac{1}{2}$, Pawlid Theresia $\frac{1}{2}$, am 27. April 1894.
- " " Wienstraße, E.-Z. 1059, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Zahlbruckner Francisca, am 27. April 1894.
- " " Wienstraße, E.-Z. 732, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die "Wiener Mode", Verlags-Aktion-Gesellschaft in Wien, am 28. April 1894.
- V. Bez., E.-Z. 1235, bish. Bef. Bachrach Ignaz $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Bachrach Johanna $\frac{1}{3}$, am 16. März 1894.
- " " Diehlgasse, E.-Z. 1553, 1554, 1555, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weiß Siegmund, am 21. März 1894.
- " " Kriehberggasse, E.-Z. 1850, bish. Bef. Wobicka Theresia $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Halbritter Josef $\frac{1}{2}$, am 10. Febr. 1894.
- " " Gießaugasse, E.-Z. 969, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weisshappel Theresie, am 30. März 1894.
- " " Untere Bräuhausgasse, E.-Z. 96, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Vogel Karl $\frac{1}{2}$, Vogel Anna $\frac{1}{2}$, am 1. Mai 1894.
- " " Zentagasse, E.-Z. 1386, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schiller Georg $\frac{1}{4}$, Schiller Josefina $\frac{1}{4}$, Schiller Karl $\frac{1}{4}$, Schiller Elisabeth $\frac{1}{4}$, am 9. April 1894.
- " " Pilgramgasse, E.-Z. 915, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Henneberg Ferdinand $\frac{1}{2}$, Henneberg Marie $\frac{1}{2}$, am 16. April 1894.
- " " E.-Z. 258, bish. Bef. Dorfleuthner Johann $\frac{9}{14}$, grdb. übertr. an Dorfleuthner Josef $\frac{1}{7}$, Dorfleuthner Franz $\frac{1}{7}$, Vollef Marie, geb. Dorfleuthner $\frac{1}{7}$, Dorfleuthner Aloisia $\frac{1}{7}$, m. Dorfleuthner Leopoldine $\frac{1}{7}$, m. Dorfleuthner Johann $\frac{1}{7}$, m. Dorfleuthner Hermine $\frac{1}{7}$, am 20. April 1894.
- " " Gassergasse, E.-Z. 295, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Rost Karl $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Laurenzgasse, E.-Z. 705, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Rost Karl $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Grobgasse, E.-Z. 341, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Rost Karl $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Embelgasse, E.-Z. 1978, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Grefschmayer Moriz, am 10. Mai 1894.
- " " Brandmayergasse, E.-Z. 1884, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Pietich Hugo, am 3. April 1894.
- " " Reimpredigtbörsestraße, E.-Z. 2028, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Nowak Wenzel $\frac{1}{2}$, Nowak Leopoldine $\frac{1}{2}$, am 2. Mai 1894.
- " " Parallelstraße, E.-Z. 1816, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schiller Karl $\frac{1}{2}$, Schiller Georg $\frac{1}{2}$, am 10. Juli 1893.
- " " Embelgasse, E.-Z. 1977, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Grefschmayer Moriz, auch Grefschmaier, am 22. Mai 1894.
- VI. Bez., Magdalenastraße, E.-Z. 611, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kraus Josef $\frac{1}{2}$, Kraus Pauline $\frac{1}{2}$, am 6. März 1894.
- " " Hofmühlgasse, E.-Z. 406, bish. Bef. Weißhappel Theresia, geb. Manus, grdb. übertr. an Krieger Karoline, geb. Weißhappel $\frac{1}{5}$, Storchdorpff Johanna, geb. Weißhappel $\frac{1}{5}$, Weißhappel Anna $\frac{1}{5}$, Weißhappel Clara $\frac{1}{5}$, Weißhappel Adolf $\frac{1}{5}$, am 23. Jan. 1894.
- " " E.-Z. 42, bish. Bef. Wührer Gisela $\frac{7}{60}$, grdb. übertr. an m. Wührer Olga $\frac{7}{180}$, Wührer Franz $\frac{7}{180}$, Wührer Paul $\frac{7}{180}$, am 28. März 1894.
- " " E.-Z. 190, bish. Bef. Wührer Gisela $\frac{37}{320}$, grdb. übertr. an m. Wührer Olga $\frac{37}{960}$, Wührer Franz $\frac{37}{960}$, Wührer Paul $\frac{37}{960}$, am 28. März 1894.
- " " Stumpfergasse, E.-Z. 952, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Voß Karl $\frac{1}{2}$, Voß Marie $\frac{1}{2}$, am 17. März 1894.
- " " Wallgasse, E.-Z. 1039, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Marklovsky-Pernstein Elisabeth, v. $\frac{1}{2}$, Kriszt Emma $\frac{1}{2}$, am 14. März 1894.
- VI. Bez., Hirchengasse, E.-Z. 384, bish. Bef. Grashöck Leopold $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Grashöck Leopold $\frac{1}{2}$, am 13. März 1894.
- " " Magdalenastraße, E.-Z. 608, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dejer Vincenz $\frac{1}{2}$, Dejer Anna $\frac{1}{2}$, am 17. April 1894.
- " " Mollardgasse, E.-Z. 841, 1024, bish. Bef. Hopyos Josef, Graf $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Amerling Marie, v., wiederberechtigte Gräfin Hopyos $\frac{1}{2}$, am 6. März 1894.
- " " Gumpendorferstraße, E.-Z. 1191, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schloffer Theodor, Dr. $\frac{1}{2}$, Schloffer Katharina, geb. Holluber $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- VII. Bez., Neubaugasse, E.-Z. 752, bish. Bef. Egerer Karoline $\frac{1}{5}$, grdb. übertr. an Buchmüller Josef $\frac{1}{20}$, Buchmüller Johann $\frac{1}{20}$, Buchmüller Wilh. $\frac{1}{20}$, Buchmüller Marie $\frac{1}{20}$, am 1. April 1894.
- " " Lerchenfelderstraße, E.-Z. 511, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dornberger Karl $\frac{1}{2}$, Dornberger Max $\frac{1}{2}$, am 6. April 1894.
- " " Schottenfeldgasse, E.-Z. 894, bish. Bef. Halbritter Dorothea $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Kien Rudolf, $\frac{1}{4}$, Kien Clara $\frac{1}{4}$, am 21. März 1894.
- " " E.-Z. 653, bish. Bef. Blümel Otto $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an m. Köfler Ottilie Sophie $\frac{1}{20}$, m. Köfler Erich Richard $\frac{1}{20}$, am 16. März 1894.
- " " E.-Z. 1164, bish. Bef. Blümel Otto $\frac{1}{15}$, grdb. übertr. an m. Köfler Ottilie Sophie $\frac{1}{30}$, m. Köfler Erich Richard $\frac{1}{30}$, am 16. März 1894.
- " " Döblergasse, E.-Z. 223, bish. Bef. Köllner Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Haag Anna, geb. Köllner $\frac{1}{12}$, Köllner Josef $\frac{1}{12}$, Haag Marie, geb. Köllner $\frac{1}{12}$, Köllner Franz $\frac{1}{12}$, Köllner Rosalie $\frac{1}{12}$, Köllner Ludwig jun. $\frac{1}{12}$, am 20. April 1894.
- " " Zieglergasse, E.-Z. 1187, bish. Bef. Kiesel Johann $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Kiesel Josef $\frac{1}{6}$, Kiesel Heinrich $\frac{1}{6}$, am 6. Mai 1894.
- VIII. Bez., Bennogasse, E.-Z. 74, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kieß Nikolaus $\frac{1}{2}$, Kieß Josefina $\frac{1}{2}$, am 5. April 1894.
- " " Piaristengasse, E.-Z. 651, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Wertheimer Marx, am 5. April 1894.
- " " Lerchengasse, E.-Z. 480, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Feuchtnier Franz $\frac{1}{4}$, Feuchtnier Marie $\frac{1}{4}$, Zoder Johann $\frac{1}{4}$, Zoder Emilie $\frac{1}{4}$, am 18. April 1894.
- " " Kochgasse, E.-Z. 326, bish. Bef. Riha Peter $\frac{12}{200}$, m. Riha Hedwig $\frac{22}{200}$, Riha Josef $\frac{22}{200}$, Riha Karl $\frac{22}{200}$, Riha Leopoldine $\frac{22}{200}$, Riha Rudolf $\frac{34}{200}$, grdb. übertr. an Höller Marie $\frac{134}{600}$, Riha Rosa $\frac{134}{600}$, Schuch Barbara, geb. Riha $\frac{134}{600}$, am 30. März 1894.
- " " Lerchenfelderstraße, E.-Z. 560, bish. Bef. Schneider Georg, grdb. übertr. an Schneider Leopold Georg, am 10. April 1894.
- " " Stolzenthalgasse, E.-Z. 718, bish. Bef. Schneider Georg, grdb. übertr. an Schneider Leopold Georg, am 10. April 1894.
- " " Piaristengasse, E.-Z. 651, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Brunner Anton, am 9. April 1894.
- " " Raubongasse, E.-Z. 427, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Wertheimer Marx, am 5. Mai 1894.
- " " Lerchengasse, E.-Z. 484, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bogler Georg $\frac{1}{2}$, Bogler Agnes $\frac{1}{2}$, am 22. April 1894.
- " " Raubongasse, E.-Z. 421, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Ullmann Hermine $\frac{1}{2}$, Ullmann Leopoldine $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- " " Lederergasse, E.-Z. 444, bish. Bef. Lerch Josefa, verwitwete Stummer, grdb. übertr. an Haag Julius $\frac{1}{2}$, Haag Anna $\frac{1}{2}$, am 14. April 1894.
- " " Strozgasse, E.-Z. 741, bish. Bef. Kößel Antonia $\frac{1}{2}$, Kieninger Janni $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- " " Lerchenfelderstraße, E.-Z. 515, bish. Bef. Damiansch Johann, grdb. übertr. an Eisterer Josefina, am 27. April 1894.
- IX. Bez., Brühlgasse, E.-Z. 164, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Trinkl Emeran, am 5. April 1894.
- " " Fuchshallerergasse, E.-Z. 1528, bish. Bef. Weinzinger Wilhelm, am 17. April 1894.
- " " E.-Z. 833, bish. Bef. Dürbeck Adelheid $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Dürbeck Adolf $\frac{1}{64}$, Dürbeck Leopoldine $\frac{1}{64}$, Dürbeck Adele $\frac{1}{64}$, Dürbeck Johann $\frac{29}{64}$, am 6. April 1894.
- " " Ferkelgasse, E.-Z. 678, bish. Bef. Nechtitz Heinrich, grdb. übertr. an Landau Salomon $\frac{1}{2}$, Landau Sophie $\frac{1}{2}$, am 6. April 1894.
- " " Hüllgasse, E.-Z. 304, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Granichsäden Irma $\frac{1}{2}$, Bukowits Helene $\frac{1}{2}$, am 13. März 1894.
- " " Fichtensteinstraße, E.-Z. 377, bish. Bef. Appel Charlotte $\frac{1}{5}$, Angelt Vertha, v. $\frac{1}{5}$, Schönerer Alexander, v. $\frac{1}{5}$, grdb. übertr. an Mayer Anna $\frac{3}{5}$, am 6. April 1894.
- " " Verggasse, E.-Z. 122, bish. Bef. König Karl $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an König Marie $\frac{1}{2}$, am 15. April 1894.
- " " Servitengasse, E.-Z. 929, bish. Bef. Zelebor Valentin $\frac{1}{5}$, grdb. übertr. an Zelebor Theresie $\frac{1}{5}$, am 24. März 1894.
- " " Thurygasse, E.-Z. 1027, bish. Bef. Sarperger Anton $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Szczernowicz Marie, Gble v., geb. Sarperger $\frac{1}{6}$, Sarperger Clara $\frac{1}{6}$, Sarperger Eugenie $\frac{1}{6}$, am 6. März 1894.
- " " Bindergasse, E.-Z. 153, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Klitsch Heinrich, Dr., am 30. April 1894.
- " " Frankgasse, E.-Z. 1482, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Ginterberger Natalie, am 29. April 1894.

- IX. Bez., Schwarzspanierstraße, E.-Z. 1488, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an Hinterberger Natalie, am 29. April 1894.
- X. Bez., E.-Z. 2255, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Blaha Leopoldine, am 31. October 1893.
- " " Himbergerstraße 136, E.-Z. 710, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an Lukan Emanuel $\frac{1}{2}$, Lukan Francisca $\frac{1}{2}$, am 17. April 1894.
- " " Jüngersdorf, E.-Z. 441, bish. Bef. Fürpaß Josef $\frac{1}{2}$, grundb. übertr. an Fürpaß Margaretha $\frac{1}{2}$, am 19. April 1894.
- " " Biltzergasse 18, E.-Z. 153, bish. Bef. Kaitl Wenzel $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an die Sparcassa der Stadt Eggenburg $\frac{1}{2}$, am 28. März 1894.
- " " Himbergerstraße, E.-Z. 665, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Engelmann Eduard, am 20. April 1894.
- " " Triesterstraße, E.-Z. 2347, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Cely Josef, am 22. Februar 1894.
- " " Jüngersdorf, E.-Z. 605, bish. Bef. Nachlaß nach Greigritsch Josef $\frac{1}{2}$, grundb. übertr. an Greigritsch Katharina $\frac{1}{2}$, am 12. März 1894.
- XI. Bez., Simmering, E.-Z. 425, bish. Bef. Pfeifer Josef, grdb. übertr. an Pfeifer Josef $\frac{1}{2}$, Dworschak Magdalena $\frac{1}{2}$, Pfeifer Joh. $\frac{1}{2}$, am 27. April 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 215, bish. Bef. Fischer Johanna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Fischer Pauline $\frac{1}{2}$, am 5. Mai 1894.
- " " Simmering, Hütte Nr. 256, E.-Z. 821, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an Heggi Ludwig $\frac{1}{2}$, Heggi Marie $\frac{1}{2}$, am 12. Mai 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 180, bish. Bef. Kreiner Jakob, grdb. übertr. an Mittenhammer Aloisia, am 28. April 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 204, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Meichl Theodor $\frac{1}{2}$, Meichl Georg $\frac{1}{2}$, am 28. April 1894.
- XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 1294, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an Neubauer Michael $\frac{1}{2}$, Reimer Josef $\frac{1}{2}$, am 12. April 1894.
- " " Gaudenzdorf, E.-Z. 216, bish. Bef. Lissi Susanna $\frac{1}{6}$, grundb. übertr. an Lissi Ludwig $\frac{1}{6}$, am 3. April 1894.
- " " Hegendorf, E.-Z. 276, bish. Bef. Kaffner Andreas $\frac{1}{2}$, grundb. übertr. an Kaffner Juliana $\frac{1}{2}$, am 11. April 1894.
- " " Hegendorf, E.-Z. 4, bish. Bef. Endlweber Anna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Endlweber Johann $\frac{1}{2}$, am 25. April 1894.
- " " Hegendorf, E.-Z. 4, bish. Bef. Endlweber Anna $\frac{3}{16}$, Alfcher Anna $\frac{3}{16}$, grundb. übertr. an Endlweber Marie $\frac{1}{16}$, am 25. April 1894.
- " " Unter-Meidling, Franzensgasse, E.-Z. 597, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Spann Marie, am 2. Mai 1894.
- " " Unter-Meidling, E.-Z. 27, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Waldmann Lorenz, am 20. Febr. 1894.
- " " Altmannsdorf, E.-Z. 121, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an die Actien-Gesellschaft der Brunner Brauerei Brunn, am 18. April 1894.
- " " Hegendorf, E.-Z. 113, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Melota Emanuel $\frac{1}{2}$, Melota Barbara $\frac{1}{2}$, am 3. Mai 1894.
- " " Gaudenzdorf, E.-Z. 16, bish. Bef. Vogl Ignaz $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Vogl Jda $\frac{1}{10}$, Vogl Ignaz $\frac{1}{10}$, Vogl Ernst $\frac{1}{10}$, Vogl Emma $\frac{1}{10}$, Vogl Ludwig $\frac{1}{10}$, am 22. Dec. 1893.
- XIII. Bez., Penzing, E.-Z. 974, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dösendorfer Thomas, am 23. April 1894.
- " " Hietzing, E.-Z. 194, 195, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Broß Karl $\frac{1}{2}$, Broß Marie $\frac{1}{2}$, am 28. April 1894.
- " " Ober-St. Veit, E.-Z. 26, 89, 128, bish. Bef. Berger Florian $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Berger Theresia $\frac{1}{2}$, am 30. März 1894.
- " " Ober-St. Veit, E.-Z. 242, bish. Bef. Kaufal Anton $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Kaufal Elisabeth $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Unter-Baumgarten, E.-Z. 25C, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an Lufar Ludwig, am 12. März 1894.
- " " Ober-Baumgarten, E.-Z. 125, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Ernst Johann $\frac{1}{2}$, Ernst Amalia $\frac{1}{2}$, am 23. April 1894.
- " " Speifing, E.-Z. 238, bish. Bef. Neumann Francisca $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hanouska Anna $\frac{1}{2}$, am 20. Febr. 1894.
- " " Penzing, E.-Z. 541, 542, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Fischer Alois $\frac{1}{2}$, Fischer Barbara $\frac{1}{2}$, am 26. April 1894.
- " " Penzing, E.-Z. 975, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Mayer Franz, am 28. April 1894.
- " " Breitenfee, E.-Z. 374, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kellnhöfer Josef, am 30. April 1894.
- " " Breitenfee, E.-Z. 285, bish. Bef. Frankl Julius, Sachs Alfred, grdb. übertr. an Tschelnitz Bela $\frac{1}{2}$, Tschelnitz Oskar $\frac{1}{2}$, am 1. Mai 1894.
- " " Speifing, E.-Z. 132, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an Stingl Georg $\frac{1}{2}$, Stingl Victorine $\frac{1}{2}$, am 10. Mai 1894.
- " " Penzing, E.-Z. 82, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Thoma Gustav, am 15. Mai 1894.
- " " Breitenfee, E.-Z. 36, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Desterreicher Friedrich, Dr., $\frac{1}{2}$, am 9. April und 1. Mai 1894.
- " " Hütteldorf, E.-Z. 466, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Granichsäden Irma $\frac{1}{2}$, Buskowitz Helene $\frac{1}{2}$, am 13. März 1894.
- " " Hietzing, E.-Z. 67, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Grünebaum Heinrich, Dr., am 15. Mai 1894.
- " " Penzing, E.-Z. 82, bish. Bef. Olsbrich Julius $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Olsbrich Raphael $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- XIII. Bez., Penzing, E.-Z. 148, bish. Bef. Mayer Leopoldine, verhehl. Stransky $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Mayer Karl $\frac{1}{6}$, Mayer Ignaz $\frac{1}{6}$, am 5. Mai 1894.
- " " Penzing, E.-Z. 652, bish. Bef. Rachnit Dominik $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Rachnit Karoline $\frac{1}{2}$, am 11. Mai 1894.
- XIV. Bez., Sechshaus, E.-Z. 117, bish. Bef. Zimmermann Leopold $\frac{1}{2}$, Holzer Andreas $\frac{1}{2}$, am 27. März 1894.
- " " Sechshaus, E.-Z. 104, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Blatuschka Josef $\frac{1}{2}$, Blatuschka Josefa $\frac{1}{2}$, am 17. März 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 913, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Steinbauer Georg $\frac{1}{2}$, Steinbauer Philomena $\frac{1}{2}$, am 7. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 398, bish. Bef. Schwarzer Anna $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schlinkert Josefine $\frac{1}{2}$, am 14. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 387, bish. Bef. Schwarzer Anna $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Schlinkert Josefine $\frac{1}{4}$, am 14. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 859, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Gregsamer Josef, am 25. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 360, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schwarzer Anna $\frac{1}{2}$, Schlinkert Josefine $\frac{1}{2}$, am 14. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 387, bish. Bef. Rest Barbara $\frac{1}{2}$, Schlinkert Josefine $\frac{1}{2}$, am 14. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 339, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Novak Johanna, am 19. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 336, bish. Bef. Greßenberger Elisabeth, verhehl. Lehmann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Raffel Leopoldine $\frac{1}{2}$, am 9. Mai 1894.
- XV. Bez., Fünfhäus, E.-Z. 572, bish. Bef. Rest Josefine, verhehl. Schlinkert $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schwarzer Anna $\frac{1}{2}$, am 14. April 1894.
- " " Fünfhäus, E.-Z. 813, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Seitinger Franz $\frac{1}{2}$, Seitinger Theresia $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- " " Fünfhäus, E.-Z. 160, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an den Allgemeinen Leichenofen-Verkehrsverein in Wien $\frac{3}{4}$, Krankenunterstützungs- und Leichenverein „Verbrüderung“ $\frac{1}{4}$, am 4. April 1894.
- XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 2181, bish. Bef. Herzog Ferdinand $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Herzog Theresia $\frac{1}{2}$, am 11. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 1236, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Ruffner Moriz, Ebl. v. $\frac{1}{2}$, Ruffner Kar $\frac{1}{4}$, Ruffner Wilhelm $\frac{1}{4}$, am 14. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 932, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Zeitlberger Karoline, am 19. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 2480, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Stacef Anton $\frac{1}{2}$, Stacef Theresia $\frac{1}{2}$, am 17. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 415, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Konzanda Wenzel $\frac{1}{2}$, am 19. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 1874, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Königswieser Wenzel $\frac{1}{2}$, Winter Anna $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Neulerchenfeld, E.-Z. 566, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bayer Franz $\frac{1}{2}$, Bayer Francisca $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Neulerchenfeld, E.-Z. 157, bish. Bef. Löw Johann Cajetan, Löw Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Grübler Franz $\frac{1}{4}$, Grübler Leopoldine $\frac{1}{4}$, am 21. April 1894.
- " " Neulerchenfeld, E.-Z. 512, bish. Bef. Stocz Paul $\frac{20512}{110000}$, grdb. übertr. an Schimura auch Wajchel Franz¹ Joh. $\frac{20512}{330000}$, Schimura auch Wajchel Helene Sophie $\frac{20512}{230000}$, Schimura Agnes Katharina $\frac{20512}{330000}$, am 22. April 1894.
- " " Neulerchenfeld, E.-Z. 149, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an m. Bohmann Katharina $\frac{1}{3}$, Bohmann Karl $\frac{1}{3}$, Bohmann Leopold $\frac{1}{3}$, am 6. April 1894.
- " " Neulerchenfeld, E.-Z. 648, Bellan Wenzel, Bellan Theresia, grdb. übertr. an Klaus Franz $\frac{1}{2}$, Halmischlag Ferdinand $\frac{1}{2}$, am 28., 30. April 1894.
- " " Neulerchenfeld, E.-Z. 698, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schöffel Franz $\frac{1}{2}$, Schöffel Emilie $\frac{1}{2}$, am 1. Mai 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 2345, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an m. Bohmann Katharina $\frac{1}{3}$, Bohmann Karl $\frac{1}{3}$, Bohmann Leopold $\frac{1}{3}$, am 6. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 762, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kreutger Josef $\frac{1}{2}$, Kreutger Marie $\frac{1}{2}$, am 28. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 1033, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Krakauer Siegmund $\frac{1}{2}$, Zuder Naaf $\frac{1}{2}$, am 2. Mai 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 55, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schmalz Eugen, am 28. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 1100, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schweizer Heinrich $\frac{1}{2}$, Schweizer Marie $\frac{1}{2}$, am 22. März 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 1187, bish. Bef. ?, grundb. übertr. an Maschl Anton $\frac{1}{2}$, Maschl Marie $\frac{1}{2}$, am 12. Mai 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 1431, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Wolf Katharina $\frac{1}{2}$, am 5. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 1182, bish. Bef. Dworaczek Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Javaras Marie $\frac{1}{12}$, Frimmel Wilhelmine $\frac{1}{12}$, Homolka Magdalena $\frac{1}{48}$, m. Dworaczek Rudolf $\frac{1}{48}$, m. Wilhelm Josef Marcus $\frac{1}{48}$, m. Dworaczek-Javaras Alfred $\frac{1}{48}$, m. Dworaczek Ferdinand $\frac{1}{24}$, m. Dworaczek Wilhelm $\frac{1}{24}$, Reinhold Auguste $\frac{1}{12}$, Dworaczek Ferdinand $\frac{1}{12}$, am 9. April 1894.

- XVI. Bez., Neulerchenfeld, E.-Z. 200, 201, 202, bish. Bef. Dworaczek Josef $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Zavaras Marie $\frac{1}{12}$, Frimmel Wilhelmine $\frac{1}{12}$, Gomolla Magdalena $\frac{1}{48}$, m. Dworaczek Rudolf $\frac{1}{48}$, m. Wilhelm Josef Marcus $\frac{1}{48}$, m. Dworaczek Zavaras Alfred $\frac{1}{48}$, m. Dworaczek Ferdinand $\frac{1}{24}$, m. Dworaczek Wilhelm $\frac{1}{24}$, Neuhold Auguste $\frac{1}{12}$, Dworaczek Ferdinand $\frac{1}{12}$, am 9. April 1894.
- " " Dittkring, E.-Z. 1182, bish. Bef. Neuhold Auguste $\frac{18}{144}$, grdb. übertr. an Neuhold Georg $\frac{18}{144}$, am 2. Jän. 1894.
- " " Neulerchenfeld, E.-Z. 200, 201, 202, bish. Bef. Neuhold Auguste $\frac{18}{144}$, grdb. übertr. an Neuhold Georg $\frac{18}{144}$, am 2. Jän. 1894.
- XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 774, bish. Bef. Dollansky Albertine $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Finze Marie $\frac{1}{3}$, am 9. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 1651, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Vibersteiner Franz $\frac{1}{2}$, Vibersteiner Elisabeth $\frac{1}{2}$, am 5. Mai 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 652, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Nechtedil Johann, am 4. Mai 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 698, bish. Bef. Verlassenschaft nach Kühnel Karoline, grdb. übertr. an Marjack Anton $\frac{1}{2}$, Marjack Ludmilla $\frac{1}{2}$, am 23. Febr. 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 796, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Komendisch Alois $\frac{1}{2}$, Komendisch Theresia $\frac{1}{2}$, am 7. April 1894.
- " " Dornbach, E.-Z. 39, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Herzog Abraham, am 5. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 576, 577, bish. Bef. Riha Rudolf $\frac{2}{10}$, Riha Peter $\frac{1}{10}$, Höller Marie $\frac{1}{10}$, Riha Josef $\frac{1}{10}$, Riha Rosa $\frac{1}{10}$, Schuch Barbara $\frac{1}{10}$, Riha Leopoldine $\frac{1}{10}$, Riha Hedwig $\frac{1}{10}$, grdb. übertr. an Riha Karl $\frac{9}{10}$, am 30. März 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 690, bish. Bef. Finda Antonie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Matyas Katharina $\frac{1}{4}$, Finda Friedrich $\frac{1}{4}$, am 21. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 1542, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Vieber Josefa, am 17. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 1268, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Krafauer Bernhard, am 9. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 85, 86, bish. Bef. Richter Karoline, Gichwandner Adele $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Roß Johann $\frac{1}{2}$, am 17. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 85, 86, bish. Bef. Gichwandner Georg $\frac{1}{6}$, grdb. übertr. an Roß Hermine $\frac{1}{6}$, am 17. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 1336, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bauer Johann $\frac{1}{2}$, Bauer Marie $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 598, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an m. Spitalsky Eduard, am 23. August 1893.
- " " Hernals, E.-Z. 1598, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hgl Katharina, am 23. April 1894.
- " " Dornbach, E.-Z. 14, bish. Bef. Haslinger Karoline, grdb. übertr. an Herberth Elisabeth, am 24. April 1894.
- " " Dornbach, E.-Z. 320, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Geppert Johann, am 29. Aug., 5. Sept. 1893.
- " " Dornbach, E.-Z. 5, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schatzinger Anton $\frac{1}{4}$, Schatzinger Theresie $\frac{1}{4}$, Schatzinger Karl $\frac{1}{4}$, Schatzinger Marie $\frac{1}{4}$, am 28. April 1894.
- " " Neuwaldegg, E.-Z. 29, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Samson James Camille, Dr., am 25. April 1894.
- " " Neuwaldegg, E.-Z. 101, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Panek Anton, am 17. April 1894.
- " " Hernals, E.-Z. 691, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weinbub Karl $\frac{1}{2}$, Weinbub Anna, am 2. Mai 1894.
- XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 1006, bish. Bef. Hartl Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Hartl Josef $\frac{1}{2}$, am 18. April 1894.
- " " Währing, E.-Z. 1314, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Vidermann Josef $\frac{1}{2}$, Vidermann Theresia $\frac{1}{2}$, am 24. April 1894.
- " " Währing, E.-Z. 391, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hörmann Ignaz $\frac{1}{2}$, Hörmann Johanna $\frac{1}{2}$, am 24. April 1894.
- " " Währing, E.-Z. 891, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schneider Karl $\frac{1}{2}$, Schneider Wilhelmine $\frac{1}{2}$, am 26. April 1894.
- " " Währing, E.-Z. 403, bish. Bef. Jiroušek Anna Beatriz $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Herbner Heinrich $\frac{1}{6}$, Herbner Ladislav $\frac{1}{6}$, am 28. April 1894.
- " " Währing, E.-Z. 113, bish. Bef. Dolberger Johann, grdb. übertr. an Müller Rudolf $\frac{1}{2}$, Müller Malvine $\frac{1}{2}$, am 26. April 1894.
- " " Währing, E.-Z. 134, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Marksteiner Karl, am 27. April 1894.
- " " Gersthofer, E.-Z. 40, bish. Bef. Finda Antonie $\frac{1}{2}$, Matyas Katharina $\frac{1}{4}$, Finda Friedrich $\frac{1}{4}$, am 21. April 1894.
- " " Gersthofer, E.-Z. 75, bish. Bef. Eymannsdorfer Leopold $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Eymannsdorfer Anna Marie $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Währing, E.-Z. 696, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weber Matthias, am 10. März 1894.
- " " Neustift a. W., E.-Z. 2, bish. Bef. Graninger Johann $\frac{1}{4}$, Graninger Barbara $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Graninger Ferd. $\frac{1}{4}$, Graninger Severin $\frac{1}{4}$, am 19. Mai 1894.

- XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 183, bish. Bef. Verlassenschaft nach Lampel Ludwig, grdb. übertr. an Lampel Gisela, am 25. Jän. 1894.
- " " Währing, E.-Z. 963, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Podziata Johann Georg $\frac{1}{2}$, Podziata Marie $\frac{1}{2}$, am 22. Mai 1894.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, E.-Z. 79, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Seifert Wilhelm, Dr. $\frac{1}{2}$, Seifert Marie $\frac{1}{2}$, am 20. April 1894.
- " " Ober-Sievering, E.-Z. 229, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Steinger Franz $\frac{3}{4}$, Steinger Josef $\frac{1}{4}$, am 5. April 1894.
- " " Ober-Sievering, E.-Z. 229, bish. Bef. Steinger Josef $\frac{1}{4}$, Steinger Marie $\frac{1}{4}$, am 24. Dec. 1893.
- " " Ruzsdorf, E.-Z. 253, bish. Bef. Elber Theresie $\frac{2}{5}$, grdb. übertr. an Simotta $\frac{2}{5}$, am 28. April 1894.
- " " Ober-Döbling, E.-Z. 573, bish. Bef. Knoll Fanni $\frac{1}{2}$, Krißhofer Franz $\frac{1}{2}$, am 25. April 1894.
- " " Ober-Döbling, E.-Z. 495, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hochstetter Georgine, v., am 9. Mai 1894.
- " " Grinzing, E.-Z. 317, bish. Bef. Barisani Gustav, v., grdb. übertr. an Barisani Felix, v. $\frac{1}{2}$, Ertl Karoline $\frac{1}{2}$, am 30. März 1894.
- " " Grinzing, E.-Z. 557, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Koppel Leopoldine, am 1. April 1894.
- " " Heiligenstadt, E.-Z. 302, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Spitzger Cornel, am 5. April 1894.
- " " Grinzing, E.-Z. 341, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Spieß Eduard, am 2. April 1894.
- " " Ruzsdorf, E.-Z. 495, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Elektrische Glühlampenfabrik „Watt“, Scharf & Comp., am 1. Mai 1894.
- " " Heiligenstadt, E.-Z. 252, bish. Bef. m. Seefried Karl $\frac{1}{4}$, Seefried Jacques $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Reiberger Josefine $\frac{1}{2}$, am 4. Mai 1894.
- " " Ober-Döbling, E.-Z. 305, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Brunner Lucian, am 15. Mai 1894.
- " " Ober-Döbling, E.-Z. 631, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Stilmast Alfred Noel $\frac{1}{2}$, Stilmast Dora $\frac{1}{2}$, am 10. Mai 1894.
- " " Ober-Döbling, E.-Z. 123, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weininger Johann sen., am 19. Mai 1894.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. Mai 1894.

- II. Bez., Josefinengasse, Baustelle XIII, E.-Z. 759, bisheriger Besitzer ?, grundbüchertlich übertragen an Ehrenfels Bernhard, Freih. v., am 11. April 1894.
- " " E.-Z. 4363, P. 4918/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weiß Adolf, am 5. März 1894.
- " " Valeriestraße, E.-Z. 2257, Baustelle 51, P. 1784/9, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Rößler Karl, am 29. März 1894.
- " " E.-Z. 3887, Baustelle IV, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kantor Josef, am 6. April 1894.
- " " E.-Z. 3888, 3889, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Horacek Joh., am 29. März 1894.
- " " E.-Z. 3337, 3338, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kante Jos. $\frac{1}{2}$, Kante Antonie $\frac{1}{2}$, am 24. Febr. und 4. März 1894.
- " " E.-Z. 2744, Baustelle IX, Gruppe B, Reihe XXIV, P. 2428/8, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Gerbert Theresia v., am 19. und 22. April 1894.
- " " Dbeongasse, E.-Z. 1221, bish. Bef. Schaller Marie $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Schaller Karl Franz $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Am Kaisermühlendamm, E.-Z. 800, 801, Baustellen IX, X, Gruppe F, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Klein Jakob, am 3. Febr. 1894.
- " " Volkerrplatz, E.-Z. 593, 4303, Baustellen I, II, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Stummer R. v. Traunfels Rudolf, am 28. April 1894.
- " " E.-Z. 4364, P. 3391/3391/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Sonnleitner Michael $\frac{1}{2}$, Sonnleitner Anna Bertha $\frac{1}{2}$, am 20. März 1894.
- III. Bez., E.-Z. 1963, Linienwall, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. März 1894.
- " " E.-Z. 2741, P. 1126/28, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Wünsch Katharina, am 9. April 1894.
- " " Kleistgasse, E.-Z. 2699, Baustelle VII, P. 1126/41, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Siebenheim Marcus, am 7. April 1894.
- " " Erdbergstraße, E.-Z. 2813, Baustelle II, P. 1653/1, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kühnel Wendelin, am 5. März 1894.
- " " Schättengasse, E.-Z. 2814, 2815, Baustellen III, IV, P. 1660/1, 1655/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kühnel Wendelin, am 5. März 1894.
- " " Rhunngasse, E.-Z. 2689, Baustelle II, P. 1126/77, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1894.
- " " Köblgasse, E.-Z. 2690, Baustelle X, P. 1126/85, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1894.

- III. Bez., Baumgasse, E.-Z. 2486, 2487, Baustellen II, III, P. 1885/2, 1878/5, 1878/6, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Red Rath., am 25. Jän. 1894.
- " " Erdbergermaiss, E.-Z. 1542, P. 2271/1, 2272, bish. Bef. Hartmann Helene, grdb. übertr. an Hartmann Joh., am 22. April 1894.
- " " Zwischen der Hohlweggasse und Verbindungsbahn, E.-Z. 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, P. 1126/78, 1126/79, 1126/80, 1126/81, 1126/82, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1893.
- " " Käßlgasse E.-Z. 2639, 2640, P. 1126/83, 1126/84, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Dub Albert, am 18. April 1894.
- " " Ungargasse, E.-Z. 2787, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Brand Leo, am 7. Mai 1894.
- " " Gürtelstraße, E.-Z. 2755, Baustelle II, P. 1126/110, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Ronpberger Michael, am 1. Mai 1894.
- IV. Bez., E.-Z. 145, Linienwall, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. März 1894.
- " " Außer der Südbahnlinie, E.-Z. 146, P. 1256 1, bish. Bef. m. Dunz Marie $\frac{1}{16}$, m. Dunz Emilie $\frac{1}{16}$, m. Dunz Adele $\frac{1}{16}$, m. Dunz Rosa $\frac{1}{16}$, m. Dunz Johanna $\frac{1}{16}$, m. Dunz Eugen $\frac{1}{16}$, m. Dunz Robert $\frac{1}{16}$, grdb. übertr. an Dunz Johann $\frac{1}{16}$, am 21. März 1894.
- V. Bez., E.-Z. 50, Linienwall, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 3. März 1894.
- " " Rampersdorfasse, E.-Z. 2019, P. 884/5, 873/10, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Jäger Adolf, am 20. März 1894.
- " " Diehlgasse, E.-Z. 1540, Baustelle XV, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bachl Johann, am 13. Febr. 1894.
- " " E.-Z. 2065, Baust. II, P. 743 2, E.-Z. 2066, Baustelle III, P. 744/3, E.-Z. 2067, Baustelle IV, P. 744/4, E.-Z. 2068, P. 744/6, E.-Z. 2069, Baustelle VI, P. 744 7, E.-Z. 2070, Baustelle VII, P. 744/8, E.-Z. 2071, P. 344/9, E.-Z. 2072, P. 744/11, E.-Z. 2073, P. 744/12, E.-Z. 2074, P. 744 13, E.-Z. 2075, Baustelle XIII, P. 744 14, E.-Z. 2076, P. 744 15, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Steiner Samuel, am 16. Jän. 1894.
- " " E.-Z. 2063, P. 742/3, E.-Z. 2064, P. 742/4, E.-Z. 2057, Baustelle V, P. 741/4, E.-Z. 2058, Baustelle VIII, P. 741/5, E.-Z. 2059, Baustelle IX, P. 741/7, E.-Z. 2060, Baustelle XI, P. 741/8, E.-Z. 2061, Baustelle XII, P. 741 9, E.-Z. 2062, Baustelle XIV, P. 741/11, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Steiner Samuel $\frac{1}{2}$, Steiner Karoline $\frac{1}{2}$, am 16. Jän. 1894.
- " " Herthergasse, E.-Z. 113, Baustelle I, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Specht Hugo, am 31. März 1894.
- " " Schallergasse, E.-Z. 112, 1985, Baustelle IV, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Specht Hugo, am 31. März 1894.
- " " E.-Z. 2064, P. 741/1, 742/4, bish. Bef. Steiner Karoline $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Steiner Samuel $\frac{1}{2}$, am 23. April 1894.
- " " Siebenbrunnengasse, E.-Z. 1883, Baustelle VIII, P. 756/9, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Sterreicher Max Emil, am 26. April 1894.
- VI. Bez., Spörtingasse, E.-Z. 922, Baustelle V, E.-Z. 924, Baustelle IV, bish. Bef. Weißhappel Theresia, geb. Manns, grdb. übertr. an Weißhappel Johann $\frac{1}{3}$, Weißhappel Heinrich $\frac{1}{3}$, Weißhappel Robert $\frac{1}{3}$, am 23. Jän. 1894.
- " " Spörtingasse, E.-Z. 922, Baustelle V, E.-Z. 924, Baustelle IV, bish. Bef. Weißhappel Heinrich $\frac{1}{3}$, grdb. übertr. an Weißhappel Johann $\frac{1}{3}$, Weißhappel Robert $\frac{1}{3}$, am 13. und 16. April 1894.
- VIII. Bez., Bennogasse, E.-Z. 892, P. 372/3, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hörandner Karl, am 12. April 1894.
- " " Stolzenthalgasse, E.-Z. 891, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Glama Leopold jun. $\frac{1}{4}$, Glama Marie $\frac{1}{4}$, am 14. April 1894.
- IX. Bez., Lazarethgasse, E.-Z. 344, P. 384/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schuhmacher Moiss, am 20. April 1894.
- " " Röggergasse, E.-Z. 1450, P. 1337/12, E.-Z. 1451, P. 1337/13, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an m. Kirchnef Karl Josef, am 16. März 1894.
- " " Röggergasse, E.-Z. 1450, Grundth. XI, E.-Z. 1451, Grundth. XII, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schultes Karl jun., am 12. Febr. 1894.
- " " Grund zwischen der Nußdorfer- und Währingerlinie, E.-Z. 1619, P. 547/14, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Nikolai Moiss Leopold $\frac{1}{2}$, Nikolai Clara $\frac{1}{2}$, am 16. April 1894.
- X. Bez., Larenburgerstraße, E.-Z. 1012, Baustelle 238, Gruppe XXVI, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Singer Saloman $\frac{1}{2}$, Singer Josefina $\frac{1}{2}$, am 16. April 1894.
- " " E.-Z. 1518, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Klein Josef Ber. $\frac{1}{2}$, Klein Josefina $\frac{1}{2}$, am 16. April 1894.
- " " Larenburgerstraße, E.-Z. 1016, Baustelle 242, Gruppe XXVI, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Leopold Franz, am 17. April 1894.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 393, P. 819/35, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Czerny Wenzel $\frac{1}{2}$, Czerny Marie $\frac{1}{2}$, am 20. April 1894.
- " " Schleiergasse, E.-Z. 1466, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Müller Moiss, am 2. Mai 1894.
- " " E.-Z. 210, bish. Bef. Fuczif Wenzel, grdb. übertr. an Fuczif Franz $\frac{1}{4}$, Fuczif Johann $\frac{1}{4}$, Fanoisch Clara $\frac{1}{4}$, Rothbauer Johann $\frac{1}{8}$, Pribil Josefa $\frac{1}{8}$, am 31. März 1894.
- XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 554, P. 1402, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Kimmert Josef $\frac{1}{2}$, Kimmert Marie $\frac{1}{2}$, am 27. April 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 737, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Jünger Johann $\frac{1}{2}$, am 22. April 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 1511, P. 1207/1, 1207/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Knapp Peter $\frac{1}{2}$, Knapp Marie $\frac{1}{2}$, am 11. April 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 624, 1503, bish. Bef. Jenth Leopold, grdb. übertr. an Gräßhofer Theresia $\frac{1}{2}$, Hartmann Anna $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 822, P. 8, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Hegyi Ludwig $\frac{1}{2}$, Hegyi Marie $\frac{1}{2}$, am 12. Mai 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 624, 1503, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Gey Josef $\frac{1}{2}$, Gey Theresia $\frac{1}{2}$, am 11. Mai 1894.
- " " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 635, 642, 647, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Krönig August $\frac{1}{2}$, Krönig Johanna $\frac{1}{2}$, am 2. Mai 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 701, bish. Bef. Schareger Leopold $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Schareger Johann $\frac{1}{8}$, m. Schareger Friedrich $\frac{1}{8}$, m. Schareger Anton $\frac{1}{8}$, m. Schareger August $\frac{1}{8}$, am 3. April 1894.
- " " Simmering, E.-Z. 425, bish. Bef. Dworschak Magdalena $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Pfeifer Josef $\frac{1}{6}$, Pfeifer Johann $\frac{1}{6}$, am 19. Mai 1894.
- XII. Bez., Ober-Meidling, E.-Z. 19, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Wolmuth Peter $\frac{1}{5}$, Wolmuth Franz $\frac{1}{5}$, Naprawnik Karl $\frac{1}{5}$, Hesse Josef $\frac{1}{15}$, Heschka Anna $\frac{1}{15}$, Stamborg Marie $\frac{1}{15}$, m. Hueber Otto $\frac{1}{20}$, m. Hueber Rosine $\frac{1}{20}$, m. Hueber Adele $\frac{1}{20}$, Hueber Julius $\frac{1}{20}$, am 3. April 1894.
- " " Hegendorf, E.-Z. 273, P. 358/1, 358/2, E.-Z. 295, P. 397, E.-Z. 296, P. 403/1, 403/2, bish. Bef. Schmutzer Karoline $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Schmutzer Josef $\frac{1}{2}$, am 19. Febr. 1894.
- " " Unter-Meidling, E.-Z. 1297, Baustelle VII, P. 14/14, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schubert Wenzel $\frac{1}{2}$, Schubert Wilhelmine $\frac{1}{2}$, am 31. März 1894.
- " " Unter-Meidling, E.-Z. 1293, Baustelle III, Parz. 14/10, E.-Z. 1295, Baustelle V, P. 14/12, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Neubauer Michael $\frac{1}{2}$, Reimer Josef $\frac{1}{2}$, am 12. April 1894.
- " " Unter-Meidling, E.-Z. 1062, P. 112/38, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schmidt Christof $\frac{1}{2}$, Moser Gustav $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Unter-Meidling, E.-Z. 597, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an die Firma Brüder Gibian, am 15. Jän. 1894.
- " " Unter-Meidling, E.-Z. 1303, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Simmerl Vincenz, am 9. April 1894.
- " " Unter-Meidling, E.-Z. 1296, Baustelle VI, P. 14/13, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schubert Wenzel $\frac{1}{2}$, Schubert Wilhelmine $\frac{1}{2}$, am 28. April 1894.
- " " Hegendorf, E.-Z. 243, P. 314 9, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Pest Johann, am 25. Jän. 1894.
- XIII. Bez., Breitenfee, E.-Z. 321, P. 277, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Lang Franz, am 19. April 1894.
- " " Ober-St. Veit, E.-Z. 559, P. 787, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Weidmann Josef, am 19. April 1894.
- " " Hietzing, E.-Z. 289, P. 240 9, E.-Z. 290, P. 240/10, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Berger Alfred, Freih. v., Dr. $\frac{1}{2}$, Berger-Hohenfels Stella, Freiin v. $\frac{1}{2}$, am 5. Mai 1894.
- " " Breitenfee, E.-Z. 62, P. 76/27, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Schulmeister Christine $\frac{1}{2}$, Schulmeister Barbara $\frac{1}{2}$, am 3. Mai 1894.
- " " Breitenfee, E.-Z. 491, P. 472/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Tschelnitz Bela $\frac{1}{2}$, Tschelnitz Oskar $\frac{1}{2}$, am 1. Mai 1894.
- " " Breitenfee, E.-Z. 516, P. 230, 229, 331, 469, E.-Z. 38, P. 76/1, E.-Z. 39, P. 76/2, E.-Z. 54, P. 76/19, E.-Z. 55, P. 76/20, E.-Z. 56, P. 76/21, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Sterreicher Friedrich, Dr., am 9. April und 1. Mai 1894.
- " " Hütteldorf, E.-Z. 482, P. 754/1, E.-Z. 540, P. 754/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Granichsfätten Irma $\frac{1}{2}$, Aufowitz Helene $\frac{1}{2}$, am 13. März 1894.
- " " Penzing, E.-Z. 83, P. 127/2, bish. Bef. Olschik Julius $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Olschik Raphael $\frac{1}{2}$, am 13. April 1894.
- " " Speising, E.-Z. 218, P. 413/1, 431/2, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Mayer Anton, am 22. Mai 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 863, 864, 868, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Vogel Friedrich, am 11. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 1325, P. 384, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Bubak Josef $\frac{1}{2}$, Bubak Moissa $\frac{1}{2}$, am 11. April 1894.
- " " Rudolfsheim, E.-Z. 1188, 1217, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Seichert Josef, am 15. April 1894.
- XV. Bez., Fünfhaus, E.-Z. 725, P. 229, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Gisslinger Franz $\frac{1}{2}$, Gisslinger Marie Ludovika $\frac{1}{2}$, am 27. April 1894.
- XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 3060, P. 2972, E.-Z. 3061, P. 2973, E.-Z. 3062, P. 2974, bish. Bef. ?, grdb. übertr. an Willst Matthias, am 16. April 1894.
- " " Ottakring, E.-Z. 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 674, bish. Bef. Karl Eduard $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Gedlsta Maximilian $\frac{1}{4}$, Gedlsta Karl Josef $\frac{1}{4}$, am 15. April 1894.

- XVI. Bez., Ottakring, C.-Z. 2057, P. 804/27, C.-Z. 2061, P. 804/31, C.-Z. 2063, P. 804/33, C.-Z. 2065, P. 804/35, C.-Z. 2067, P. 804/37, C.-Z. 2070, P. 804/40, C.-Z. 2060, P. 804/30, C.-Z. 2062, P. 804/32, C.-Z. 2064, P. 804/34, C.-Z. 2066, P. 804/36, C.-Z. 2068, P. 804/38, C.-Z. 178, P. 804/2, 805/7, bish. Def. Thirt Magdalena $\frac{9}{30}$, grundb. übertr. an Gedliska Maximilian $\frac{3}{30}$, Gedliska Karl Josef $\frac{3}{30}$, am 15. April 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 1926, P. 1528, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Heindl Marie, am 17. April 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 357, P. 181/2, bish. Def. Wiener f. k. Krankenanstaltenfonds, grdb. übertr. an Neumayer Georg $\frac{1}{3}$, Neumayer Jacques $\frac{1}{3}$, Pirringer Marie $\frac{1}{3}$, am 29. Jan. 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 2057, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2070, 178, bish. Def. Aufstiger Amalia $\frac{9}{30}$, grundb. übertr. an Gedliska Maximilian $\frac{3}{30}$, Gedliska Karl Josef $\frac{3}{30}$, am 3. Mai 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 2338, P. 735/1, C.-Z. 2339, P. 735/2, C.-Z. 2340, P. 735/3, C.-Z. 2341, P. 735/4, C.-Z. 2342, P. 735/5, C.-Z. 2343, P. 735/6, C.-Z. 2344, P. 735/7, C.-Z. 2355, P. 735/18, C.-Z. 2356, P. 735/19, C.-Z. 2359, P. 2359, bish. Def. ?, grundb. übertr. an m. Bohmann Katharina $\frac{1}{3}$, Bohmann Karl $\frac{1}{3}$, Bohmann Leopold $\frac{1}{3}$, am 6. April 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 663, P. 622, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Bod Franz $\frac{1}{2}$, Bod Theresia $\frac{1}{2}$, am 30. März 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Fichtinger Josef $\frac{1}{2}$, Fichtinger Anna $\frac{1}{2}$, am 30. April 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 144, P. 481, C.-Z. 145, P. 267, C.-Z. 146, P. 86, C.-Z. 147, P. 52, C.-Z. 613, P. 100, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Mandl Josefa $\frac{1}{3}$, Mandl Josef $\frac{1}{3}$, Mandl Franz $\frac{1}{3}$, am 11. April 1894.
- " " Ottakring, C.-Z. 1454, P. 161, C.-Z. 1455, P. 176, bish. Def. Panzer Johann $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an m. Panzer Cäcilie $\frac{1}{8}$, m. Panzer Augustine $\frac{1}{8}$, m. Panzer Josefa $\frac{1}{8}$, m. Panzer Marie $\frac{1}{8}$, am 9. März 1894.
- " " Neulerchenfeld, C.-Z. 203, P. 6 und 10, bish. Def. Nachlass nach Dworaczek Josef $\frac{1}{1}$, grdb. übertr. an Zavaras Marie $\frac{1}{6}$, Trimmel Wilhelmine $\frac{1}{6}$, Pomolka Magdalena $\frac{1}{24}$, m. Dworaczek Rudolf $\frac{1}{24}$, m. Wilhelm Josef Marcus $\frac{1}{24}$, m. Dworaczek-Zavaras Alfred $\frac{1}{24}$, m. Dworaczek Ferdinand $\frac{1}{12}$, m. Dworaczek Wilhelm $\frac{1}{12}$, Renhold Auguste $\frac{1}{6}$, Dworaczek Ferdinand $\frac{1}{6}$, am 9. April 1894.
- " " Neulerchenfeld, C.-Z. 203, P. 6 und 10, bish. Def. Renhold Auguste $\frac{1}{6}$, grundbüchlerlich übertr. an Renhold Georg $\frac{1}{6}$, am 2. Jan. 1894.
- XVII. Bez., C.-Z. 844, P. 115/3, 116, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Richmann Leopold $\frac{1}{2}$, Richmann Crescentia $\frac{1}{2}$, am 10. April 1894.
- " " Neuwaldbegg, C.-Z. 106, P. 116/2, 116/3, 117/2, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Gerold Rosa, v., am 25. April 1894.
- " " Hernals, C.-Z. 1217, 1218, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Kübelbeck Elisabeth, am 11. April 1894.
- " " Hernals, C.-Z. 1227, P. 545/78, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Frank Georg J., am 16. April 1894.
- " " Dornbach, C.-Z. 835, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Sander Franz $\frac{1}{2}$, Sander Johanna $\frac{1}{2}$, am 28. Dec. 1893.
- " " Dornbach, C.-Z. 458, P. 1125/1, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Weese Ferdinand, am 19. April 1894.
- " " Dornbach, C.-Z. 321, P. 848/1, 848/2, 848/3, 848/4, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Geppert Johann, am 29. Aug. u. 5. Sept. 1893.
- " " Dornbach, C.-Z. 835, 836, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Kropf Mar $\frac{1}{2}$, Kropf Bertha $\frac{1}{2}$, am 28. Dec. 1893.
- " " Dornbach, C.-Z. 607, P. 1129/1, 1129/2, 1129/3, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Kowarik Georg, am 23. April 1894.
- " " Dornbach, C.-Z. 834, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Klinger Pius $\frac{1}{2}$, Klinger Rosa $\frac{1}{2}$, am 28. Dec. 1893.
- " " Dornbach, C.-Z. 837, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Strache Hugo, Dr., $\frac{1}{2}$, Strache Theresia $\frac{1}{2}$, am 28. Dec. 1893.
- " " Hernals, C.-Z. 515, P. 225/1, 225/2, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Frommer Mar recte Emanuel $\frac{1}{2}$, Frommer Dreisel, geb. Ehrenpreis $\frac{1}{2}$, am 12. April 1894.
- XVIII. Bez., Gersthof, C.-Z. 790, P. 183/4, 184/2, C.-Z. 794, P. 184/5, 183/5, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Gerstinger Fried., Dr., $\frac{1}{2}$, Gerstinger Hermine $\frac{1}{2}$, am 21. April 1894.
- " " Gersthof, C.-Z. 806, P. 121/7, C.-Z. 807, 121/8, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Oberst Paul, am 30. April 1894.
- " " Gersthof, C.-Z. 734, P. 125/7, 127/5, 128/8, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Stritar Josef, am 30. April 1894.
- " " Pögleinsdorf, C.-Z. 434, P. 554/96, C.-Z. 435, 554/97, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Klappholz Paula, am 21. März 1894.
- " " Pögleinsdorf, C.-Z. 436, P. 554/98, C.-Z. 437, P. 554/99, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Kaufmann Siegmund, am 21. März 1894.
- " " Salmannsdorf, C.-Z. 124, P. 21, C.-Z. 116, P. 22, 19, C.-Z. 186, P. 60/2, C.-Z. 110, P. 53, C.-Z. 122, P. 52, C.-Z. 126, P. 116, bish. Def. ?, grundb. übertr. an m. Regner Karl, am 16. Februar 1894.
- XVIII. Bez., Neustift a. W., C.-Z. 196, P. 373, 374, bish. Def. Steinger Leopold, grdb. übertr. an Steinger Franz $\frac{3}{4}$, Steinger Jos. $\frac{1}{4}$, am 16. April 1894.
- " " Gersthof, C.-Z. 806, P. 121/7, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Dilis Johann $\frac{1}{2}$, Dilis Josefine (Josefa) $\frac{1}{2}$, am 5. Mai 1894.
- " " Währing, C.-Z. 1157, P. 297/18, bish. Def. Krauß Samuel, grdb. übertr. an Granichstädten Irma $\frac{1}{2}$, Butowits Helene $\frac{1}{2}$, am 13. März 1894.
- " " Pögleinsdorf, C.-Z. 79, P. 162/1, 162/2, 163, 164, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Huber Theresia, am 2. Mai 1894.
- " " Neustift a. W., C.-Z. 196, P. 373, 374, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Steinger Marie, am 24. Dec. 1893.
- " " Neustift a. W., C.-Z. 3, P. 243, C.-Z. 4, P. 70, 71, bish. Def. m. Graninger Ferd. $\frac{1}{4}$, Graninger Severin $\frac{1}{4}$, m. Graninger Barbara $\frac{1}{4}$, grdb. übertr. an Graninger Joh., am 19. Mai 1894.
- " " Währing, C.-Z. 211, P. 341, 923, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Rohrer Josef, am 16. Mai 1894.
- XIX. Bez., Ober-Döbling, C.-Z. 944, P. 888/4, 1002/3, C.-Z. 951, P. 976/1, 976/3, bish. Def. Ruffner Jakob $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Ruffner Wilhelm $\frac{1}{4}$, Ruffner Karl $\frac{1}{4}$, am 16. März 1894.
- " " Ober-Döbling, C.-Z. 1076, P. 585/1, 585/2, 586, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Demuth Ottilie, v., am 20. u. 23. April 1894.
- " " Aufsdorf, C.-Z. 108, P. 887/1, 887/2, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Rattus Johann jun., am 7. April 1894.
- " " Heiligenstadt, C.-Z. 510, P. 884/1, 884/3, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Lier Johann, am 16. März 1894.
- " " Heiligenstadt, C.-Z. 19, P. 562, 563/2, bish. Def. ?, grundb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 24. Februar 1894.
- " " Heiligenstadt, C.-Z. 509, P. 984/1, 982/12, 982/7, bish. Def. Neil Francisca $\frac{1}{20}$, Otto Helene $\frac{1}{20}$, grdb. übertr. an Reich Theodor, Dr., $\frac{2}{20}$, am 1. Mai 1894.
- " " Heiligenstadt, C.-Z. 3, P. 859/1, 859/3, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Haller Karl, am 25. April 1894.
- " " Heiligenstadt, C.-Z. 303, P. 236/1, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Epitner Cornet, am 5. April 1894.
- " " Ober-Döbling, C.-Z. 1096, P. 837/5, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Kraus Peter, am 2. März 1894.
- " " Ober-Döbling, C.-Z. 575, P. 848/4, bish. Def. Knoll Fanni $\frac{1}{2}$, grdb. übertr. an Krilischer Franz $\frac{1}{2}$, am 25. April 1894.
- " " Ober-Döbling, C.-Z. 1095, P. 773/3, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Capek Josef, am 13. Februar und 10. März 1894.
- " " Grinzing, C.-Z. 577, P. 1076, 1077, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Berger Alois, am 4. Mai 1894.
- " " Grinzing, C.-Z. 294, P. 698/1, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Hölzl Andreas $\frac{1}{2}$, Hölzl Amalia $\frac{1}{2}$, am 23. April 1894.
- " " Ober-Sievering, C.-Z. 283, P. 116, 338, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Hallawitsch Josef $\frac{1}{2}$, Hallawitsch Elisabeth $\frac{1}{2}$, am 2. Mai 1894.
- " " Ober-Sievering, C.-Z. 157, P. 157, 225, bish. Def. ?, grundb. übertr. an Hölzl Leopold, am 12. April 1894.
- " " Josefsdorf, C.-Z. 86, P. 73/33, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Schwarz Karola, geb. Röme, am 19. April 1894.
- " " Rahlensbergerdorf, C.-Z. 11, P. 165, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Hirt Otto Alois, am 3. April 1894.
- " " Heiligenstadt, C.-Z. 137, P. 467, 468, C.-Z. 10, P. 469, 470, C.-Z. 652, P. 49/3, 50, bish. Def. ?, grundb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 3. April 1894.
- " " Aufsdorf, C.-Z. 498, P. 82/26, 82/48, bish. Def. ?, grdb. übertr. an die Firma Elektrische Glühlampen-Fabrik „Watt“, Schaff & Comp., am 1. Mai 1894.
- " " Heiligenstadt, C.-Z. 637, P. 863, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Haller Karl, am 30. April 1894.
- " " Ober-Döbling, C.-Z. 1098, P. 508/2, 507/3, 509, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Simek Josefine, am 18. April u. 1. Mai 1894.
- " " Ober-Döbling, C.-Z. 577, P. 855/2, bish. Def. Wagner Matthäus $\frac{1}{2}$, grundb. übertr. an Wagner Franz $\frac{1}{4}$, Wagner Josef $\frac{1}{4}$, am 29. April 1894.
- " " Ober-Döbling, C.-Z. 577, P. 855/2, bish. Def. ?, grdb. übertr. an Tomek Franz $\frac{1}{2}$, Tomek Barbara $\frac{1}{2}$, am 15. Mai 1894.

Gewerbeanmeldungen vom 8. Juni 1894.

(Fortsetzung.)

- Mendel Laura — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstr. 49.
- Richter Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Ungargasse 67.
- Ronopac Franz — Graveur — V., Rübigerstraße 3.
- Sommer Salomon — Haderhandel — XVII., Hernals, Annagasse 54.
- Harner Bertha — Kaffeefiederin — VIII., Josefsbaderstraße 36.
- Neuwerth Rudolf — Kaffeefieder — VI., Gumpendorferstraße 56 a.
- Manter Josef — Kaffeefieder — VI., Gumpendorferstraße 138.
- Blaschek Karl — Kleidermacher — II., Springergasse 6.
- Hajna Franz — Kleidermacher — II., Springergasse 26.
- Gebbert Julius als verantwortlicher Vertreter der Firma: Reininger, Gebbert & Schall — Mechanikergewerbe — IX., Universitätsstraße 12.
- Baitel Sophie — Milchmeiergewerbe — XII., Meidling, Rudolfsq. 4.

Marxgraf Paul Ernst — Musiker — III., Partgasse 1.
 Rufsbaumer Josef — Obsthandel im Umberziehen — V., Matsleins-
 dorferstraße 3.
 Sid Friedrich — Pfadler — VI., Gumpendorferstraße 54.
 Verlohn Johanna — Pfadlerin — XII., Meidling, Pfarrgasse 17.
 Vellefanti Emilie — Pfadlerwaren-Verschleiß — II., Springergasse 3.
 Swoboda Alois — Privatgefangenschule — IV., Wienstraße 21.
 Kanzler Josef — Schuhmacher — XVI., Neulerchenfeld, Kirchnettern-
 gasse 69.
 Stodner Adalbert — Schuhmacher — XVI., Ottakring, Brestelgasse 7.
 Franz Emil — Stadtkabuffuhrwerk — II., Gerhardngasse 26.
 Kehlwert Marie — mech. Strickerei — XII., Meidling, Schönbrunner
 Hauptstraße 6.
 Reich Leopold — Verabreichung von Thee, Kaffee, Chocolate und warmen
 Getränken und Erfrischungen — VIII., Josefstädterstraße 26.
 Börsch Adam — Verschleiß von Chocolaten, Canditen und Sodawasser
 — Kiosk bei der Elisabethbrücke.
 Blazeg Heinrich — Victualien-Verschleiß — XVI., Thaliastraße, Markt.
 Bendl Anna — Victualien- und Milch-Verschleiß — XII., Meidling,
 Lainerstraße 78.
 Fröhlich Franz — Weinschant — IX., Ruzsdorferstraße 24.
 Niedl Ludovica — Zeitungs-Verschleiß — III., Mohsgasse 27.

* *

Gewerbebeanmeldungen vom 9. Juni 1894.

Rößler Georg — Bäcker — VIII., Lederergasse 35.
 Schmölzer Karl — Brantwein-Kleinverschleiß — XI., Simmering, Haupt-
 straße 115.
 Münzer Janni — Brantwein- und Theeschant — VIII., Auerbergstr. 7.
 Meyer Rosa — Erzeugung von Luftzugverschleißern — I., Johannes-
 gasse 13.
 Theimer Johann — Fleischschäler — III., Hauptstraße 129.
 Hörndl Katharina — Fleisch-Verschleiß — X., Lagenburgerstraße 37.
 Kühnel Maximilian — Friseur — XVIII., Währing, Wienerstraße 20.
 Sajowski Richard — Friseur — X., Lagenburgerstraße 85.
 Reichert Franz — Gastwirt — XIII., Hiebing, Hauptstraße 10.
 Wölfl Magdalena — Gastwirtin — VIII., Auerstraße 59.
 Thieme Adelheid — Geflügelhandel — XII., Meidling, Johannesg. 25.
 Salasch Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 20.
 Schläger Theresie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 46.
 Spring Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kirchengasse 38.
 Altmüller Ludwig — Gold- und Silberarbeiter — VII., Lerchenfelder-
 straße 13.
 Drahorad Emanuel — Gold- und Silberarbeiter — VII., Westbahn-
 straße 29.
 Forgatsch Johann Baptist — Handel mit erlaubten Waffen und Munition
 — I., Graben 29.
 Bösz Franz — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — VII., Maria-
 hilferstraße 112.
 Plotny Josef — Holz-, Kohlen- und Coaks-Kleinhandel — VIII.,
 Lederergasse 3.
 Kratochvilka Johann — Kaffeeschant — XVIII., Währing, Kreuzg. 51.
 Lardner Marie — Nordwaren- und Bürsten-Verschleiß — VII., Schotten-
 felbgasse 6.
 Blab Johann — Milchmeier — XIII., Penzing, Au 1.
 Gur Amalie — Obst-, Blumen- und Grünwarenhändlerhandel — III.,
 Apostelgasse 19.
 Rousseau Justine — Papier-, Schreib-, Zeichenrequisiten- und Kurzwaren-
 Verschleiß — XVII., Hernals, Alsbachstraße 39.
 Horváth Geza — Privat-Clavierchule — XV., Fünfhaus, Fünfhaus-
 gasse 31.
 Anderle Rosalia — Schlossergewerbe — XVI., Neulerchenfeld, Herbst-
 straße 40.
 Steidl Amilian — Schuhmacher — I., Riemergasse 11.
 Hartl Theresia — Selbwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Wiener-
 straße 13.
 Honer Leopoldine — Selbwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim,
 Märzstraße 50.
 Braun Francisca — Spiegel-, Rahmen- und Ölgemälde-Verschleiß —
 IV., Favoritenstraße 27.
 Schmölzer Karl — Verkauf von Heiligenbildern und Kalendern — XI.,
 Simmering, Hauptstraße 115.
 Köchert Hugo — Verschleiß von Flachhufeisen, Hufeisenbeschneidmessern,
 Hufnägel und geräuschlosen Wagenrädern — VII., Neubaugasse 57.
 Wader Marie — Victualien-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Braun-
 hirschgasse 24.
 Kurta Franz — Waschrumpel-Erzeugung — XVII., Hernals, Kapitelg. 7.

* *

Gewerbebeanmeldungen vom 11. Juni 1894.

Christ Anna — Dienstvermittlung für Stellensuchende beiderlei Geschlechtes
 und jeder Kategorie — VII., Zollergasse 2.
 Kurz Josef — Einpänner — IX., Schwarzspanierstraße.
 Pawlik Martin — Errichtung eines Depositoriums — IV., Carolinenplatz.
 Pohl Rosalie Mathilde — Familienpension — I., Rathhausstraße 20.
 Dohan Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Hernalsferlinie, ehem.
 Amtsgebäude.
 Weichberger Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Haupt-
 straße 160.
 Zeller Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Pfeisergasse 23.
 Wieser Friedrich — Glaser — XVII., Rosenfeingasse 32.
 Schwarz Max — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiten — I., Alberg. 7.
 (Das Weitere folgt.)

Inhalt:

	Seite
Gemeinderath:	
Sitzung des Gemeinderathes	1459
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 12. Juni 1894.	
Inhalt:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Spende Sr. Majestät des Kaisers für die durch den Hagelschlag vom 7. Juni d. J. Geschädigten	1459
2. Weitere Spenden für dieselben	1459
3. Resignation des Gem.-Rathes Zieglerwanger auf sein Gemeinderathsmandat	1460
4. Entschuldigung der Gem.-Räthe Rüßkau, Schneiderhan, Hipp, Seiler und Dolainski	1460
5. Beurlaubung der Gem.-Räthe Sauerborn und Altenberg	1460
6. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Tomola, betreffend den Mangel an Trinkwasser in Neustift a. B. und Salmanusdorf	1460
7. Desgleichen jener desselben Gemeinderathes, betreffend den mangelhaften Zustand des Trottoirs vor dem Hause XVIII., Währing, Wienerstraße 21	1460
Anträge:	
8. Gem.-Räthe R. J. Müller und Mayer, betreffend die Erwirkung von Hauszinssteuernachlässen zu Gunsten der durch das Hagelwetter vom 7. Juni d. J. geschädigten Hauseigen- thümer	1460
9. Gem.-Rath Brauneis, betreffend Verhandlungen mit der Staatsverwaltung wegen Verlegung des Kaiserin Elisabeth- Spitals, Verwendung des derzeit von demselben benützten Gebäudes als Versorgungshaus u. s. w.	1460
10. Gem.-Rath Döbes, betreffend die Bepflanzung eines Theiles der Magleinsdorferstraße im XII. Bezirke	1461
Referate:	
11. Gem.-Rath Wurm, betreffend die Änderung des Programmes für den Ausbau der Stadtbahnhöfe	1461
12. Bürgermeister Dr. Gröbl, betreffend die Hypothecierung des 35-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1893	1474
13. Gem.-Rath Stiaßny, betreffend die Erbauung eines zweiten Turnsaales für die Doppel-Volksschule XVI., Ottakring, Seiten- berggasse 10, Mideplatz 3	1476
14. Gem.-Rath Wurm, betreffend den Verkauf des Hauses I., Wipplingerstraße 33, seitens der Gemeinde	1476
15. Derselbe, betreffend die Beibehaltung der Gasse bei der ehemaligen Lerchenfelderlinie, VIII. Bezirk, und Stellung des Durchlaufes der Gürtelbahntrasse bei der Neulerchenfelder Haupt- straße	1476
16. Gem.-Rath Dr. Nechanský, betreffend die Reconstruction des Pflasters eines Theiles der Tegetthoffstraße und des Neuen Marktes (Zuschußcredit)	1477
Stadtrath:	
Sitzungen des Stadtrathes	1478
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 1. Juni 1894	1478
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 5. Juni 1894	1482
Allgemeine Nachrichten:	
Donauregulierungs-Commission	1486
Approvisionnement:	
Borstenviehmarkt vom 12. und 14. Juni 1894	1486
Pferdemarkt vom 12. Juni 1894	1486
Stechviehmarkt vom 14. Juni 1894	1487
Baubewegung:	
Gefüge um Baubewilligungen vom 11. bis 14. Juni 1894	1487
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. Mai 1894	1488
Baufstellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. Mai 1894	1491
Gewerbebeanmeldungen	1493
Rundmachungen.	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Friedrich Edler v. Radler, Secretär des Wiener Magistrates.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — J. B. Wallischauer's k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maack), Wien, I., Wallischgasse 10.